Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 4. März 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 54

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Holen zum Schlag aus.

Japaner und Russen in Nord-Korea. — Großer japanischer Landungs-Versuch unfern Niutschwang erwartet.—Die Russen werden die Stadt Yinkau aufgeben. — Chinesische Erhebung vorausgesagt.—Allerlei über die Kriegslage.

Yinkau (Jingkau, oder Jingtsekau), 4. März. Die Russisch-Chinesische Bank macht jetzt zu, vorbereitlich ihrer Verlegung nordwärts nach Mukden. Frauen und Kinder treffen Anstalt, die Stadt zu verlassen, da man erwartet, daß eine japanische Flotte eintreffen wird, sobald der Fluß (der Liao-Ho) für den Verkehr offen wird, was in vierzehn Tagen der Fall sein dürfte. Das Kanonenboot der Ver. Staaten „Helena" und das britische Kreuzerboot „Espiegle" treffen Vorbereitungen, binnen einer Woche die Trockendocks zu verlassen.

Der Hauptmast des russischen Kanonenbootes „Sivoutch" wurde abgenommen. Man könnte darnach annehmen, daß das Boot abgetakelt wird, — in anderer Beziehung jedoch scheint es, gefechtsbereit gemacht zu werden.

Wegen der Unmöglichkeit, diese Küste zu vertheidigen, bis Thauwetter das Aufwerfen von Schanzen und die Errichtung von Forts gestattet, haben sich die Russen bereit gemacht, die Stadt zu räumen und sich nordwärts nach der Haupt-Bahnlinie zurückzuziehen. Es sind hier so gut wie keine Vertheidigungswerke, und obwohl die Hin- und Herbewegungen von Truppen und Artillerie an den kleinen Forts der Flußmündung wie eine Absicht aussieht, den Platz zu vertheidigen, so verlassen sich die russischen Militär-Behörden doch darauf, daß eine Schlacht im Binnenlande dem Vordringen der Japaner Halt gebieten werde.

Soweit bekannt, sind sich die Russen erst über drei Dinge schlüssig geworden, nämlich: 1) Daß sich das Hauptquartier des Generals Kuropatkin zu Mukden befinden solle; auch will Statthalter Alexiew auf unbestimmte Zeit in Mukden bleiben, da jene Stadt das Zentrum der chinesischen Verwaltung ist und ein Vizekönigs-Amt hat. 2) Daß die Ebene westlich von Taschitschiak, welche zu vertheidigen fast unmöglich ist, gleichwohl, wenn möglich, gehalten werden soll, wegen der Bahnverbindung mit Port Arthur. 3) Haitsching und Liao-Yang sollen die äußersten Grenzen sein, bis zu denen Truppen zurückgezogen werden, wegen des Freiliegens der Eisenbahn an diesen Stellen.

Man hält es für sogut wie gewiß, daß die Japaner kommen werden, ehe ein Thauwetter die Anlegung von Vertheidigungswerken gestattet. Auch scheinen die russischen Behörden, zu erwarten, daß Port Arthur belagert wird.

Sir Robert Hart, Direktor der kaiserlich-chinesischen Maritim-Zollverwaltung hat, nach Entgegennahme der russischen Meinung in dieser Frage, Weisung gegeben, daß das chinesische Zoll-Leichterboot und die Fahrweg-Bojen in gewöhnlicher Weise an der Flußmündung postirt werden sollen. Doch hat dieser Schritt keine Wirkung auf die Neutralisirung von Niutschwang.

Tschifu, 4. März. Sechs japanische Kreuzerboote, welche zehn Transportboote geleiteten, hat man nach dem Golf von Liao-Tung zu (also westlich von Port Arthur) fahren sehen.

Diese Bewegung wird mit der gemeldeten Absicht der Japaner in Verbindung gebracht, nördlich von der Saddle-Bai, in der Nähe von Niutschwang, eine Landung zu bewerkstelligen.

London, 4. März. Russische Nachrichten melden von einem hitzigen Vorposten-Scharmützel, welches gestern unfern des Yaluflusses in Korea stattgefunden habe.

Aus mehreren Quellen wird gemeldet, daß die Japaner zu Wonson, an der nordöstlichen Küste von Korea nicht weniger, als 60,000 Mann, gelandet hätten, und daß diese Armee jetzt westwärts marschire, um die Russen zu Andschu im Rücken zu fassen und so den Versuch der Russen, der japanischen Armee von Phönghang (Pingyang) in die rechte Flanke zu fallen, unschädlich zu machen.

Andererseits verlautet aus russischer Quelle, daß die Generäle, welche die Land-Operationen der russischen Streitkräfte leiten, baldigst die japanische Truppen-Linie, die sich über das nördliche Korea zieht, mit großer Heeresmacht zum Kampf zwingen wollen.

St. Petersburg, 4. März. Im Kriegsministerium wird erklärt, daß Rußlands Vorbereitungen, den Japanern an jedem Punkt in der Mandschurei zu begegnen, jetzt genügend weit in der Ausführung fortgeschritten seien, um ihre Vollendung zu sichern, ehe die Japaner irgendwelches bedeutende Eindringen bewerkstelligen könnten. Die südliche Mandschurei ist jetzt, wie es heißt, eine förmliche Wildniß von Schanzen und Erdwerken!

Shanghai, 4. März. Wie hier verlautet, sind drei verschiedene japanische Armeen in Korea gelandet worden.

9 japanische Torpedoboote haben 15,000 Mann nebst Vorräthen und Munition zu Chinnampho gelandet, und diese Truppen wurden nach Phönyang (Pingyang) gesandt. Die Russen widersetzten sich dieser Landung nicht.

London, 4. März. Bennet Burleigh, Kriegs-Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph", kabelt aus Tschifu:

„Die Militär- und Flotten-Situation ist jetzt folgende: Obgleich Japan ein kleines Kreuzerboot verloren hat, und die Maschinerie eines seiner Schlachtschiffe und noch ein Schiff beschädigt worden sind, so sind diese letzteren wahrscheinlich jetzt reparirt, und auf alle Fälle besitzt Japan die vollständige Kontrolle über das Gelbe Meer. Es wird durch seine Seemacht Port Arthur wirksam absperren und isoliren.

Mittlerweile scheinen die Japaner beschlossen zu haben, mit großer Macht einen Vorstoß an der Pekinger Heerstraße entlang von Söul aus zu unternehmen. Ich sage voraus, daß sie das Gebiet in der Nähe von Dalny (östlich von Port Arthur) besetzen werden. Auch westlich von Port Arthur dürften sie sich bald festsetzen.

Wenn die Japaner den Yalufluß unter ihrer Kontrolle gebracht haben, werden sie die große mandschurische Stadt Kirin bedrohen, die Bahnverbindung abschneiden und auch Wladiwostok bedrohen.

Der erste große Landsieg der Japaner — und ein solcher ist mehr als wahrscheinlich, wenn die Japaner ihre Truppen in dem unwirthsamen Lande halten, wo die Kosaken von wenig Werth sind—wird eine Erhebung der Chinesen bedeuten, und das wird für Japan eine große Unterstützung sein, denn die mandschurischen Reiter der Chinesen sind bessere Reiter und Kämpfer als die Kosaken".

London, 4. März. Der russische Botschafter Graf Benckendorff, welcher am Mittwoch von St. Petersburg hierher zurückgekehrt war, besuchte heute den König Edward und überbrachte ihm ein eigenhändiges Schreiben vom Zaren. Dieses war eine Antwort auf ein Schreiben des Königs Edward, welcher, als er erfuhr, daß Graf Benckendorff nach St. Petersburg gehen wolle, um seinem Sohn, der mit seinem Regiment auf den Kriegsschauplatz reist, Lebewohl zu sagen, dem Botschafter einen Brief an den Zaren mit nachdrücklichen Versicherungen von Großbritanniens vollständiger Neutralität während des jetzigen Krieges mitgab. Auch wurde in dem Brief die Erwartung ausgesprochen, daß der Zar den bedauerlichen Preß-Berichten, die besagten, England sei nicht neutral, oder unfreundlichen Auslassungen englischer Blätter keine Beachtung schenken werde.

St. Petersburg, 4. März. Eine kaiserliche Ordre ist erlassen worden, welche die Reserve-Subalternen und die Reserve-Leute erster Klasse in ganz Europäisch-Rußland zu einer sechswöchigen Dienstübung beruft. Eine ähnliche Ordre wurde an die Flotten-Reserven erlassen. Dies wird als ein Zeichen betrachtet, daß Alles dafür bereit gemacht wird, nöthigenfalls die gesammte russische Armee mobil zu machen.

Die Beamten des St. Petersburger Postamtes sammeln jetzt Gelder für die Erbauung eines Torpedobootes, welches den Namen „Post-Telegraph" erhalten soll.

Ein St. Petersburger, der soeben von Port Arthur zurückgekehrt ist — er verließ Port Arthur am Tag vor dem ersten japanischen Angriff — erzählt eine Geschichte, wonach die Japaner ursprünglich die Absicht gehabt haben sollen, den dortigen Hafen bereits vor der Abfeuerung eines Schusses einzustöpseln. Er sagt, am Tage, als er abreiste (7. Februar) habe sich ein großer Kauffahrtei-Dampfer, mit einer japanischen Flagge, dem Hafen-Eingang genähert; an der engsten Stelle desselben habe er plötzlich gehalten, das Signal gegeben: „Ich gehe unter", und auch zu sinken begonnen. Es sei jedoch ein Dampf-Schleppboot in nächster Nähe gewesen und habe den Dampfer schleunig in seichteres Wasser gelootst. Das Schiff sei mit Eisen beladen gewesen, und der Kapitän habe behauptet, es sei im Sturm untüchtig geworden, und das Pumpenwerk, welches den Dampfer flott erhielt, sei unmittelbar vor der Einfahrt von Port Arthur zusammengebrochen.

Paris, 4. März. Der „Temps" läßt sich melden, die Russen hätten das stürmische Wetter, welches weitere Operationen der japanischen Flotte verhinderte, gut zur Verbesserung ihrer Vertheidigungsmittel benutzt, und seit dem 25. Februar seien 5 japanische Kreuzerboote, 6 Torpedoboote und 1 Kanonenboot durch Stürme beschädigt worden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Boston: Cretic nach Liverpool.
San Francisko: Sierra nach Sydney, über Honolulu.
Seattle, Wash.: Lyria, nach Japan und China.
Alexandria, Egypten: Republic nach Boston, über Neapel u. s. w.

Großes Erdbeben.

Das schlimmste seit 30 Jahren in Peru!

Lima, Peru, 4. März. Ein gewaltiges Erdbeben, welches großen Schaden anrichtete,, ereignete sich hier heute früh, 20 Minuten nach 5 Uhr. Nichts, was sich mit ihm vergleichen läßt, war in den letzten 30 Jahren vorgekommen! (An allen näheren Angaben fehlt es noch.)

Schwere Besorgniß

Um Badens greisen Großherzog.

Karlsruhe, 4. März. In der Umgebung des kranken Großherzogs Friedrich von Baden gibt man sich den ernstesten Besorgnissen hin. Das hohe Alter des Patienten—er steht im 78. Lebensjahre — läßt keine rechte Hoffnung mehr aufkommen, daß der Großherzog überhaupt wiederhergestellt werden wird. Trotz der leichten Besserung, welche jüngst zu konstatiren war, ist der Zustand äußerst beunruhigend. Ein schlimmes Zeichen ist es, daß die frühere bewundernswerthe Geistesfrische des greisen Fürsten in raschem Schwinden begriffen ist.

Erst jetzt ist die Thatsache bekannt geworden, daß der Großherzog während seines jüngsten Aufenthalts in Berlin, als er mit Gemahlin zu Kaisers Geburtstag am 27. Januar erschienen war, einen Schlaganfall erlitt, dessen Folgen sich erst seit der Rückkehr nach Karlsruhe recht fühlbar gemacht haben. Im schönen badischen Land, dessen Bevölkerung mit inniger Liebe und warmer Verehrung an dem hochsinnigen Fürsten hängt, gibt sich allgemeine Theilnahme kund, und auch von auswärts laufen ungezählte Anfragen beim Hofe in Karlsruhe ein, welche Zeugniß von der ungemeinen Beliebtheit des edlen deutschen Patrioten auf dem Thron ablegen. Alle vereinigen sich in dem tiefempfundenen und aufrichtigen Wunsche, daß das Leben des Fürsten dem badischen Lande und dem ganzen deutschen Volke erhalten bleiben möge.

Aufstand zu Ende,

Wenigstens derjenige zu Ipek.

Saloniki, Mazedonien, 4. März. Die albanische Aufstands-Bewegung zu Ipek ist zu Ende. Die türkische Regierung hat den Albaniern Befreiung von der Vieh-Steuer versprochen.

Mehrere Scharmützel ereigneten sich in der Nähe von Amatowa. Die Insurgenten-Häuptlinge Apostol und Yowan sind in der Nähe von Gumenje stark verschanzt und erwarten einen Angriff.

Vom Kaiser begnadigt.

Berlin, 4. März. Kaiser Wilhelm hat auf Ersuchen des amerikanischen Botschafters Tower den Deutschamerikaner Edward Engesser von Buffalo, N. Y., begnadigt, welcher in Baden wegen Desertion zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Engesser hatte 1870 die Armee verlassen; es war einfach ein toller Jugendstreich. Im Dezember v. J. kam er nach Baden zurück und wurde sofort verhaftet und schuldiggesprochen. Herr Tower fand, daß dieser Fall innerhalb der Grenzen der Grenzen der deutschen Vertrags-Rechte liege; er veranlaßte es aber, daß Engesser's Bittgesuch, worin er seine Schuld im technischen Sinne zugab, zur Beachtung des Kaisers gebracht wurde.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 4. März. Die erste nähere Beachtung an der Flotten-Vorlage widmete der Senat dem Ausschuß-Amendement betreffs Errichtung einer Flotten-Ausbildungsstation am Michigansee, welches im Abgeordnetenhaus keine Gnade gefunden hatte. Quarles schlug einen Zusatz vor, wonach der Präsident eine Kommission von Dreien ernennen soll — deren keiner aber von einem, an den Michigansee grenzenden Staat kommen soll — um den geeignetsten Platz für eine solche Station auszuwählen.

Der Senat nahm eine Vorlage zur Regelung von Arbeit der Angestellten der Regierungs-Exekutivämter an. Diese Vorlage schließt ausdrücklich die Sonntage und gesetzliche Feiertage von den 80 Tagen jährlicher Urlaubszeit aus, welche solche Angestellte haben, und dehnt das Gesetz derart aus, daß es auch die Clerks und sonstige Angestellte des Regierungs-Druckereiamtes umfaßt.

Das Abgeordnetenhaus widmete sich als Gesammt-Ausschuß, mit Boutell von Illinois als Vorsitzenden, der Berathung des Indianer-Etats, nachdem der Etat für den Distrikt Kolumbia endlich angenommen worden war.

Der Bericht des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses beider Häuser über den Etat für diplomatische und Konsular-Zwecke wurde gutgeheißen.

Abg. Olmsted (Pa.) vom Wahl-Ausschuß Nr. 2 unterbreitete eine Resolution, die erklärt, daß Sims (Dem. Pa.) zu dem Sitz berechtigt sei, welcher von F. M. Davis (Rep.) angefochten wurde. Diese Resolution, welche der genannte Ausschuß einhellig unterstützte, wurde angenommen.

Hermann von Oregon hielt wieder eine Ansprache an den Senat zugunsten einer Bewilligungs-Vorlage für die Lewis & Clark-Gedenk-Ausstellung, welche bekanntlich im nächsten Jahre zu Portland, Oreg., abgehalten werden soll.

Die Smoot-Untersuchung.

Washington, D. K., 4. März. Vor dem Senats-Ausschuß für Wahlen und Privilegien wurde, in der mehrerwähnten Angelegenheit des Senators Smoot von Utah, weiteres Beweis-Material dafür beigebracht, daß die Mormonen anhaltend an der Vielweiberei-Lehre festhalten. Kirchenpräsident Jos. F. Smith, welcher erst gestern auf dem Zeugenstand erklärt hatte, daß er seit 1890 beständig als thatsächlicher Vielweibler gelebt hatbe, gab heute zu, daß er in einer öffentlichen Rede in Gegenwart Smoots sagte: „Die Lehre mehrfacher Ehen zu verwerfen ist gleichbedeutend mit der Verwerfung Gottes selbst." Er sagte auch, nicht Brigham Young sei der erste polygamische Mormonenführer gewesen, sondern bereits Joseph Smith selber.

Der Zeuge bestand übrigens darauf, daß er sich an das neuerliche Manifest, welches der Praxis der Vielweiberei Halt gebot, formell gehalten habe, aber darum seine Familien-Angehörigen doch nicht verstoßen habe und sie niemals verstoßen werde.

Es gab über seine Aussagen und das häufige Wiederholen der nämlichen Fragen seitens des Senators Hoar einen heftigen Auftritt zwischen diesem und Foraker.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Die Tödtung des Polizisten Fitzgerald.

In dem gegen John Johnson und Louis Tilford wegen angeblicher Ermordung des Polizisten Dennis Fitzgerald von der Bezirkswache an der 50. Straße vor Richter McEwen anhängig gemachten Prozeß begannen heute die Plaidoyers.

Hilfsstaatsanwalt Pearson bekämpfte die Vertheidigung, welche Nothwehr geltend gemacht hatte, und behauptete, daß von der Staatsanwaltschaft der Beweis erbracht worden sei, daß sich die Angeklagten eines brutalen Verbrechens schuldig gemacht hätten, welche schwere Sühne erheische.

Die Angeklagten hätten der Jury erzählt, daß sie am 26. September frühmorgens in einer dunklen, an 44. Str. und Indiana Ave. gelegenen Gasse von dem Polizisten Fitzgerald thätlich angegriffen wurden und gezwungen waren, in Nothwehr ihn niederzuknallen.

Man erwartet, daß die Geschworenen morgen ihren Wahrspruch abgebe nwerden.

Vor dem Tribunal des Richters Gary hat sich Harry McCarthy unter der Anklage zu verantworten, im Streite über ein Frauenzimmer einen gewissen John Shanley ermordet zu haben. Man muthmaßt, daß noch heute die Geschworenenauswahl beendet und mit der Beweisaufnahme begonnen werden wird.

Die Jury, welche in Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts über Thomas Kelcher zu Gericht saß, zog sich heute zur Berathung zurück. Kelcher wird bezichtigt, sich an der Schießerei betheiligt zu haben, in deren Verlauf Sergeant Philipp Miller von der Bezirkswache an der 22. Straße schwer verwundet wurde.

Er soll ein Kumpan von James Sammons, John Lynch und Hugh Reilly gewesen sein. Sammons und Lynch wurden kürzlich wegen Ermordung des Schankwirths Patrick Barrett zum Tode, Reilly aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Miller wurde niedergeknallt, als er die Vier wegen angeblicher Ermordung des Schankwirths Barrett und Beraubung von Michael Larner, Nr. 443 Root Str., und Ald. Peter Wendling verhaften wollte.

Der Angeklagte stellt in Abrede, sich an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen betheiligt zu haben und behauptet auch, noch nicht, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, 21 Jahre alt zu sein.

Liebenswürdiger Gatte.

Frau Susie Durfee will von Fred Durfee geschieden sein.

Frau Susie Durfee hat, wenn ihre dem Gerichte in Verbindung mit der von ihr eingeleiteten Scheidungsklage gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen, keinen sehr liebenswürdigen Gatten. Derselbe, Fred Durfee, soll sie eines Nachts in ihren Nachtgewändern aus der gemeinschaftlichen Wohnung, 322 West Chicago Ave., vertrieben und sich auch sonstige Ungehörigkeiten haben zu schulden kommen lassen. Frau Durfee ersucht das Gericht, es ihrem Gatten zu verbieten, ihre Wohnung zu betreten, da sie ihr Leben in Gefahr glaubt und befürchtet, daß er die Absicht hat, die Möbel zu entfernen und zu verkaufen. Das Paar heirathete im November 1901. Da ihr Gatte nur zeitweilig arbeitete, so war sie gezwungen, ihn während seiner Arbeitslosigkeit zu ernähren. Eines Morgens um drei Uhr habe er von ihr Geld gefordert, und als sie ihm versicherte, sie habe keins, soll er mit einem Schlächtermesser auf sie eingedrungen sein und sie mit dem Tode bedroht haben.

Leset die „Sonntagpost".

Um hohen Preis.

Anwalt Bartlett kämpft um das Leben seines Klienten.

Die verfolgte Unschuld.

Als solche stellt er Harvey Van Dyne hin. — Im Uebrigen erging er sich in dunklen Anspielungen und Verdächtigungen.

Das Schauerdrama Van Dyne und Konsorten nähert sich seinem Ende. Da aber die Schlußakte nervenprickelnde, dramatische Szenen versprechen, so nimmt der Andrang des allezeit sensationslüsternen Publikums in geradezu beängstigender Weise zu. Besonders zahlreich war heute die holde Weiblichkeit vertreten, die sich mit den gefühlsrohen Herren der Schöpfung um bessere Plätze schob und drängte und es sich nicht verdrießen ließ, eingekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge stundenlang in den Gängen zu stehen und zu schwitzen. Pünktlich um zehn Uhr wurde die Sitzung eröffnet.

Etwa 15 Minuten später begann Anwalt C. C. Bartlett, einer der Vertheidiger des Angeklagten Van Dyne, sein Plaidoyer. Da es schier unmöglich ist, das vom Hilfsstaatsanwalt Olson unterbreitete Beweismaterial zu widerlegen oder die Unschuld des Klienten nachzuweisen, mußte sich der Anwalt damit begnügen, sich in dunkle Andeutungen über noch dunklere, vage Möglichkeiten zu ergehen. Er führte aus, daß er durchaus nicht beabsichtige, gegen die Polizei oder die Staatsanwaltschaft irgend welche Anschuldigungen zu erheben, müsse die Geschworenen aber doch darauf aufmerksam machen, daß ihnen der Fall möglicherweise in einer Weise unterbreitet worden sei, die vielleicht geeignet war, ein Vorurtheil gegen den Angeklagten zu erwecken. Auch sei zu erwägen, daß die Zeugen, selbst wenn sie, woran er nicht zweifle, vom Hilfsstaatsanwalt aufgefordert wurden, nur die lautere Wahrheit zu sagen und auch die Absicht hatten, nicht zu lügen, doch unbewußt ihre Aussagen so gefärbt geben konnten, daß die Thatsachen entstellt wurden. Er müsse auch darauf hinweisen, daß die Angeklagten, ohne daß Haftbefehle gegen sie erwirkt worden waren, in einem anderen Staate verhaftet wurden.

Die Staatsanwaltschaft habe selber Beweise dafür erbracht, daß die Angeklagten von der Höhle in Indiana aus erst Feuer eröffneten, als die Beamten, welche sie umzingelt hatten, sie dazu zwangen. Detektive Sheehan hätte selbst auf dem Zeugenstand angegeben, daß er mit gespanntem Revolver in der Hand auf dem Dach der Höhle stand, als deren Thür sich öffnete und einer der Angeklagten dicht vor dem gespannten Revolver auftauchte. Der Mann verschwand wieder in der Versenkung. Er wußte augenscheinlich nicht, wer Sheehan und dessen Begleiter waren, mußte aber wohl annehmen, daß die Leute gegen ihn und Genossen Böses im Schilde führten. Dann fielen eine Anzahl Schüsse von beiden Seiten und die Flucht der Angeklagten folgte. Gehetzt, verwundet wurde sein Klient schließlich zur Uebergabe gezwungen.

Aus dem von der Staatsanwaltschaft vorgelegten Beweismaterial gehe keineswegs hervor, daß Van Dyne und seine Genossen wußten, daß Sheehan und dessen Kollegen Detektives waren. Thatsache sei, daß die Beamten den Angeklagten nach dem Leben trachteten und daß Van Dyne in Nothwehr seine Waffe gebrauchte. Van Dyne und Genossen hatten Grund, nicht Verhaftung, wohl aber für ihr Leben zu fürchten. Sie mußten wohl oder übel bald dahinter kommen, daß die Beamten und die Farmer, welche sie umzingelt hatten, die Winchesterbüchsen nicht als Schmuck bei sich trugen, sondern entschlossen waren, ihnen damit das Lebenslicht auszublasen. Die Gehetzten waren daher wohl berechtigt, einen Versuch zu machen, ihr Leben zu retten. Sie wußten ja nicht, daß Polizeichef O'Neill fast hundert seiner Leute mit Winchesterbüchsen nach einem anderen Staate gesandt hatte, mit dem Auftrage, sie, gegen die kein Haftbefehl erwirkt worden war, lebend oder todt einzubringen. Sie sahen sich plötzlich einer Horde Menschenjäger gegenüber, deren Beweggründe sie nicht kannten, und wurden durch den Selbsterhaltungstrieb getrieben, den Versuch zu machen, ihr Leben so theuer als möglich zu verkaufen.

Was nun das angebliche von Van Dyne abgelegte Geständniß anbetrifft, so wolle er nur darauf hinweisen, daß Hamilton, der auf dem Zeugenstande ausgesagt habe, daß er es war, der Van Dyne und Niedermeier entwaffnete und nach dem Zuge geleitete, selbst zugegeben habe, daß er eine Belohnung erwartete. Er will das von Van Dyne abgelegte Geständniß gehört haben, obgleich er habe zugeben müssen, daß er sich zur Zeit 150 Fuß hinter den Verhafteten befunden hatte.

Die Angeklagten waren umzingelt, bedroht, eingeschüchtert. Sie machten in einem Zustande, in dem ihnen alles gleich sein mußte, Aussagen, auf Grund welcher man sie jetzt hängen wolle. Denn die übrigen Beweise seien nicht hinreichend, irgendwen zu hängen. Es sei kaum anzunehmen, daß Van Dyne, nachdem er kurz zuvor gebeten hätte, sein Leben zu schonen, da er gerne noch vor seinem Tod seine Mutter sehen wollte, einen Augenblick darauf sich in die Brust werfen und die prahlerischen Worte äußern würde: „Wir sind die Wagenschuppenmörder! Auf unsere Verhaftung steht eine hohe Belohnung!" Möglich sei ja alles, was man den Angeklagten nachsage, aber nicht wahrscheinlich.

Die Aussagen mehrerer der wichtigsten Staatszeugen sollten die Geschworenen mit äußerstem Vorbehalt aufnehmen, da in der Art und Weise, wie sie die ihnen krummgestellten Fragen beantworteten, klar hervorgehe, daß ihnen die Antworten eingepaukt waren.

Man müsse sich nun das Bild ausmalen, welches das Amtszimmer des Polizeichefs bot, als die Gefangenen, müde, hungrig, verwundet, an den Händen zusammengefesselt, durch eine dichtgedrängte Menschenmenge geleitet und dem Polizeichef vorgeführt wurden. Das Zimmer sei derartig besetzt gewesen, daß thatsächlich kein Apfel zur Erde fallen konnte. Umringt von bewaffneten Beamten, wurden die Angeklagten veranlaßt, das sogenannte freiwillige Geständniß abzulegen, welches jetzt gegen sie benutzt werde. Weshalb habe man die Gefangenen nicht wie üblich sofort nach ihrem Eintreffen in Chicago nach einer Bezirkswache geschafft und gebucht? Die Polizei müsse wohl ihre Gründe gehabt haben. Nachdem die Angeklagten „ausgepumpt" worden waren, habe man sie nach der Bezirkswache an Harrison Straße geleitet. Als sie dort nochmals verhört werden sollten, hätten sie sich geweigert, irgend welche Aussagen zu machen. Man habe sie nach ihren Zellen geführt. Was dort geschah, das wüßten nur gewisse Polizeibeamte und die Angeklagten. Thatsache sei, daß, als die Gefangenen nach etwa zwei Stunden nochmals dem Inspektor Lavin vorgeführt wurden, sie so mürbe waren, daß sie angeblich erzählten, was man nur hören wollte.

Um nun auf das Verbrechen in der Wagenremise zurückzukommen, so habe der Hauptzeuge Wm. Biehl ausgesagt, daß, während er sich mit dem Kassirer Stewart unterhielt, mehrere Schüsse fielen und daß dann als erster von den Räubern Van Dyne eindrang. Thatsache sei, daß Biehl selbst zugegeben habe, daß er so aufgeregt war, daß er sich nicht mal entsinne, wie viele Schüsse gefallen seien. Biehl habe sich, als der erste Schuß fiel, sofort zu Boden geworfen, ohne den Versuch gemacht zu haben, seinen Revolver zu benützen oder den Knopf des in seiner unmittelbaren Nähe befindlichen Einbrecheralarms zu drücken. Er sei auf Händen und Füßen nach dem Wandschrank gekrochen, sei theilweise hineingekrochen und habe die Thür soweit als möglich zugezogen. Trotzdem will er aber Van Dyne und dessen Mitangeklagten erkannt und Alles wahrgenommen haben, was sich dort ereignete.

Wenn man den Gemüthszustand des Zeugen in Betracht ziehe, so könne man seine Aussagen nicht vorsichtig genug aufnehmen. Das Gleiche gelte für die übrigen Zeugen.

Anwalt Bartlett verlas dann eine Anzahl ermüdender Gesetzesparagraphen und richterliche Entscheidungen, welche auf „Beihilfe zu einem Verbrechen" Bezug haben. Der einzige wahrnehmbare Eindruck, den seine rhetorische Leistung auf die Geschworenen machte, bestand in allseitigem Gähnen.

Schwer verbrannt.

Durch die Geistesgegenwart ihres Gatten entrinnt Frau H. C. Foster dem Tode.

Der Geistesgegenwart ihres Gatten, H. C. Foster, des Präsidenten der Oakland National Bank, hat es Frau Foster zu verdanken, wenn sie, bedeckt mit Brandwunden, dem Tode entrinnt.

Frau Foster stand heute früh in ihrer Wohnung, 3801 Lake Ave., nahe einem Gasofen, als der eine Aermel ihres Kleides in Flammen gerieth. Im Nu war sie in Feuer gehüllt. Auf ihre Hilferufe eilte Herr Foster herbei, der einen auf einem Tische liegenden Shawl ergriff und um seine Frau wickelte, dadurch die Flammen erstickend. Leider hat Frau Foster trotzdem sehr schlimme Brandwunden erlitten, die aber ihre Genesung nicht unmöglich machen.

Kurz und Neu.

* Bürgermeister Harrison hat heute Mittag die Lizens für Geo. Silvers Wirthschaft an der Wabash Ave. wegen Verletzung der Polizeistunde widerrufen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; morgen Nachmittag und Abend wahrscheinlich regnerisch; steigende Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; an Stärke zunehmende südliche Winde.

Illinois: Heute Abend zum Theil bewölkt; morgen im nördlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch; steigende Luftwärme; an Stärke zunehmende südliche Winde.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend klar, morgen zunehmende Bewölktheit; steigende Luftwärme; an Stärke zunehmender Südostwind.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit und morgen, im westlichen Gebietstheile schon heute Abend regnerisch; steigende Luftwärme; an Stärke zunehmender Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 20 Grad, Nachts 12 Uhr 20 Grad, Morgens 6 Uhr 19 Grad, Mittags 12 Uhr 28 Grad über Null.

Streikerprozesse.

Ein Junge will von einem Gerichtsbefehl nichts wissen.

Folge des Straßenbahnstreiks.

Ein Streikerfreund wandert auf dreißig Tage ins Gefängniß. — Schlagring als Beweismittel. — Streit zwischen Gewerkschaften führt zum Prozeß.

„Nein, ich weigere mich, das Schriftstück anzunehmen," sagte J. Kerns, einer der streikenden Depeschenboten der Western Union Telegraph Co., heute im Palmer House zu Hilfsbundesmarschall Wade zu dessen größtem Erstaunen, als dieser ihm eine Abschrift von Richter Kohlsaats Einhaltsbefehl geben wollte. „Junge, Du machst Dich ja der Gerichtsmißachtung schuldig!" meinte Herr Wade.

„Thut mir leid, Mister, aber das Schriftstück können Sie mir nicht geben."

Der Marshall las darauf dem Widerspenstigen den Einhaltsbefehl vor und steckte ihm das Schriftstück in die Tasche. Kerns lief nach einer Ecke und warf es fort, worauf seine Genossen ihn als einen Helden feierten!

Vor Richter Clifford standen heute aus dem Straßenbahnstreik herrührende Anklagen gegen drei Männer zur Verhandlung an, und zahlreiche Mitglieder der Straßenbahner-Gewerkschaften hatten sich dazu eingefunden, doch wurden solche nicht zum Jurydienst zugelassen. John Finan, einer der Angeklagten, bekannte sich des Aufruhrs schuldig und wurde zu dreißig Tagen Countygefängniß verurtheilt. Der Mann war kein Mitglied, sondern nur ein „Freund" der streikenden Gewerkschaftler, zu denen aber die beiden anderen Angeklagten, Burt Hover und Jas. Gordon, gehörten. Diese plaidirten nicht schuldig. Zuerst wurde die Verhandlung gegen Gordon aufgenommen. Robert Haggard, ein nicht zur Gewerkschaft gehöriger Motorführer, sagte aus, der Angeklagte sei auf den vom Zeugen bedienten Wagen gesprungen und habe Haggard mit Schlagringen geschlagen, weil er kein Gewerkschaftsabzeichen hatte. Gordon macht Nothwehr geltend. Hover soll zusammen mit Finan an der 22. Str. und Archer Ave. mehrere Ruhestörer den Polizisten entrissen haben.

Vor Richter Charlton begann heute Nachmittag die Verhandlung der gegen Timothy Coffey, John Hawkins, Edw. Ronan, John Granathan, Thomas McCarthy, Michael Conroy, E. G. Rodcliffe und Peter Hetzger, acht bislang in den Werken der Star and Crescent Milling Co. in South Chicago beschäftigten Union-Bauschreiner, erhobenen Anklagen des Angriffs und Aufreizung zum Aufruhr. Als Beschwerdeführer tritt der Betriebsleiter jener Firma, H. C. Machen, auf. Der Streit ist auf Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gewerkschaften der Bauschreiner und der Mühlenbauer über die Arbeitstheilung zurückzuführen.

Arbeiterstreitigkeiten sollen die Veranlassung zu einem schweren Ueberfall auf Ernest Conradi gewesen sein, an dessen Folgen dieser leidet. Conradi hatte gestern Abend gegen Mitternacht das Geschäftshaus der Walter & Spencer Printing Co., 346 Wabash Avenue, verlassen, um ein benachbartes Speisehaus aufzusuchen. Da sprangen aus der Gasse an der Harrison Straße, zwischen State Straße und Wabash Avenue, fünf Männer auf ihn zu, schlugen ihn zu Boden und mißhandelten ihn dermaßen, daß er nach dem Emergency-Hospital geschafft werden mußte. Conradi und seine Mitarbeiter behaupten, daß Mitglieder der Franklin-Gewerkschaft Nr. 4 die Angreifer gewesen seien.

Der „Plumber" Fred Smith wurde heute von den Großgeschworenen angeklagt, Walter King, einen nicht zur Gewerkschaft gehörigen Greifwagenführer der Chicago City Railway Co., auf dem von ihm bedienten Wagen mit einem Messer angegriffen und verwundet zu haben. Smith behauptet, von seinem Gegner geschossen und leicht verletzt worden zu sein. Der Streit soll durch die Bemerkung Smiths entstanden sein, er würde gewisse Arbeiten nicht durch King haben ausführen lassen, wenn er gewußt hätte, daß dieser nicht zur Gewerkschaft gehöre.

Schauriger Fund.

In einer Hebemaschine der Chicago Union Traction Company an Harvey und Lake Str. wurde heute die zermalmte Leiche des schon seit Mittwoch verschwundenen 13jährigen Thelmere Netts gefunden. Sie wurde nach einem Bestattungsgeschäft geschafft. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die verwittwete Mutter des Verstorbenen wohnt Nr. 1115 Lake Straße. Sein Vater wurde vor vier Jahren von einem Neger im Plaza-Hotel, Oak Park, ermordet.

Hermann Bublitz, ein Angestellter der Straßenbahn-Gesellschaft, entdeckte die Leiche des Knaben zwischen den schweren Ketten des Getriebes. Seinen Angaben gemäß inspizirt er die Maschinerie täglich, entdeckte aber heute erst die Leiche.

Offen Sonntag bis Mittag.

Yondorfs
BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

Die größten Kleider-Händler der Westseite.

Unsere prachtvolle Auswahl von

Frühjahrs-Hüten

ist jetzt für Eure Besichtigung fertig.

Yondorfs "Special" zu $1.90

In schwarz und farbig — Derby und Fedora — die besten für den Preis.

Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(13. Fortsetzung.)

„Wie ich schon einmal gesagt habe, war ich damals noch nicht der gesetzte alte Praktikus, der ich jetzt — in jeder Hinsicht — bin, und wir trennten uns ganz freundschaftlich. Er erkundigte sich nach dem Ziele meiner Reise, und als ich ihm das angegeben hatte, antwortete er mir, ich könne einen Umweg von sieben Meilen sparen und eine gute Stunde früher nach Yea kommen, wenn ich den Saumpfad verließe und gerade auf einen Berggipfel losritte, den wir zwischen den Bäumen wahrnahmen, und dann einem Bache folgte, den ich sehen werde, wenn ich den Berggipfel erreicht hätte. Du brauchst nicht zu lächeln, Bunny, ich habe ja gleich zu Anfang gesagt, ich sei in jenen Tagen noch ein Kind gewesen. Natürlich war der Richtweg weiter als der Saumpfad, und es war fast Nacht, als die unglückliche Stute und ich die einzige Straße von Yea erblickten.

„Während ich mich nach dem Bankgeschäft umsah, trat mir ein Mann in einem weißen Anzug von einer Veranda herunter entgegen.

„‚Mr. Raffles?‘ fragte er.

„‚Mr. Raffles!‘ antwortete ich lachend, indem ich ihm die Hand schüttelte.

„‚Sie kommen spät!‘

„‚Ich bin auf einen falschen Weg gewiesen worden.‘

„‚Wenn das alles ist, bin ich beruhigt,‘ entgegnete der andere. ‚Wissen Sie auch, was sich die Leute erzählen? Ganz funkelnagelneue Buschklepper machten die Straße von Whittlesea hierher unsicher! Die wären aber bei Ihnen wohl an den Unrechten gekommen, he?‘

„‚Bei Ihnen auch,‘ erwiderte ich, und dieses tu quoque ließ ihn verstummen und schien ihm zu denken zu geben, und doch lag mehr Sinn darin, als in seinen schmeichelhaften Worten, denen es an jeder Pointe fehlte.

„‚Sie werden, fürchte ich, die Verhältnisse hier noch ziemlich unentwickelt finden,‘ begann er wieder, nachdem er mein Felleisen abgeschnallt und die Zügel meines Pferdes seinem Knechte übergeben hatte, ‚und es ist ein Glück, daß Sie Junggeselle sind, wie ich.‘

Worauf er mit dieser Bemerkung hinauswollte, war mir nicht ganz klar, da ich meine Frau schwerlich so ohne weiteres und ohne Anmeldung mitgebracht haben würde, wenn ich verheirathet gewesen wäre. Als ich eine den Umständen entsprechende Antwort gab, meinte er, es würde mir schon ganz gut gefallen, wenn ich mich erst etwas eingelebt hätte, als ob er glaubte, ich wolle ein paar Wochen bei ihm bleiben. ‚Na, was Gastfreundschaft anlangt, so schießen diese Kolonisten den Vogel ab,‘ dachte ich, während er mir in die Wohnräume des Bankhauses vorausging, wohin ich ihm, immer noch über meinen Empfang verwundert, folgte.

„‚Das Essen wird in einer Viertelstunde fertig sein,‘ sagte er, als wir eintraten. ‚Ich meinte, Sie würden vielleicht zunächst gern ein Bad nehmen, und habe in dem Zimmer dort am Ende des Ganges eins herrichten lassen. Wenn etwas fehlt, rufen Sie nur. Ihr Gepäck ist, nebenbei gesagt, noch nicht angelangt, aber hier ist ein Brief an Sie, der heute morgen angekommen ist.‘

„‚Doch nicht an mich?‘

„‚Jawohl; erwarteten Sie keinen?‘

„‚Ganz und gar nicht!‘

„‚Na, da ist er aber.‘

„Und als er mich mit dem Licht in mein Zimmer geleitete, las ich die von mir selbst am vorigen Tage geschriebene Adresse: Herrn W. F. Raffels!

„Bunny, dir zu schildern, was in diesem Augenblick in mir vorging, als der Brief plötzlich alles klar machte, was mir bei meinem Empfang so sonderbar vorgekommen war, ist unmöglich. Sprechen konnte ich nicht, und ich war unfähig, etwas anderes zu thun, als den Brief anzustarren, bis der Mann, der mich empfangen hatte, so taktvoll war, mich zu verlassen.

„W. F. Raffles! — Wir hatten uns beide geirrt und jeder den andern für W. F. Raffles gehalten, der noch nicht angelangt war! Nun war es freilich nicht mehr zu verwundern, daß wir uns gegenseitig nicht verstanden hatten, und das einzige Seltsame war, daß wir unseren doppelten Irrthum nicht schon früher gemerkt hatten. Wie der andere gelacht haben würde! Aber ich — ich konnte nicht lachen, denn für mich war, bei Gott, nichts zu lachen dabei. Wie von einem Blitze erleuchtet, stand die ganze Sache vor mir, aber diese Erleuchtung war für mich von niederschmetternder Wirkung. Nenne mich gefühllos, wenn du willst, Bunny, aber vergiß nicht, daß ich so ziemlich in derselben Klemme steckte, wie du neulich, und daß ich auf diesen W. F. Raffles ebenso fest gerechnet hatte, als du auf A. J. Ich dachte an den Mann mit dem rothkarirten Hemd — das reiterlose Pferd mit dem blutigen Sattel — den absichtlich falschen Bescheid, der mich von dem Saumpfad abgelenkt und aus dem Wege geführt hatte — und nun warfen der fehlende Geschäftsführer und die Gerüchte von Buschräubern ein eigenthümliches Licht auf den Vorfall. Allein ich will nicht so thun, als ob ich persönliches Mitleid für den Menschen gefühlt hätte, der mir ganz unbekannt war; diese Art von Mitleid ist gewöhnlich Heuchelei, und ich hatte all' das meine für mich selbst nöthig.

„Ich war so tief in der Klemme als nur je. Was zum Teufel sollte ich thun? Ich weiß nicht, ob es mir gelungen ist, dir hinlänglich klar zu machen, wie dringend nothwendig es für mich war, reichlich mit Geldmitteln versehen, nach Melbourne zurückzukehren. Thatsächlich war es aber weniger die Nothwendigkeit, als mein Vorsatz, den ich der Wahrheit gemäß als unerschütterlich bezeichnen kann.

„Geld mußte ich mir verschaffen — aber wie — aber wie? Würde dieser Fremde Bitten zugänglich sein, wenn ich ihm die Wahrheit sagte? Nein, das konnte nur dazu führen, daß wir beide für den Rest der Nacht die ganze Gegend durchsucht hätten. Warum sollte ich es ihm denn sagen? Angenommen, ich überließe es ihm selbst, seinen Irrthum zu entdecken ... würde dadurch etwas gewonnen werden? Bunny, ich gebe dir mein Wort, daß ich ohne eine bestimmte Absicht im Kopfe, ohne eine überlegte Lüge auf den Lippen zum Essen hinunterging. Ich hätte thun können, was so nahe lag und was der Anstand erfordert hätte, indem ich ungesäumt alles erklärte, aber anderseits war das ja gar nicht so eilig. Den Brief hatte ich noch nicht geöffnet, so stand mir die Ausrede, ich hätte die Anfangsbuchstaben übersehen, immer noch zu Gebote, und inzwischen konnte irgend etwas vorfallen. Jedenfalls wollte ich die weitere Entwicklung noch eine Weile abwarten. Eine gewisse Versuchung fühlte ich bereits, aber sie hatte noch keine bestimmte Gestalt angenommen, und gerade diese Unklarheit ließ mich zittern.

„‚Hoffentlich haben Sie keine schlechten Nachrichten erhalten?‘ fragte der Fremde, als ich mich endlich an den Tisch setzte.

„‚Nur eine kleine Verdrießlichkeit,‘ antwortete ich, und ich versichere dir, die Worte fuhren mir, ohne daß ich daran dachte, daß damit der Rubikon überschritten war, denn nun war die Lüge ausgesprochen, ich hatte Stellung genommen, und von dem Augenblick an konnte ich nicht mehr zurück. Ohne mir klar darüber zu sein, was ich that, hatte ich etwas gesagt, das den Fremden nothwendigerweise zu der Schlußfolgerung führen mußte, ich sei W. F. Raffles. Nun gut, dann wollte ich für diese Nacht und in diesem Bankgeschäft auch W. F. Raffles sein, und der Teufel sollte mich lehren, von meiner Lüge Gebrauch zu machen."

Wieder führte er das Glas an die Lippen — ich hatte das meine vergessen. In seiner Zigarettendose — die er mir reichte, spiegelte sich die Gasflamme, allein ich schüttelte den Kopf, ohne meine Augen von den seinen abzuwenden.

„Der Teufel ließ nicht lange auf sich warten," fuhr Raffles lachend fort. „Ehe ich den ersten Löffel Suppe gekostet hatte, war ich mit mir im reinen, was ich thun wollte. Ich hatte beschlossen, die Bank zu bestehlen, statt zu Bett zu gehen, und vor dem Frühstück wieder in Melbourne zu sein, wenn des Doktors Stute das leisten konnte. Diesem wollte ich sagen, ich hätte mich verirrt, sei stundenlang im Busche umhergeritten — was ja auch leicht hätte geschehen können — und habe Yea gar nicht erreicht. In Yea dagegen würde der falsche W. F. Raffles und der Bankräuber stets unter der Bande gesucht werden, die dem neuen Geschäftsführer aufgelauert und ihn ermordet hatte, um den Raub auszuführen. Du erwirbst dir ja allmählich einige Erfahrung in solchen Dingen, Bunny, und ich frage dich, konnte es eine bessere Gelegenheit geben? Gestern Abend lagen die Verhältnisse ziemlich ähnlich, ohne indessen auch nur annähernd so erfolgversprechend zu sein, und ich war mir von Anfang an über alles so klar — sah das Ende, noch ehe ich meine Suppe verzehrt hatte.

„Meine Aussichten auf einen glücklichen Ausgang wurden noch dadurch vermehrt, daß der Kassirer, der ebenfalls im Bankgebäude wohnte, während der Weihnachtsferien abwesend war; er hatte eine Spritztour nach Melbourne unternommen, um uns spielen zu sehen. Der Mann, der mein Pferd in den Stall geführt hatte, bediente uns auch bei Tische, denn er und seine Frau waren die einzigen Dienstboten, und sie schliefen in einem Nebengebäude. Daß ich alles das ermittelt hatte, noch ehe wir mit unserer Mahlzeit zu Ende waren, versteht sich von selbst. In der That stellte ich etwas zu viele Fragen (die kitzlichste war diejenige, welche mir auf Umwegen enthüllte, daß meines Tischgefährten Name Ewbank war), und ich war auch nicht vorsichtig genug, ihren Zweck ganz zu verheimlichen.

„‚Wissen Sie,‘ meinte Freund Ewbank, der zu den offenherzigen Leuten gehörte, ‚wenn Sie es nicht wären, würde ich glauben, Sie hätten Angst vor Räubern. Haben Sie Ihren Muth verloren?‘

„‚Das will ich nicht hoffen,‘ antwortete ich ziemlich erschreckt, wie ich dir versichern kann, ‚aber — na, es ist nicht gerade ein Spaß, einem Menschen eine Kugel durch die Rippen jagen zu müssen.‘

„‚So?‘ sagte er ruhig. ‚Für mich wäre das ein Hauptspaß — außerdem ist die Ihre nicht ganz durchgegangen.‘

„‚Ich wollte, sie wäre es!‘ war ich schlau genug, auszurufen.

„‚Amen!‘ erwiderte er.

„Dabei leerte ich mein Glas. Ich wußte thatsächlich nicht, ob der Einbrecher, auf den der wirkliche W. F. Raffles geschossen hatte, im Gefängniß saß, todt, oder entkommen war!

„Aber jetzt, wo ich über genug davon hatte, kam Ewbank immer wieder auf die Geschichte zurück. Er gab zu, daß die Angestellten nur gering an Zahl seien, allein er selbst führe immer einen geladenen Revolver bei sich, bei Nacht unter dem Kopfkissen, bei Tage unter dem Zahltische, und warte nur auf die Gelegenheit, ihn zu gebrauchen.

„‚Unter dem Zahltisch?‘ war ich Esel genug, zu fragen.

„‚Nun, da hatten Sie den Ihren doch auch!‘

„Bei diesen Worten sah er mich so erstaunt an, daß mir eine innere Stimme zuflüsterte, es würde in Anbetracht der That, die mir zugeschrieben wurde, ein verhängnißvoller Fehler sein, wenn ich etwa gesagt hätte: ‚Natürlich — daran dachte ich im Augenblick nicht.‘ Demnach schielte ich an meiner Nase entlang und schüttelte den Kopf.

„‚In den Zeitungen hat's doch so gestanden!‘ rief er.

„‚Nein, nicht unter dem Zahltische,‘ antwortete ich.

„‚Das ist aber doch Vorschrift.‘

„Einen Pulsschlag lang war ich wie vor den Kopf geschlagen, allein ich sah wohl noch verschmitzter aus als vorher, und meine Worte straften meinen Ausdruck nicht Lügen, wie ich mir schmeichelte.

„‚Vorschrift!‘ sagte ich endlich so geringschätzig, als ich konnte. ‚Ja, wenn wir die Vorschrift befolgen wollten, wären wir alle schon lange todt. Mein lieber Freund, glauben Sie, ein Einbrecher würde Ihnen Zeit lassen, Ihr Schießeisen von der Stelle zu holen, wo er weiß, daß es liegt? Ich hatte meins in der Tasche und fand Gelegenheit — mich anscheinend mit großem Widerstreben — vom Zahltisch zu entfernen.‘

„Ewbank starrte mich mit großen Augen an, und dann schmetterte er mit der Faust auf den Tisch, daß es krachte.

(Fortsetzung folgt.)

„KATONAH"
IN
CLUETT BRAND
QUARTER SIZES, 25 CENTS EACH
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Verlangt mein Buch, falls Ihr krank seid.

Schickt keinen Cent.

Schickt keinen Cent.
Wartet blos bis Ihr seht, was ich thun kann.
Laßt mich das Risiko übernehmen. Laßt mich Euch erst beweisen, was Dr. Shoop's Wiederhersteller thun kann. Der Wiederhersteller wird Eure Freundschaft gewinnen, sowie Eure Empfehlung, falls Ihr ihn versucht. Und während eines ganzen Monats könnt Ihr ihn ohne sogar das geringste Risiko erproben.

Ich werde Euch den Namen eines Euch naheliegenden Apothekers angeben, der Euch sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller einen Monat auf Probe liefern wird.

Falls er fehlschlägt, trage ich absolut alle Kosten selbst. Falls Ihr sagt, „Er hat mir nicht geholfen," ist der Frage, mich zu bezahlen, ein Ende gemacht. Versteht Ihr mich? Ich erkläre es Euch so einfach, so klar als ich nur kann. Ich will, daß Ihr bestimmt wißt und nicht bezweifelt, daß diese Offerte auf Ehrlichkeit beruht. Ich habe das Mittel, welches Heilungen vollbringt. Mein einziges Problem jedoch ist, Euch zur Ueberzeugung zu bringen, daß Dr. Shoop's Wiederhersteller heilen wird — und ein außergewöhnliches Heilmittel ist. Ein gewöhnliches Heilmittel konnte eine solche Probe nicht bestehen. Der Arzt, der sie machte, würde bankerott gehen. Mir jedoch gelingt es überall, und hierin liegt der Schlüssel meines Erfolges. Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg. Sodann verband ich Ingredienzen zum Zweck diese Nerven zu stärken — zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Tausende nehmen meine Offerte an, jedoch nur einer aus je 40 schreibt mir, daß mein Heilmittel gefehlt habe. Bedenkt einmal, was das heißt. 39 unter 40 werden von Krankheiten geheilt, die überhaupt schwierig sind. Und der vierzigste hat nichts zu bezahlen. Ich fühle mich stolz wegen solch' einer Leistung. Ihr thut Unrecht, krank zu bleiben, wenn sich Euch solch' eine Gelegenheit bietet. Falls Ihr wohl seid, sollt Ihr andere, die krank sind, von meinem Anerbieten in Kenntniß setzen. Gebt nicht zu, daß ein kranker Freund von Euch krank bleibt, weil er nichts von meiner Offerte weiß. Belehrt ihn darüber. Verlangt mein Buch für ihn. Erfüllt Eure Pflicht. Ihr selbst könnt ja einmal krank sein. Kranke Leute brauchen Hilfe. Sie wissen Hilfe und Mitleidigkeit wohl zu schätzen. Laßt mich einen kranken Freund von Euch kennen. Laßt mich ihn kuriren. Alsdann wird er uns beiden seine Dankbarkeit zeigen. In seiner Dankbarkeit werdet Ihr Euren Lohn finden. Laßt jetzt das Buch kommen. Verschiebt es nicht.

Gebt blos an, welches Buch Ihr braucht und adressirt, Dr. Shoop, Box 176, Racine, Wis.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 f. Männer (versiegelt)
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

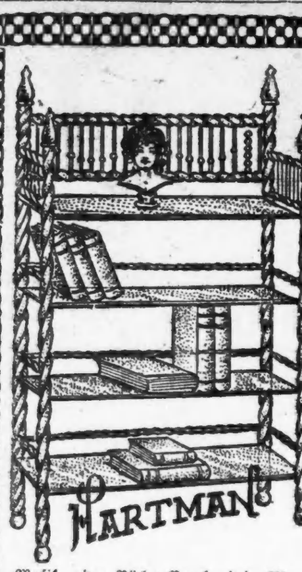
Hartman
FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 und 229 Wabash Ave.

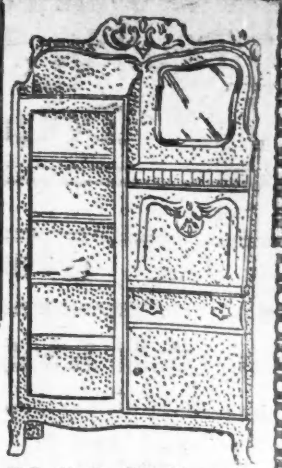
März-Verkauf

Hunderte von Speziazitäten zu halbem Preise und darunter.

Eine Räumung von vielen kleinen Partien und Restern, von mehreren unserer kürzlichen Einkäufe übrig geblieben; die größten Einkäufe von irgend einem Chicagoer Geschäft seit vielen Jahren. Preise bedeutend herabgesetzt. Nie dagewesene Bargains. Ein Verkauf mit wunderbaren Preis-Möglichkeiten. Eine Gelegenheit von größter Wichtigkeit für die Arbeiter von Chicago und Umgegend.



Musik- oder Bücher-Regale (wie Abbildung), in polirtem Mahagoni-Finish, reduzirt für diesen Verkauf auf... 1.10

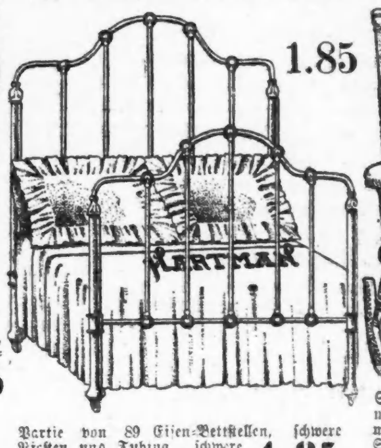


56 Combination Bücherschränke und Pulte, massives Eichenholz, elegante Entwürfe, Bevel Spiegel, zum halben Preis.......... 13.75

Kredit so frei wie die Luft die Ihr athmet.

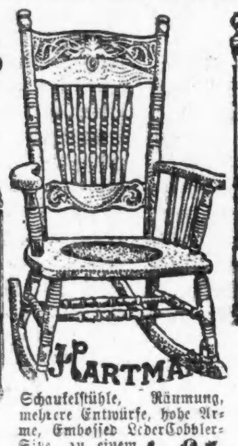
Der größte Kredit und die liberalsten und leichtesten Zahlungs-Bedingungen, die je offerirt wurden.

Massive Sideboards (seht Abbildung), Partie von 32, verschwenderisch handgeschnitzt, Mammoth Beveled Spiegel, jetzt zu............... 14.75



1.85

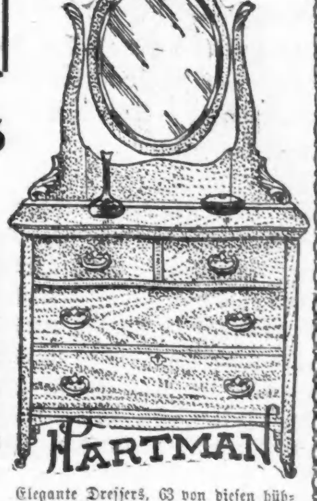
Partie von 89 Eisen-Bettstellen, schwere Pfosten und Tubing, schwere „Baked-on" Emaille, volle Größe Betten — zur Räumung, nur.... 1.85



Schaukelstühle, Räumung, mehrere Entwürfe, hohe Arme, Embossed Leder-Cobbler-Sitze, zu einem Bruchtheil des Werthes......... 1.65

2.85

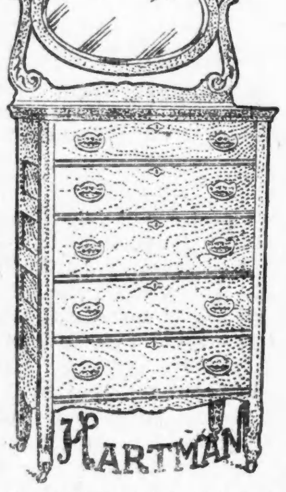
Schön: eiserne Bettstellen, 75 Bettstellen in der Partie, vollständig Messing beschlagen, drei Coats „Baked-on" Emaille, jetzt zum halben wirklichen Werth.......................... 2.85



Elegante Dressers, 63 von diesen hübschen polirten Golden Oak Finish — zur Räumung, nur........................ 5.65

4 Zimmer ausgestattet für 99 Dollars.
Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat.
Irgend welche vier Zimmer, die Ihr wünscht — ganz möblirt vollständig und kosig.

5 Zimmer ausgestattet für 125 Dollars.
Bedingungen: $12.50 Anzahlung und $6 per Monat.
Irgend welche fünf Zimmer, die Ihr wünscht. Der größte Werth in Zimmermöblirung je dem Publikum offerirt.



50 Chiffoniers, polirter Golden Finish, französische Beveled Spiegel, 6.75; ohne Spiegel, jetzt verkauft zu........................ 3.25

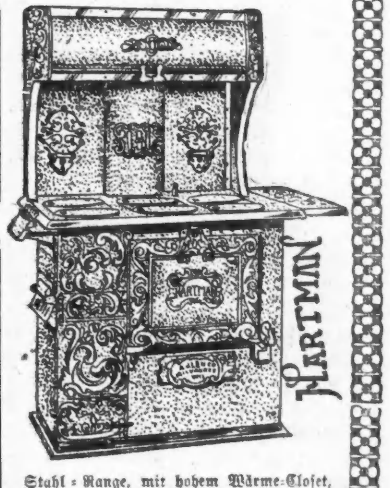
Rugs.

Ingrain Rugs, 6x9 F., jetzt 3.75
9x12 wendbare Art Rugs zu 6.75
Kashmir Rugs, 7½x10½ Fuß, jetzt zu 8.75
Brussels Rugs, Größe 7½x10½, jetzt zu 10.75
Brussels Rugs, Größe 9x12 Fuß, jetzt zu............. 12.75
Made-Up Rugs, Größe 7½x9½ Fuß, jetzt zu.............. 10.75
Made-Up Rugs, Größe 8¼x10½ Fuß, jetzt zu............. 11.75
Made-Up Rugs, Größe 9x12 Fuß, jetzt zu 12.75

Auszieh-Tische, massives Eichenholz, mit schweren Pillar-Beinen und Stretchers, Räumungspreis......... 3.75

Rugs etc.

Sanford's Velvet Rugs, 8¼x10½ Fuß, zu 10.75
Roxbury Brussels Rugs, 9x12 Fuß, zu.................... 16.75
Axminster Rugs, 8¼x10½ Fuß, zu 21.75
Ingrain Carpets, schwere Waare, die Yard zu.................. 23c
Wolle gefüllte Ingrains, jetzt, die Yard.......................... 37c
Tapestry Brussels Carpets herabgesetzt auf 45c
Reinwollene Ingrains jetzt zu, die Yard.......................... 55c
Beste Velvet Carpets, Yard... 65c



Stahl-Range, mit hohem Wärme-Closet, gemacht vom besten kalt gerolltem Stahl. Andere offeriren sie als ein Bargain zu $35 — unser Preis ist nur...... 28.75

Ihre Adresse.

Humoreske von C. A. Hennig.

Als eines Abends Herr Meinhardt vom Amt heimkam, fand er seine Wohnung leer. Nicht etwa, daß Diebe in dieselbe eingebrochen und alles Bewegliche mitgenommen hätten, nein, an Möbeln fehlte nichts, wohl aber die Perle des Heims, Frau Henriette. War sie vielleicht durch irgend einen Zufall aufgehalten worden, oder hatte sie sich beim Besuch einer Freundin verspätet? Herr Meinhardt schüttelte gleichsam als Antwort darauf mit trüber Miene sein Haupt; er wußte es besser; schon lange hatte er einmal Aehnliches erwartet, und nun war die Katastrophe wirklich hereingebrochen: seine Frau war ihm regelrecht durchgebrannt. Und der Grund? Ueberspannte Romantik, kindischer Trotz, Eigenwilligkeit und ähnliche Eigenschaften eines verzogenen Menschenkindes. Weil Herr Meinhardt ihr etliche Hüte verweigert, weil er mit endlicher Strenge sie nach einjähriger Flitterzeit ihren Haushaltungspflichten zuführen wollte, und schließlich weil er immer mehr und mehr anfing, seinen Nacken unter ihren zierlichen Füßchen hervorzuziehen, um allmählich den Herrn im Hause hervorzukehren. Schon oft hatte sie ihm deshalb bei den unvermeidlichen ehelichen Szenen mit „Davonlaufen" gedroht, und nun hatte sie es wirklich wahr gemacht.

Die erste Regung bei dieser Entdeckung war die des Zornes über die ihm angethane Schmach, dann bemächtigte sich seiner eine Art unbehaglicher Niedergeschlagenheit. Denn was würde das für Aufregung und Peinlichkeiten geben, bis alles wieder im richtigen Geleise war! Die dritte Regung endlich war die natürlichste; er setzte den Hut auf und ging in's Wirthshaus. Sicherlich war sein rebellisches Weibchen trostsuchend an den mütterlichen Busen geflüchtet, und es war somit vorerst kein Grund zur Sorge.

Als er am anderen Morgen etwas später als sonst erwachte und sich mit seinen verschiedenen schmerzlichen Gefühlen nach und nach abgefunden hatte, fand er doch gerathen, an seine Schwiegermutter folgendes diplomatische Telegramm zu richten:

Hoffentlich ist Henriette gut angekommen! — Karl.

Die Antwort hatte er bezahlt, doch sie kam nicht, statt dessen aber die Schwiegermutter selber. Herr Meinhardt hörte sie schon die Treppe heraufkommen und schickte sich schleunigst an, sämmtliche Thüren der Wohnung zu versperren, aber die Hände zitterten ihm so vor freudiger Aufregung über den unverhofften Besuch, daß es ihm nicht gelang. Und ehe er sich's versah, stand seine Schwiegermutter, die Frau Straßenpflastermeister Bardt, vor ihm. Mit einem hörbaren Krach setzte sie ihren Reisekoffer auf den Boden, dann sagte sie mit strenger Stimme: „Wo haben Sie meine Tochter, Herr Schwiegersohn?"

„Ich habe sie gar nicht mehr, verehrungswürdige Frau Mama. Ich dachte — — — —"

„So, Sie dachten! Sie wissen also nicht, wo sie sich befindet?"

„Nein!"

„Seit wann wissen denn anständige Ehemänner nicht, wo sich ihre Frauen befinden?"

„Seit diese wie ungezogene eigensinnige Schulmädels bei Nacht und Nebel davonlaufen!"

„Wie, was — Schulmädels?!"

Jetzt fragte die Frau Straßenpflastermeister nicht mehr, sondern sie sagte nur noch. Zum Schluß ihrer gepfefferten Philippika warf sie ihrem gänzlich vernichteten Schwiegersohn einen wirklichen leibhaftigen „Mörder" an den Kopf. Da aber raffte sich Herr Meinhardt auf.

„Ihr Kummer, den ich theile, macht Sie ungerecht, Mama," sagte er energisch. „Unsere Differenzen waren nicht derart, daß sie ihr tiefer zu Gemüth gegangen sein könnten. Es ist lediglich der Kampf um's Pantoffelregiment, der sie forttrieb und aus dem sie, da sie doch unterliegen mußte, wenigstens mit einer effektvollen Versöhnungsszene hervorgehen wollte. Hätten Sie nicht eine so unglaubliche Nachsicht mit ihren Fehlern gehabt, so hätte jetzt nicht der Gatte die schwierige Aufgabe, diesem Erziehungsmangel nachzuhelfen!"

„Mein Herr," rief die entrüstete Dame, „jedes Ihrer Worte ist eine tödtliche Beleidigung für mich, aber dennoch, mein barbarischer Herr Schwiegersohn, werde ich nicht eher wieder von dieser Schwelle gehen, als bis mein armes Kind gefunden und wieder in ihre schmählich geraubten Rechte eingesetzt ist!"

Herr Meinhardt erschrak; jetzt wurde die Situation kritisch! Eine solche Einquartierung! Lieber einen Korporal und vier Grenadiere. Mit Windeseile sauste er von einer Zeitungsexpedition in die andere und gab überall das übliche, hier entsprechend modifizirte Inserat auf:

„Theure Henriette, kehre zurück, der Hut wird gekauft. Dein trostloser Gatte."

Doch Henriette kehrte nicht zurück. Entweder hatte sie die betreffenden Inserate nicht gelesen, oder sie hatte sich inzwischen selbst schon den gewünschten Hut gekauft. Herr Meinhardt hatte sodann unter der Hand an alle auswärtigen Freunde und Bekannte geschrieben, hatte einen Privatdetektive auf Reisen geschickt und alle Teiche der Nachbarschaft abgesucht, doch nichts führte auf die Spur der Entschwundenen. Schließlich entschloß er sich zu einem letzten Inserat, allerdings nur in einer ausländischen Zeitung:

So komme doch wieder, Mama geht mir ja nicht vom Hals! In heller Verzweiflung Dein Gatte.

Aber auch das hatte keinen Erfolg. Es war klar, Henriette wollte es bis zum Aeußersten treiben und ihren Mann ordentlich mürbe machen. Gern hätte sich Herr Meinhardt selbst auf die Suche gemacht, aber die argwöhnische Pflastermeisterin ließ ihn nicht fort. Möglicherweise wäre er auch nicht wiedergekommen, man kann alles nicht wissen. Am Schlusse kam ihm plötzlich der Gedanke, vielleicht ist sie gar nicht aus der Stadt gegangen und weilt ganz in der Nähe, während wir sie in ungemessenen Fernen suchen! Und stehenden Fußes eilte er zu einer Freundin Henriettens, bei der sie immer viel verkehrt hatte. Aber auch diese Fährte zeigte sich als falsch. Allein die Freundin der Verschwundenen erwies sich als eine ungemein intelligente Dame.

„Wie lange ist sie denn schon fort?" forschte sie. „Es wird morgen fünf Wochen," antwortete der unglückliche Ehemann.

„Und Sie haben keinerlei Anhaltspunkte?"

„Nein! Aber meine Schwiegermutter kocht tagtäglich schlechter, um meine Phantasie anzuspornen, solche zu finden."

„Armer Mann! Doch es soll Ihnen geholfen werden. In drei Tagen werden Sie von mir hören."

Etwas getröstet, doch nicht allzu hoffnungsvoll, ging Herr Meinhardt wieder heim. Steckte die Freundin mit seiner Frau unter einer Decke und wollte sie sich zuvor Informationen einholen? Doch gleichviel; Herr Meinhardt hätte jedes Mittel akzeptirt, um sich aus dieser verwünschten Situation zu retten.

Am dritten Tage erschien wirklich, wie versprochen, die Freundin Henriettens, zog triumphirend einen Streifen Papier aus ihrem Ridikül und überreichte ihn Herrn Meinhardt.

„Nichts leichter als das," antwortete etwas pikirt die hilfreiche Freundin, ich schrieb einfach an die Administration des neuen Modejournals und bat, mir die derzeitige Adresse seiner Abonnentin, Frau Henriette Meinhardt, anzugeben und hier ist sie."

Die Schwiegermutter hatte inzwischen bereits ihren Koffer gepackt, um sofort zu ihrer Tochter zu fahren. Herr Meinhardt aber that wiederum das Vernünftigste, was in dieser Situation zu thun war und ging in's Wirthshaus. Solch' eine Intelligenz mußte doch gefeiert werden und nicht minder die Abreise der Frau Straßenpflastermeisterin.

Der Vorspann.

Ein Sekundärbahnidyll.

Es war an einem Augustnachmittag, als ein Männle das Wegle zum Stationshäusle des Aktien-Vizinalbähnle daherkam. Das Stationsmeisterle, das gerade in dem Vorgärtle auf dem Bänkle saß und sein Pfeifle schmauchte, erschrak allmächtig, nahm sein Stationsmeister-Käpple vom Köpfle und sagte zu dem Männle: „Ei grüß Gott, Männle, seid Ihr auch wieder da?"

Das Männle aber erwiderte: „Nix da, grüß Gott. Ich möchte endlich meine fünfundzwanzig Märkle für das Vorspännle, das ich im Monat Januar mit meinem Rößle geleistet hab', als Euer Zügle vor lauter Schnee nicht mehr vom Plätzle kam." Das Stationsmeisterle zog verlegen sein Dösle, nahm ein Prisle und sagte: „Ja, mit diesen fünfundzwanzig Märkle, das ist so ein Sächle, es ist halt im Käßle noch immer nicht so viel beisammen. Ihr müßt halt ein bißle warten, vielleicht daß das Bähnle ein Passagierle bringt, mit dem seinem Billettle wir dann die fünfundzwanzig Märkle vollmachen können."

Nachdem die beiden Herrle so etliche Stündle gewartet hatten, erschien am fernen Horizont ein schwaches Dämpfle, dann ein kleines Schornsteinle und endlich kam ein ganzes Lokomotivle zum Vorschein. Mit einer Geschwindigkeit von drei Metern in der Minute brauste das Trainle heran. Schon von Weitem winkte das Führerle mit dem Taschentüchle, zum Zeichen, daß das bewußte Passagierle im Wägele sitze. Dann stieß er in's Pfeifle, zog die Bremse und mit einem Ruckerle stand das Zügle wie ein Mäuerle vor dem Bahnhöfle. Grüßend faßte das Führerle an's Mützle, dann fuhr es mit dem Händle in's Täschle und brachte das fehlende Märkle heraus. Das Stationsmeisterle ging hierauf in sein Bureaule, entnahm seinem Käßle die übrigen vierundzwanzig Märkle und händigte sie dem Männle ein. Dem schwand sofort sein ganzer Groll vom Gesichtle, hocherfreut steckte es die fünfundzwanzig Märkle in sein Beutele, machte dem Stationsmeisterle, dem Lokomotivführerle und dem Zügle ein Dienerle und ging heim.

Das Stationsmeisterle aber seufzte erleichtert auf und sagte: „Bald wär's uns mit dem lausigen Vorspännle an's ganze Betrieble gegangen!"

— Wenigstens etwas. — Studiosus Pump sitzt schon drei Stunden im Restaurant und kneipt. Er prahlt fortwährend mit seiner Geschicklichkeit und seinem Wissen. Endlich fragt ihn ein Gast: „Sie können sehr viel, aber sagen Sie 'mal, was können Sie denn eigentlich nicht?" — Studiosus: „Das ist bald gesagt: Ich kann meine Zeche nicht bezahlen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das 15te Opfer!

New York, 4. März. Aus den Trümmern des eingestürzten 9stöckigen Hotel-Neubaues an der 46. Straße wurde auch die Leiche von Louis Ackerman herausgezogen. Er ist das 15. Opfer. 12 der Verletzten liegen noch immer in den Hospitälern.

Standard Oil Co. wird gnädig!

Pittsburg, 4. März. Die Standard Oil Co. hat den Preis von Petroleum um 3 Cents pro Faß auf alle besseren Sorten und um 2 Cents auf die niedrigen Grade herabgesetzt. Das ist die zweite Preis-Herabsetzung in dieser Woche.

Ausland.

Neues Buch über Amerika.

Berlin, 4. März. Der Geheime Regierungsrath Konrad v. Unruh, welcher im vorigen Jahre die Ver. Staaten bereiste, hat ein Buch veröffentlicht, welches den Titel führt: „Amerika noch nicht am Ziel". Der Verfasser führt aus, daß die politische und kommerzielle Macht der Ver. Staaten noch immer in der Ausbreitung begriffen sei.

Bei aller freimüthigen Kritik der Uebelstände ist Herr v. Unruh doch von der größten Bewunderung für die Ver. Staaten erfüllt. Er war in den 80'er Jahren Landrath des Kreises Wongrowitz in der Provinz Posen und der Nachfolger des jetzigen Staatssekretärs des Innern, Grafen v. Posadowsky-Wehner, in jener Posener tSellung.

Nach New York unterwegs.

Bremen, 4. März. Hofschauspieler Rudolf Christians, sowie der berühmte Frankfurter Pathologe Geheimrath Dr. Ehrlich und der japanische Korvetten-Kapitän Tabatoski Sakai sind an Bord des Nordd. Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II." nach den Ver. Staaten abgereist.

Mitgift der verstorbenen Königin von Belgien verspielt.

Brüssel, 4. März. In dem Erbschofts-Prozeß, welchen die ehemalige österreichische Kronprinzessin Stephanie und nunmehr Gräfin Lonyay gegen ihren Vater, den König Leopold von Belgien, angestrengt hat, und der gegenwärtig hier vor Gericht verhandelt wird, gab es eine sensationelle Enthüllung. Es wurde konstatirt, daß die Mitgift der, am 19. September 1902 in Spa gestorbenen Königin Maria Henriette seinerzeit von einem österreichischen Offizier, welchem sie ihre Kasse anvertraut hatte, verspielt wurde.

Die Prozeßverhandlungen wurden nach diesen Enthüllungen bis zum nächsten Montag vertagt.

Des Kaisers Franz Josefs Tochter gegen Gerhard Hauptmann.

Wien, 4. März. Wie man jetzt hört, ist das Verbot weiterer Aufführungen des Gerhard Hauptmann'schen Dramas „Rose Bernd" am Hofburgtheater, worübe. jüngst berichtet wurde, auf Betreiben der Erzherzogin Marie Valerie, Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator und jüngsten Tochter des Kaisers Franz Josef, erfolgt. Die Maßregelung Hauptmanns hat in weitesten Kreisen die größte Sensation hervorgerufen.

Französische Uebersetzung des Bilse-Romans verboten.

Straßburg, 4. März. Die französische Uebersetzung des vielerwähnten Romans des Forbacher Ex-Leutnants Bilse „Aus einer kleinen Garnison" ist neuerdings in Elsaß-Lothringen verboten worden.

Graf Waldersee sehr krank.

Hannover, 4. März. Das Befinden des Feldmarschalls Grafen v. Waldersee verursacht derzeit große Beunruhigung bei seinen Freunden. Er ist seit mehreren Tagen ernstlich krank, und seine Kräfte nehmen sichtlich ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Havre: La Touraine von New York.

Doktors Kaffee.

Und seine Tochter that es ihm gleich.

Kaffeetrinken verursachte Leiden in der Familie eines Arztes in Grafton, W. Va., der die Lage kurz wie folgt beschreibt:

„Da ich längere Zeit an Vertigo, Herzklopfen und vielen anderen Beschwerden des Nerven-Systems litt und keine Besserung von den gewöhnlichen Behandlungs-Methoden verspürte, dachte ich, die Postum-Argumente gegen Kaffee auf ihren Werth zu prüfen.

„So griff ich zu Postum, ließ den Kaffee fallen, und zu meiner Ueberraschung und Genugthuung fand ich volle Hilfe gegen alle meine Leiden, was vollgiltiger Beweis ist für die verderblichen Einflüsse des Kaffees, und wie man sich von demselben befreien kann.

„Ich habe gefunden, daß Postum vollständig den Kaffee ersetzt, sowohl in Bezug auf Aroma wie Geschmack. Er wird täglich bei vielen unseren Leuten beliebter und erfreut sich hier einer großen Nachfrage.

„Meine Tochter, Frau Long, litt lange Zeit an einem Anfall akuter Unverdaulichkeit. Da sie Kaffee aufgab und statt dessen Postum trank, wurde sie wieder hergestellt.

„Ich habe auch von vielen Anderen, die Ihren Postum tranken, sehr günstige Berichte über seine gute Wirkung gehört.

„Ich verschreibe Postum statt Kaffee in sehr vielen Fällen, und ich glaube, daß er seiner Vorzüge wegen bald allgemein gebraucht wird." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem bekannten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt."

Der Dreyfus-Fall.

Kassations-Gericht erörtert ihn jetzt.

Paris, 4. März. Obwohl das öffentliche Interesse am Dreyfus-Fall kein so lebhaftes mehr ist, war derSaal des Kassationsgerichtes, als dasselbe mit der Prüfung des Antrages von Hrn. Dreyfus auf einen neuen Prozeß begann, doch dicht gefüllt von Offizieren, Soldaten, Advokaten und Bürgern. Dreyfus selber war nicht zugegen. Der Referent Boyer wies auf zwei neue Punkte hin, auf Grund deren der Justizminister Valle die Revision des Prozesses empfahl:

1) In dem Brief mit dem Buchstaben „D", welcher Brief sich unter den geheimen Dokumenten befindet, ist allem Anschein nach dieser Buchstabe nachträglich an die Stelle eines früher vorhandenen „P" gesetzt worden.

2) Ein anderes Schreiben, welches „Alexandrine" unterzeichnet und vom Agenten A an den Agenten B gerichtet ist, enthält einige Worte in der Handschrift des Oberstleutnants Henri, welcher sich entleibte, nachdem er gestanden, daß er Fälschungen machte.

Generalanwalt Baudouin sagte, er habe früher nicht geglaubt, daß ein juristischer Irrthum begangen worden sei, — aber je mehr er der Sache nachgegangen, desto mehr habe er die Ansicht gewonnen, daß das Gericht durch werthlose Schriftstücke betrogen worden sei, und er sei jetzt überzeugt, daß die ganze Anklage falsch sei. Indeß glaube er, daß kein Offizier in der Armee sei, der nicht einer so geführtenAnklage hätte erliegen müssen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Stadt Pittsburg ist auf's Neue von einer gewaltigen Hochfluth bedroht.

— Aus Scotdole, Pa., wird gemeldet, daß das Kok-Geschäft durch großen Mangel an Bahnwagen sehr behindert ist.

— Die Standard Oil Co. hat zur Abwechslung einmal den Petroleum-Preis für Ohio um ½ Cent per Gallone herabgesetzt!

— Ein, durch Hunger rasend gewordener Chippewa-Indianer im nördlichen Minnesota soll seine Gattin und seine Tochter getödtet und die Leichen Beider aufgefressen haben!

— Zu Waterloo, Ja., beging der frühere Millionär und früherer südliche Zeitungsmann Robert Ma Mahon Selbstmord, indem er Zyankali verschluckte. Er war zuletzt Buch-Agent und in finanzieller Noth.

— Der Staatssenat von Maryland hieß den Vorschlag eines Verfassungs-Zusatzes gut, wonach das Stimmrecht „regulirt" werden soll, mit der ausgesprochenen Absicht, das Neger-Votum auszusperren. Die Gutheißung erfolgte mit strittem Partei-Votum.

— Bei Bowlesburg, W. Va., verunglückte ein Personenzug der Baltimore & Ohio-Bahn, welcher von St. Louis nach New York bestimmt war; ein Heizer wurde getödtet, und ein Lokomotivführer wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Auf dem Weg, ihren herzkranken Sohn zu besuchen, wurde Frau Allen, eine 76jährige Wittwe, zu East Orange, N. J., durch einen Bahnzug getödtet, und ihr Sohn, welcher das Gräßliche von einem Fenster aus sah, stürzte todt zu Boden.

— Prairiebrände suchten auch die Oklahoma'er Counties Kiowa und Comanche heim, 3000 Quadratmeilen Landes wurden von ihnen verheert, und soweit bekannt, kamen 5 Menschen dabei um, und der Eigenthumsverlust wird auf mindestens $200,000 geschätzt.

— In Los Angeles, Kal., wurde Joseph W. Stark unter der Anklage verhaftet, die Zerstörung der Werkstätten der Los Angeles-Bahn mit Dynamit geplant zu haben. Er war durch einen Waggon an dieser Bahn verletzt worden, und seine Bemühungen, angemessenen Schadenersatz zu erhalten, waren erfolglos gewesen.

Ausland

— Die chilenische Regierung hat jetzt die Unabhängigkeit Panamas anerkannt.

— Nachfragen in der russischen Ostsee-Provinz Kurland ergeben, daß die Angaben, es seien dort Pferde im Auftrag der japanischen Regierung gekauft, oder solche Versuche gemacht worden, grundlos sind. Es wurden dort nicht mehr Pferde angekauft, als jedes Jahr um diese Zeit. Die Käufer sind jüdische Händler, welche diese Pferde hauptsächlich für die österreichische Armee ankaufen.

— Vor einem Kriegsgericht der 1. Garde-Division in Berlin begann die Untersuchung des Geistes-Zustandes von Prinz Prosper v. Arenberg, der wegen Ermordung eines angesehenen Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Verschiedene Zeugen erzählten von einer abnormen Sucht des Prinzen, Menschen und Thiere zu martern. Auch an Verfolgungswahn soll der Prinz schon als 7jähriger Junge gelitten haben.

Lokalbericht.

* Die Polizei des 22. Straße-Bezirkes sucht nach Beweisen für ein Gerücht, laut dessen in Verbindung mit dem Schanklokale Nr. 194 29. Straße eine Wettbude betrieben wird, die auch eine zahlreiche Damenkundschaft haben soll.

* Abe Harris, 233 Maxwell Str., hat der Polizei gemeldet, er habe in vergangener Nacht gegen 12 Uhr auf der Polk Str.-Brücke einen Lärm gehört, der ihn annehmen lasse, es sei dort ein Mensch von Anderen gewürgt und schließlich in den Fluß geworfen worden.

Trauriges Loos.

Walter Johnson, krank und schwach, verunglückt bei der Arbeit.

Noch nicht völlig genesen von einer neulichen Krankheit, nahm heute Morgen der 28 Jahre alte Fensterwäscher Walter Johnson seine Arbeit bei der American Window Cleaning Co., 196 Washington Str., wieder auf, um wenige Stunden später infolge eines Sturzes tödtliche Verletzungen davonzutragen.

Seitens der Geschäftsleitung der Window Cleaning Co. wird mitgetheilt, daß Johnson, der an Elston und Belmont Avenue wohnt, sich heute früh nach mehrwöchentlicher Krankheit wieder zur Arbeit meldete. Er erklärte, daß er zwar noch nicht wieder völlig hergestellt sei, daß aber seine Frau und Kinder dringend seines Verdienstes bedürften, und er daher arbeiten müsse, ob gesund oder nicht gesund. Seine Arbeitgeber gaben ihm den Rath, noch ein paar Tage mit dem Beginne der Arbeit zu warten, aber Johnson bestand darauf, daß ihm sofort Beschäftigung angewiesen würde. Er wurde darauf nach dem Gebäude der Benjamin W. Rowland Printing Co., 79—81 Fifth Avenue, gesandt, wo er im sechsten Stockwerke die Fenster waschen sollte. Es befinden sich dort keine der üblichen Sicherheitsvorrichtungen zum Schutze von Fensterwäschern. Johnson wollte gerade mit der Arbeit beginnen, als er schwankte und vom sechsten Stockwerk in die hinter dem Gebäude befindliche Gasse stürzte. Er trug bei dem schrecklichen Sturze einen Schädelbruch davon, der, nach Aussage der Aerzte im County-Hospital, wo der Verletzte gebracht wurde, den Tod zur Folge haben wird.

Die feindlichen Brüder.

Richter Brentano verschiebt die Verhandlung wegen der County Democracy.

Richter Brentano hat heute die Verhandlung des Verfahrens wegen Mißachtung seines Gerichtsbefehls in Sachen der „County Democracy" bis zum nächsten Dienstag verschoben, und inzwischen den Besuch des heiß umstrittenen Hauptquartiers allen Mitgliedern des Klubs freigegeben.

Der Gerichtssaal war mit Anhängern beider demokratischen Fraktionen bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Richter heute die Verhandlung eröffnete, und die Verhandlung war eine so kriegerische, daß der Richter wiederholt ermahnen mußte, die Sache ausschließlich nach Rechtsgrundsätzen auszufechten. Als „Bob" Burke dann meinte, daß die „Burg" an der Randolph Straße von Preiskämpfern bewacht werde, die die rechten „Grundsätze" wohl "intus" hätten, zog er sich nahezu eine Strafe wegen Gerichtsmißachtung zu. Anwalt Trude bestritt, daß „seine" Partei, John Powers, J. H. Brunjes und Jas. Farrell, beabsichtigt hätte, den richterlichen Befehl zu verletzen, aber die Beamten, zu deren Gunsten der Einhaltsbefehl erlassen wurde, seien nicht mehr im Amt, eine Bemerkung, zu der John Powers eifrig nickte.

Die Lizens eingeklagt.

Die Stadt hat heute Mittag im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen die Lake Str. Hochbahn-Gesellschaft eingeleitet, um sie zu zwingen, die Lizens von $50 für jeden Wagen zu bezahlen, was sie seit dem 1. Mai 1903 verabsäumt haben soll.

— Pech.—Heirathsvermittler (jung vermählt): „Ist das eine Frau!....Na, mich selbst habe ich auch gründlich reingelegt!"

Der Krieg im Osten,

Westen, Norden und Süden, den Stuart's Dyspepsia Tablets gegen Magenleiden aller Art führen, kann nur auf eine Weise beendigt werden.

Der große und wachsendeWirkungskreis von Stuarts Dyspepsia Tablets beschränkt sich nicht mehr auf Amerika. Sie werden jetzt in der ganzen Welt gebraucht, denn ihr Ruf hat sich in fremde Länder verbreitet und sie heilen Dyspepsia in allen Zonen und jedem Klima, gerade so wie hier zu Hause. Die Umgebung und Zustände hindern in der That nirgends das erfolgreiche Wirken von Stuarts Dyspepsia Tablets, nicht einmal der Zustand des Magens selbst. Sie wirken in ihrer eigenen natürlichen Weise ohne Rücksicht auf den Magen und verdauen die Speise, welche der schwache Magen nicht verdauen kann und sie setzen das Organ in den Stand zu thun, was ihm beliebt, auszuruhen, Ferien zu nehmen, gesund zu werden und was sonst noch. Der Magen jedoch will gesund werden, wenn er nichts anderes zu thun hat. Dies war immer der Fall und wird auch immer der Fall sein, wenn ihm Gelegenheit gegeben wird.

Ein hervorragender Arzt in Detroit sagt: „Ich verschreibe Stuarts Dyspepsia Tablets für alle Fälle von Magenleiden. Ich habe viele Rezepte einschließlich einer Anzahl meiner eigenen versucht, fand aber, daß nichts so allgemein Linderung brachte, als dieses Mittel. Es wirkt natürlich, harmlos und gründlich, und obgleich ich nicht viel von Patentmedizinen halte, zögere ich doch nicht, Stuarts Dyspepsia Tablets bei allen Gelegenheiten zu verschreiben und zu empfehlen."

Stuart's Dyspepsia Tablets sind in allen Apotheken zum Verkauf zu 50 Cents die Schachtel. Sie sind so wohlbekannt und ihre Popularität ist so groß, daß ein Apotheker nicht daran denkt, ohne dieselben zu sein, so wenig wie ohne Alkohol oder Chinin. Das obige Zeugniß von dem Arzt ist keine Ausnahme. In der That werden sie von Aerzten im ganzen Lande verschrieben und wenn Euer Arzt es wirklich ehrlich meint, wird er Euch offen sagen, daß es nichts gibt auf der Welt, was so gut für Dyspepsia ist, als Stuart's Dyspepsia Tablets. mits

Aus den Polizeigerichten.

Auch heute wurden Uebertreter des Spuckverbotes gestraft.

Auch der Polizeirichter Quinn in der Bezirkswache in Hyde Park hat nun den Kreuzzug gegen die Uebertreter der städtischen Ordinanz, welche das Ausspucken auf öffentlichen Plätzen verbietet, aufgenommen. Die auferlegten Strafen betrugen von Entrichtung der Gerichtskosten bis zu $5 und Kosten. Drei der angeblichen Uebelthäter, die es nicht der Mühe werth fanden, sich zumVerhör einzustellen, wurden mit der höchsten zulässigen Strafe belegt. A. J. Toolen, der ebenfalls fehlte, ließ dem Richter mittheilen, daß er dem Begräbnisse eines Enkels beiwohne, worauf sein Verhör bis zum 8. März vertagt wurde.

Bestraft wurden: J. B. Hoveler, James A. Reardon, S. H. Hamlet, Dr. E. L. Smith, um je $1 und Kosten; John Mann, William Eser, C. H. Sampson, S. H. Rehned, Dr. M. S. Kensington und Nathan Pitzeller, wurden zur Bezahlung der Gerichtskosten verdonnert. Daniel Riggins, Ottis Jones und E. J. Grayner, die sich nicht zum Verhör eingestellt hatten, warden je um $5 und die Kosten gestraft.

Während Richter Quinn derart auf der Südseite Strafen austheilte, ging auf der Westseite Richter Eberhardt in der Warren Ave.-Bezirkswache mit David Sanders, der ebenfalls der Uebertretung des Spuckverbotes angeklagt war, ins Gericht. Sanders wurde von Polizist Lapiere verhaftet, weil er angeblich in einem Wagen der Madison Kabelbahnlinie gegen die Verordnung sündigte. Der Richter meinte, da Sanders der erste derartige Uebelthäter sei, der ihm vorgeführt werde, so wollte er diesmal es bei der Bezahlung der Gerichtskosten bewenden lassen.

Dem Kadi Fitzgerald wurden heute Otto Felizman und Edgar Robinson unter der Anklage vorgeführt, ihre Familien mittellos im Stich gelassen zu haben. Felizman wurde dem Kriminalgericht überwiesen, Robinson erwirkte einen Verhandlungs-Aufschub bis zum Montag.

Die Schauspielerin Goldie Sutherland, 1465 Michigan Avenue wohnhaft, hat gestern Abend einen Eisenbahnschreiber Namens Allen verhaften lassen, weil er sie geohrfeigt hatte, nachdem sie ihm die Erlaubniß verweigert, sie vom Illinois-Theater heimgeleiten zu dürfen. Heute wollte Kadi Prindiville dem hitzigen Liebhaber eine Ordnungsstrafe von $50 zudiktiren, da aber die gutherzige Künstlerin ein gutes Wort einlegte, ermäßigte der Richter die Strafe auf die Hälfte des angegebenen Betrages.

Der Schiffskapitän John Norwood ist kürzlich auf Veranlassung eines gewissen Dr. W. H. Dewing auf seinen geistigen Zustand untersucht worden. Man fand ihn zurechnungsfähig und gab ihn frei. Aber den Dewing hat er im Magen. Heute ließ er ihn dem Polizeirichter Caverly unter der Anklage der Vagabundage vorführen. Dewing erhielt bis morgen Zeit, zu beweisen, daß diese Anklage unbegründet ist.

Zu einer Ordnungsstrafe von $10 wurde der Mohr Jesse W. Franklin vom Kadi Quinn in Hyde Park verurtheilt, weil er sich in einem Straßenbahnwagen ungebührlich aufgeführt hatte.

Charles Meyers, Nr. 390 W. Van Buren Straße, hat den Fuhrmann Simon Raycroft neulich im Streit übel zugerichtet. Raycroft liegt infolgedessen im County-Hospital darnieder. Die Verhandlung des Falles hätte heute vor Polizeirichter Chott erfolgen sollen, mußte aber, da Raycroft nicht zur Stelle war, bis zum 15. März verschoben werden.

Als heute Vormittag der schon einmal verschobene Prozeß des Präsidenten der Sherman House Hotel Company, Joseph Beifeld, vor Richter Caverly zur Verhandlung gelangen sollte, machte dessen Vertheidiger geltend, daß Beifeld krank und daher nicht imStande sei, zu erscheinen, daß daher das Verhör noch einmal verschoben werden möge. Der Richter kam diesem Wunsche nach und vertagte den Prozeß bis zum 12. März. Beifeld ist der Uebertretung der Mitternachts-Verordnung angeklagt.

Unter derselben Anklage erschienen heute Vormittag zwei Schankwirthe, Anton Krol, 4815 Throop Str., und Thomas Jusczal, 4830 Throop Str., vor Richter Fitzgerald. Das gegen sie abgelegte Zeugniß war aber so ungenügend, daß die Klagen fallen gelassen wurden. Die beiden Wirthe wurden neulich von Geheimpolizisten derStockyards-Bezirkswache verhaftet.

Der Grocer Gustav Weidman, Nr. 6850 Halsted Str., und der Butter- und Eierhändler Henry F. Marhoefer, 6242 Halsted Str., welche vor demselben Richter angeklagt waren, falsches Maß und falsches Gewicht in ihrem Geschäft gebraucht zu haben, wurden ebenfalls freigelassen, da Niemand als Kläger gegen sie auftrat.

Auch RichterHennessy ist kein Freund von Leuten, welche die nicht sehr angenehme Gewohnheit haben, an öffentlichen Plätzen alles vollzuspucken. Als er heute Morgen in der Bezirkswache in Englewood seine übliche Gerichtssitzung abhielt, begingen zwei anwesende Männer die Unklugheit, in Sehweite des Richters der üblen Gewohnheit zu fröhnen. Dem Kadi fiel es plötzlich ein, daß eine Spuckverordnung besteht und er bestrafte auf der Stelle die beiden Gesetzesübertreter.

Albert Dohn, Ralph Cameron und David D. Andrews wurden heute von Richter Hennessy unter der Anklage den Großgeschworenen überwiesen, einen Einbruch in die Schnittwaarenhandlung von H. Helmann, Nr. 566 West 79. Straße, verübt und $50 gestohlen zu haben. Andrews hat angeblich ein Geständniß abgelegt. Die Angeklagten stehen unter je $1000 Bürgschaft.

Ein Original.

Vor einigen Tagen ist in Wien der ungarische Reichstagsabgeordnete Viktor Pichler gestorben, der zu den originellsten Gestalten des ungarischen Reichstages gehörte, und um den sich schon bei seinen Lebzeiten Legenden gesponnen haben. Vor acht Jahren, als Pichler noch ein junger unscheinbarer Polizeiberichterstatter in einer Pester Redaktion war, gelang es ihm, ohne jede materiellen Hilfsmittel, blos mit seiner Findigkeit und Rührigkeit, einen der theuersten Wahlbezirke des Landes zu erobern und seither knüpfen sich die köstlichsten Geschichten darüber, wie man die Wähler am besten hinters Licht führen kann, an seinen Namen. Er hatte schon damals, obgleich er bloß 27 Jahre zählte, dem Führer der Unabhängigkeitspartei, Franz Kossuth, gewisse persönliche Dienste geleistet, so daß man ihm seine Bitte, ihn als Abgeordnetenkandidaten in irgend einen Wahlbezirk zu entsenden, nicht abschlagen konnte. Da man ihn aber für zu jung und wohl auch für zu zudringlich hielt, wollte Kossuth ihn abschütteln, indem er ihm einen Wahlbezirk zuwies, der seit undenklichen Zeiten der liberalen Partei gehörte und in dem der allgemeinen Auffassung nach nur mit recht viel Geld etwas auszurichten war, was man übrigens von den meisten ungarischen Wahlbezirken sagen kann. Pichler ließ sich dennoch nicht entmuthigen. Er fuhr in seinen Bezirk hinab mit hundert Kronen in der Tasche und acht Tage später kam er als Abgeordneter für Kölesd nach Pest zurück. Nach und nach wurde erst bekannt, mit welch haarsträubenden Erzählungen er sich das Vertrauen seiner Wähler erworben hatte. In seiner Programmrede erzählte er u. a., er sei in der Familie des vom Volke noch immer vergötterten Ludwig Kossuth wie zu Hause gewesen. Als Kossuth seinen Tod nahen fühlte, habe er alle seine Angehörigen aus dem Zimmer gesandt, nur ihn — Pichler — zurückbehalten und ihm gesagt: „Mein lieber Sohn! Ich sterbe und lasse Ungarn verwaist zurück! Gib du nur acht auf das Land!" Ein ander Mal erzählte er, sein Vater sei im Jahre 1848 für die Freiheit Ungarns gefallen.

Die Wähler, die sich nicht viel den Kopf darüber zerbrachen, wie es möglich sei, daß ein im Jahre 1869 geborener junger Mann im Jahre 1848 seinen Vater verloren habe, glaubten ihm die Geschichte und waren ihm um so mehr ergeben, man kann sich also seinen Schrecken denken, als ihm sein Vater einmal telegraphirte, er wolle ihn in seinem Bezirk aufsuchen. Sofort depeschirte er zurück: „Komme nicht, du bist 1848 in der Schlacht bei Kapolua gefallen." Pichler ging dann unter den Wählern von Haus zu Haus und hörte ihre Beschwerden an. Die meisten klagten über die drückenden Steuerlasten, — denn nach der Auffassung des ungarischen Volkes sind die Volksvertreter nur dazu da, um die Steuern zu erhöhen. So oft Pichler solche Klagen hörte, gab er den Wählern einen an den Finanzminister gerichteten Brief in die Hand, der ungefähr folgendermaßen lautete: „Lieber Freund! Ich bitte dich, dem J. sofort die Steuern zu erlassen. Dein Viktor!" Der Finanzminister, der Pichler nicht einmal dem Namen nach kannte, empfing solche Briefe damals zu Dutzenden und warf sie natürlich in den Papierkorb. Auch mit seinen theatralischen Reden wußte Pichler den Leuten Ehrfurcht zu gebieten. So fiel er vor einer Programmrede zum Erstaunen aller plötzlich auf den Boden. Niemand wußte, was das heiße, bis Pichler das Wort ergriff: „Verzeiht mir, meine Freunde, — sagte er — wenn ich zuerst den geliebten Boden unseres heiligen Vaterlandes küßte." Im Abgeordnetenhause wußte sich Pichler trotz des Spottes, dessen Zielscheibe er wegen seiner Wahlstückchen war, doch einen gewissen Grad von Achtung zu verschaffen, denn er war ein tüchtiger und gewandter Redner, der sich mit eisernem Fleiß bemühte, die Lücken seiner Bildung auszufüllen und ein nützliches Mitglied des Reichstages zu werden. Er erfreute sich sogar einer Art Volksthümlichkeit, zu der ihm der Ruf verhalf, daß er mit seinem zur Schulter herabfallenden langen rothen Haar, seinem sommersprossigen Gesicht, seiner ungeheuren Unterlippe und seinen X-Beinen der häßlichste Abgeordnete war.

Die Brodpreise.

Morgen, Samstag, Abend findet in der Jung'schen Halle, Nr. 106 Randolph Straße, eine weitere Agitations-Versammlung statt zwecks Vervollständigung der Organisation der neugegründeten „United Master Bakers' Association". Es handelt sich bekanntlich darum, das Bäckergewerbe, welches—besonders für dieKleinbetriebe—in den letzten Jahren für die Unternehmer immer weniger nutzbringend geworden ist, auf die eine oder die andere Weise wieder zu heben. Es ist vorgeschlagen worden, mit dem Brotpreis aufzuschlagen, aber Kohlsaat & Co., sowie andere große Firmen wollen in dieser Richtung vorläufig nicht mitthun.

* Die Lehrer in den öffentlichen Schulen hatten heute Zahltag. Insgesammt wurden $500,000 an sie, durch Vermittelung der „Prinzipale", ausbezahlt.

* In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts werden die Mitglieder des Vereins der Schulprinzipale morgen früh den Befund der Untersuchung der Verwaltungsabtheilung für Kinderstudium über das Lesen, Schreiben und Buchstabiren erörtern.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

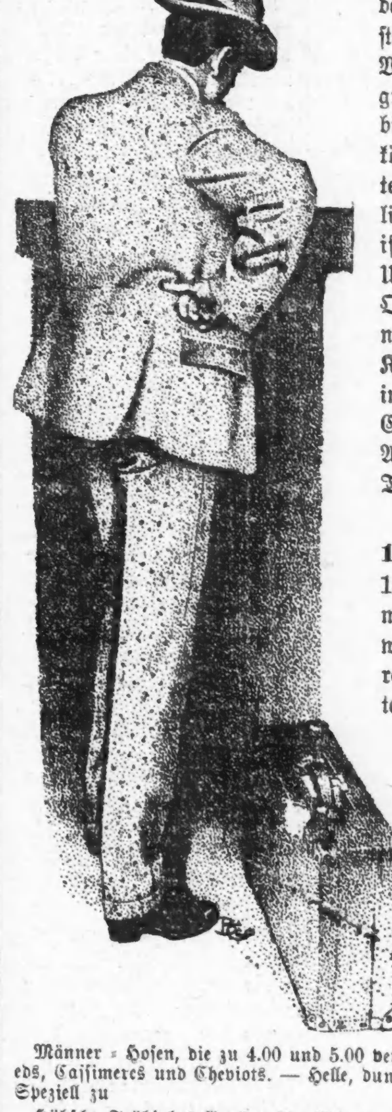
SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS

THE BIG STORE

Jeder Männer-Winter-Anzug im Hause, 8.50

Absolut keine Beschränkung für Eure Auswahl von sämmtlichen Männer-Winter-Anzügen im Hause zu dem erstaunlich niedrigen Preis von 8.50. Positive $15, $18 und $20 Werthe.



Für weniger als den wirklichen Werth der Stoffe habt Ihr die Auswahl von den besten Erzeugnissen der berühmtesten Fabrikanten von fertigen Kleidern. Worte vermögen keine Idee von der großen Wichtigkeit dieses Verkaufes zu bieten. Wenn wir Alles sagen würden, könntet Ihr sie für Uebertreibung halten. Eine persönliche Besichtigung ist nöthig, um den Umfang dieser **8.50** Offerte zu begreifen. Kommt früh. nehmt das Beste. Ihr findet Anzüge in Kammgarn oder Kammgarn-Cheviot, in unappretirtem Kammgarn. Beste Cheviot Anzüge, englische Cassimere-Anzüge und unappretirte schwarze Thibet-Anzüge.

Männer-Winter-Ueberzieher zu 10.00, wurden früher zu 15.00, 18.00, 20.00 und 25.00 verkauft. Es müssen alle ohne Ausnahme verkauft werden. Sowohl Belt Back wie reguläre Facons in allen beliebten Stoffen. Trefft Eure Auswahl zu 10.00. **$10**

Männer-Hosen, früher 2.50 und 3.00, von reinwollenen Cheviots und modischen fancy gestreiften Worsteds. Jedes Paar zuverlässig zugeschnitten und gemacht. Speziell. **$2**

Frühjahr-Männer-Anzüge, von feinsten import. Worsteds und Cheviots, Tweeds etc. Prächtiges Sortiment von Mustern und Farben. Frühe Ausstellung von 1904 Frühjahr-Styles zu $15. **$15**

Männer-Hosen, die zu 4.00 und 5.00 verkauft wurden. Feinste importirte Worsteds, Cassimeres und Cheviots. — Helle, dunkle und mittlere Effekte. — Speziell zu **$3**

Hübsche Frühjahrs-Anzüge für Männer, in den allerfeinsten Stoffen und Styles. Die neuesten hübschen Effekte, gemacht von deutschen, französischen und englischen Wollstoffen. Kein Schneider macht bessere Kleider. Dieser Preis $20. **$20**

Kleider für Knaben

Reinwollene Frühjahrs-Anzüge für Knaben, für 2.00. Alle Größen, 3 bis 16. In Norfolk und doppelbrüstigen Styles, gemacht von feinen braun gemischten schottischen Tweeds, fancy gemischten und karrirten Cassimeres und blauen u. schwarzen Cheviots. Speziell zu 2.00. **2.00**

Feine Knaben-Anzüge zu 2.95. Größen 3 bis 16. Norfolk und doppelbrüstige Styles in hübschen braunen und grau gemischten Cheviots; sowie schlichte schwarze und blaue. Stark gemacht, besetzt u. gefüttert. Außerordentl. dauerhaft. Sehr speziell zu 2.95. **2.95**

3-Stücke Knaben-Anzüge zu 3.95. Sowie Norfolk, Sailor, Eton und doppelbrüstige Styles in großer Auswahl von Mustern.—Alle hübschen Muster und Entwürfe der kommenden Saison in Serges, Tweeds, unappretirten Worsteds und Cheviots. Größen 3 bis 17. — Eure Auswahl zu 3.95. **3.95**

Allerfeinste Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 17, beinahe jeder bekannte Entwurf und Style für die Saison von 1904. Helle, dunkle und mittlere Farben. In allen Stoffen und Mustern. Speziell zu 5.00. **5.00**

Die besten Offerten des ganzen Jahres

Corona de Cuba Perfectos

Die 2 für 25c Sorte

Key West, handgemacht, feinster Tabak, mild, aromatisch, sehr angenehm. Ihr kennt die Sorte. Sie sind so gut wie das Geld, für welches sie gekauft werden. Die Zigarren sind frisch. Perfekt. Ihr werdet mehr als zufriedengestellt sein, wenn Ihr diese Zigarren zu Gesicht bekommt. Samstag beträgt der Preis:

100 für 6.00
25 für 1.50
das Stück
6c

Crown Banner Diplomatics

Wir kauften 100,000 von der Muriel Cigar Co. in New York zu 62½c am Dollar. Sie sind gemacht aus dem feinsten Vuelta Havana Filler und bestem ausgesuchtem Sumatra Deckblatt. $3.00 ist der eigentliche Preis für eine Kiste mit 50 Stück. Unser Preis am Samstag beträgt

50 für 1.95
6 für
25c

„American Inventors"

EinigeSorten von „3 für einen Quarter" Zigarren sind beliebter als die „American Inventors" Sorte. Feinste Qualität Havana-Einlage. Ihr könnt um keinen Preis eine bessere hiesigeZigarre kaufen. Der reg. Preis für „American Inventors" Zigarren beträgt 3 für 25c oder 4.00 für Kiste mit 50. Samstags-Preis beträgt:

50 für 2.95
5 für
30c

75c für eine Kiste von 50 Key West Special Perfectos, beste Zigarre in Chicago für den Preis, milde und angenehm, gute Zigarre, die sich mit vielen 5c-Zigarren vortheilhaft vergleichen läßt. Händler haben viel Geld verdient an diesen Waaren. — $15 per 1,000, Kiste von 50 zu 75c.

1.00 für 50 Great Hit 5c-Zigarren, volle Größe Perfecto Facon, lange Einlage. Der reguläre Verkaufspreis, 5c, auf jede Kiste gestempelt. Unser Preis, 50 für 1.00, oder 10 für 25c.

Moos Dips, 10 für 37c. | Pete Dailey, 50 für 1.60; 10 für 32c.

Die berühmten angezeigten 5c Cremo-Zigarren, Samstag, 50 für 1.50; 10 für 30c.

25c französische Brier Pfeifen, Seconds, das Stück 9c; 3 für 25c

Lucky Strike, 8-Unzen Büchsen, 35c.
Golden Scepter, 8-Unzen-Büchsen, 48c.
Duke's Mixture, 12 Packete zu 44c.
Barker, 8 Fünf-Cent Packete 31c.

Star Plug, per Pfd., 39c.
Battle Ax, per Pfd., 29c.
Standard Navy, Plug, 29c.
Piper Heidsieck, Plug, 29c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Das Flotten-Programm.

„Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zielen,“ und dasselbe gilt für die Nationen, wenigstens sofern sie reich und stark sind und sich einer strebsamen und thatkräftigen Regierung erfreuen. Wenn es Jemanden gab, der bislang noch daran zweifeln konnte, der lese den Bericht über die gestrigen Auslassungen der Senatoren Hale und Lodge über die „Flottenfrage.“ Sie sprachen natürlich Beide zugunsten der Flotten vermehrung, denn Beide sind republikanische Senatoren, und Senator Lodge ist sogar noch ein besonderer Freund der „Administration“ und gilt als eines ihrer Mundstücke im Senat. Bei der bekannten fanatischen Friedensliebe unserer so thatkräftigen und muthigen Administration wurde die Verstärkung der Flotte selbstverständlich wieder nur im Interesse des Friedens gefordert. „Eine große amerikanische Flotte wirkt für den Frieden,“ erklärte Senator Lodge. „Wollte das amerikanische Volk zugeben, daß sich seine Flotte verschlechtert, so wäre das das Einfältigste und Kurzsichtigste,, was es nur thun könnte. Eine reiche und angriffslustige (aggressive) Nation muß sich eine große und thätige Kriegsflotte halten als eine Versicherungspolize gegen den Krieg. Kein Mensch, der seine gesunden fünf Sinne beisammen hat, glaubt, daß die Flotte der Ver. Staaten so groß sein sollte, wie die Großbritanniens, weil Englands Flotte immer so groß sein muß, wie die irgendwelcher zwei Nationen zusammengenommen. Aber die Kriegsflotte der Ver. Staaten sollte nächst der Englands die größte sein, und das werden wir in ein paar Jahren erreicht haben, wenn wir an unserem jetzigen Programm festhalten.“ Der Senator Hale stimmte dem vollständig bei und erklärte, die amerikanische Flotte sei zur Zeit schon die drittstärkste der Welt. Nur die englische und die französische seien stärker; es sei irrig, anzunehmen, daß die deutsche Flotte der unseren überlegen sei.

Das sind einmal offenherzige Worte, für die wir den Senatoren dankbar sein sollten. Denn sie zeigen nicht nur, woran wir zur Zeit sind, und daß wir den bösen „War Lord“ in Berlin nicht mehr zu fürchten haben, sondern enthalten auch eine viel klarere Darlegung des Flottenprogrammes der herrschenden Partei und der Administration, als in allen Parteiplatformen und Botschaften zu finden war. Das Programm lautet: immer höher hinauf; immer weiter gebaut bis wir alle Wettbewerber überholt haben und die Ersten sind. Die Allerersten, denn wenn der Senator Lodge heute noch davon redet, daß kein geistig gesunder Mensch glauben könnte, wir sollten eine, der englischen ebenbürtigen Flotte besitzen, so ist das doch nur eine Aeußerung der Sorte liebenswürdiger Bescheidenheit, die etwas nach sauren Trauben schmeckt, und zarter Rücksichtnahme auf die Gemüthsruhe und die Nerven des Volkes. Man fürchtet sowohl, sich gelinde lächerlich zu machen wenn man, angesichts des gewaltigen Vorsprungs, den die englische Flotte hat, heute schon von einer möglichen Ueberflügelung derselben reden wollte, als auch durch das Hervortreten mit einem solchen Programm, die guten Steuerzahler zu erschrecken. Denn die Durchführung desselben bedingt die Verausgabung von Tausenden Millionen Dollars zur Rate von mehreren hundert Millionen das Jahr. Man sieht ein, daß es nothwendig ist, dem Volke Zeit zu geben, sich so allmählich an die größer und immer größer werdenden Flottenausgaben zu gewöhnen, und selbst Geschmack zu finden an dem Rüstungsschwindel.

Möglich ist's allerdings auch, daß man an ein Wetteifern zur See mit England zur Zeit wirklich noch nicht denkt, dann wird man's aber, sobald das jetzt gesteckte Ziel erreicht ist. Es ist noch gar nicht lange her, daß man auch an ein Wetteifern zur See mit Frankreich noch nicht dachte. Als es hieß, „Deutschland bedroht die Monroe-Doktrin und unsere Flotte muß mindestens ebenso stark sein wie die deutsche“, da hätten die Administrationssenatoren bei Gelegenheit jedenfalls auch erklärt, kein Mensch, der seine gesunden fünf Sinne beisammen hat, wird glauben, daß unsere Flotte so groß sein soll wie die französische. Aehnliches wurde ja thatsächlich oft genug gesagt. Jetzt ist die deutsche überflügelt und jetzt geht's auf die französische los. Und so weiter, bis man schließlich die englische überflügelt haben und darnach streben wird, eine Flotte zu besitzen, die stärker ist als die Flotten von irgendwelchen zwei Nationen zusammengenommen.

Das ist so gewiß das Endziel des Weges, den die Republik als Weltmacht einschlug, wie das kühle Grab oder die Aschenurne das Endziel des menschlichen Erdenwallens ist. Ein Aufhalten auf dem Wege gibt's kaum, nur eine Umkehr. Und die erste Vorbedingung zu der wäre das Aufgeben des Weltmachtschwindels mit seiner lächerlichen und für ein so großes Volk geradezu beleidigenden Behauptung, daß seine Macht und Sicherheit einzig und allein auf Kriegsschiffen und Kanonen beruhe und der Irrlehre, daß Kriegs- [illegible] den Frieden erhalten.

Ertappt.

Kleine Ursachen haben manchmal große Wirkungen. „Es ist aber nur ein ganz kleines“, sagte entschuldigend die junge Mutter, der man ihr uneheliches Kind zum Vorwurf machte; und so mögen auch die frommen Herrschaften, die jetzt den Kongreß um Annahme der neuen Prohibitionsbill bestürmen, sich damit ausreden, daß es ja nur eine ganz kleine Spitzbüberei ist, auf der sie wider Erwarten ertappt worden sind — es mag aber trotzdem diese Ertappung mehr dazu beitragen, die besagte Bill in Mißkredit zu bringen, ihren Anhang zu schwächen u. die Zahl ihrer Gegner zu mehren, als selbst die kräftigsten Vernunfts- und Rechtsgründe zu thun vermöchten.

Der interessante Enthüllungs-Auftritt spielte sich in der gestrigen Sitzung des Rechtsausschusses des Bundesabgeordnetenhauses ab, der die Bill in Berathung hat und die Gründe für und wider von Befürwortern und Gegnern sich vortragen läßt. Die Sitzung sollte eben vertagt werden, als der St. Louiser Abgeordnete Bartholdt, der als Deutschamerikaner selbstverständlich zu den Gegnern hält, das Ersuchen stellte, doch dem anwesenden Vertreter des Nationalen Brauerbundes, einem Herrn D. B. Harrison, noch fünf Minuten Gehör zu schenken.

Dies geschah und Hr. Harrison erhob darauf gegen den „Reverend“ Wilbur F. Crafts von der prohibitionistischen „Reform Association“ und gegen E. O. Dinwiddle, Sekretär der „Anti-Saloon-Liga“ die Beschuldigung des Postbetruges, begangen durch Benutzung amtlicher Frei-Briefumschläge für ihre Privatangelegenheiten; nämlich zur kostenfreien Verbreitung von Flugschriften und sonstigen Drucksachen, die zur Unterstützung der vorliegenden Bill auffordern und insbesondere die Empfänger ermahnen, in diesem Sinne ihren Einfluß auf die Mitglieder des Kongresses auszuüben. Herr Harrison fügte hinzu, daß die benützten Umschläge die Frankaturstempel der Abgeordneten Hepburn aus Iowa und Clayton aus Alabama trügen. Hepburn ist der Mann, der die Bill im Hause eingebracht hat und nach dem sie ihren Namen trägt. Clayton ist Mitglied des Rechtsausschusses und ebenfalls eifriger Befürworter der Bill.

Der erhobenen Anschuldigung folgte auf der Stelle der Beweis. Acht Bündel durch die Post gegangener geschlossener amtlicher Umschläge mit den Stempeln der genannten Abgeordneten wurden auf den Tisch des Ausschusses geworfen. Eine unverzüglich angestellte Untersuchung förderte aus einem der Bundel Rundschreiben eines Ohioer Zweigvereins der Anti-Saloon-Liga zu Tage, in anderen fand man aus der Regierungsdruckerei stammende Auszüge prohibitionsfreundlicher Reden aus dem „Congressional Record“, die angeblich Rev. Crafts in die Umschläge gethan und sie alsdann dem Sekretär der nationalen Anti-Saloon-Liga, Dinwiddle, zur weiteren Versendung zugestellt hat. Dinwiddle war anwesend und schwieg, als er von Clayton zur Rede gestellt wurde. Letzterer machte den Versuch, alle Schuld an dem verübten Mißbrauch des Frankatur-Vorrechts auf Dinwiddle zu schieben, erklärte aber nicht, wie die mit seinem (Claytons) Stempel versehenen Umschläge in dessen Besitz gekommen. Wie es scheint, will er sich damit ausreden, daß er die Umschläge fortgegeben habe versehen mit Schriftstücken, deren freie Versendung berechtigt gewesen wäre, und daß alsdann Dinwiddle oder dessen Verbündete die Umschläge geöffnet und zur Versendung ihrer prohibitionistischen Propagandaschriften benutzt hätten. Hepburn war nicht anwesend und konnte daher auch noch keine Erklärung abgeben.

Was Clayton andeutet, mag wahr sein oder nicht. Ist es wahr, so verschlimmert es die Schuld der Bezichtigten, ohne deswegen ihn selbst von der Mitschuld reinzuwaschen. Die prohibitionistischen Wühlhuber hätten den angeblichen Inhaltstausch nicht vornehmen können, wenn ihnen Clayton die seinen Stempel tragenden Umschläge nicht zur Verfügung gestellt hätte, damit sie sie an die Leute schicken konnten, welche sie damit erreichen wollten, so daß er also das gesetzlich nur ihm zustehende Frankatur-Privilegium thatsächlich übertragen hat auf andere, die dazu keine Berechtigung haben und deren widerrechtliche Ausnutzung des Privilegs moralisch nicht besser ist als Diebstahl oder Unterschleif.

Wie dem auch sein mag, so scheint auf alle Fälle festzustehen, daß der Postbetrug — die Beschwindelung der Regierung um den Preis der Briefmarken, die andernfalls zur Versendung der prohibitionistischen Schriften hätten benutzt werden müssen — ganz planmäßig und in großem Umfange betrieben worden ist. Eine Flugschrift wurde vorgelegt, worin der Verfasser um Geldbeisteuern zur Förderung der prohibitionischen Bewegung ersucht und dabei die Bemerkung macht: „Durch Benutzung frankirter Umschläge kann ich tausend Leute mit einer Auslage von nur einem Dollar erreichen“. Der Verfasser bezeichnet sich dabei als „Sprecher des dritten Kongreßhauses, christlicher Lobbyist und Schatzmeister der Reform-Association.“

Natürlich darf der Ausschuß nun die Sache nicht einschlafen lassen; es werden also wohl noch weitere Enthüllungen kommen und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Angelegenheit schließlich vor dem Kriminalgericht ihren Abschluß finden wird. Die Postgesetze sind streng und bedrohen mit schwerer Strafe den Gauner, der auch nur eine 2 Cent-Marke fälscht. So klein und kleinlich der bloßgelegte Schwindel und Diebstahl sein mag, wenn er an Dollars und Cents gemessen wird: die Strafbarkeit der Schuldigen und ihre sittliche Verkommenheit [illegible]

wird dadurch nicht geringer gemacht. Und wenn man schließlich vielleicht auch Mittel und Wege finden mag, der Gerechtigkeit und dem Strafrichter eine Nase zu drehen, so zeigt auf alle Fälle die gebrachte Enthüllung, weß Geistes Kinder es sind, die an der Spitze der Prohibitionsbewegung stehen; sich anstellen, als hätten sie alle christliche Tugend gepachtet und mit frommem Augenverdrehen über die Sündhaftigkeit derjenigen ihrer Mitmenschen zetern, die sich das Recht auf den Genuß eines Glases Bier oder Wein nicht entziehen lassen wollen.

Die Mandschurei.

Die Mandschurei steht bekanntlich wie die Mongolei, Ostturkestan und Tibet zu China im Verhältniß eines Nebenlandes. Seit den Verträgen von Aigun (1858) und Tientsin (1860), wodurch 650,000qkm der Mandschurei an Rußland gelangten, umfaßt diese noch 942,000qkm, also ein um ungefähr 100,000qkm größeres Gebiet als Deutschland nebst Oesterreich. Die Bevölkerung wird auf 15 Millionen Seelen geschätzt. Das Land zerfällt in die Provinzen Helungkiang im Norden, zwischen dem oberen Lauf des Amurs und dem Sungari, Kirin in der Mitte mit der gleichnamigen Hauptstadt, und Schöngking im Süden, mit der Hauptstadt Mukden, dem Stammsitz der jetzigen chinesischen Dynastie. Die reichste und bevölkertste der Provinzen ist Schöngking mit dem fruchtbaren Thale des Liaoflusses, dann kommt das vom Sungari bewässerte Kirin. An der Spitze jeder Provinz steht ein Tatarengeneral, der Tatarengeneral in Mukden hat zugleich die bürgerliche Verwaltung der ganzen Manschurei in Händen. Das Klima ist sehr rauh. Bis zum äußersten Süden, also auf derselben Breite wie Spanien und Italien, ist eine Kälte von 20 bis 25° C. nichts Seltenes, und am 5. Januar 1902 stieg sie in Niutschwang sogar auf 31°. Anderseits erreichte die Hitze im August gleichfalls oft 30 bis 31°. An diese Witterung gewöhnt, sind die ursprünglichen Bewohner, die Mandschu, weit kräftiger und widerstandsfähiger als die Chinesen. Sie sind ein schöner, aufgeweckter Volksstamm, der aber durch die eingewanderten Elemente immer mehr zurückgedrängt wird und jetzt nur noch 5 bis 10 Prozent der Gesammtbevölkerung ausmacht.

Trotz der großen Schwankungen in der Temperatur ist der Boden besonders in den Niederungen sehr ergiebig. Das jährlich durch Ueberschwemmungen gedüngte Thal am mittlern Laufe des Sungari liefert Hirse, das Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, in Hülle und Fülle; ebenso Sojabohnen, die einen bedeutenden Gegenstand der Ausfuhr bilden. Die Wege sind von Rizinushecken umsäumt. In der Gegend von Kirin wird Hanf gezogen, während im Süden bedeutende Mohn- und Tabakpflanzungen bestehen und in der Nähe der koreanischen Grenze Ginseng mit großem Erfolg gebaut wird. In Liaotung wird Seidenzucht getrieben. Obgleich die Mandschu wie die Chinesen durchweg ihre Fleischnahrung nur vom Schweine nehmen, werden besonders auf den Hochebenen auch viele Rinder und Schafe gezüchtet. Ueberaus reiche Erträge liefern außerdem die Jagd und der Fischfang, die bis in die Neuzeit die Hauptbeschäftigung der wandernden Mandschuvölker bildeten. Die Wälder sind sehr reich an Hirschen, Antilopen, Zobeln usw., die Flüsse an Stören und Lachsen und die Küstenstriche an Perlmuscheln. An Mineralien birgt die Mandschurei Kupfer, Blei, Silber und Gold, dieses in den Thälern der Nebenflüsse des Sungari und des Nonni. In der mittleren und der südlichen Provinz finden sich zudem ergiebige Steinkohlenlager.

Bisher vereitelte der Mangel an Verkehrswegen wesentlich die Ausbeutung der Reichthümer des Landes, das erst durch die russische Eisenbahn seiner Erschließung entgegensieht. Die anfängliche Spur der Transsibirischen Bahn über den Baikalsee hinaus ging über Tschita und Stretensk und folgte dann dem Schilka und Amur bis Chabarowks, um sich hierauf nach Wladiwostok zu wenden und so völlig auf russischem Gebiete zu bleiben. Dieser Umweg ließ sich aber durch eine Durchquerung der Mandschurei vermeiden, weßhalb Rußland mit China in Unterhandlung trat, das ihm denn auch durch die Konvention von 1896 den Bau der kürzern Strecke durch die Mandschurei erlaubte. Ein zwei Jahre später gefertigter neuer Vertrag, wodurch China den Russen die Gewässer und Gebiete von Port Arthur, Talienwan und Dalney auf 25 Jahre verpachtete, gab zu einem Zusatz Anlaß, der die ostchinesische Gesellschaft zum Bau einer Zweigbahn zur Verbindung dieser beiden Häfen mit der mandschurischen Bahn ermächtigte. Diese ist 550 Kilometer kürzer als die ursprünglich vorgesehene Linie und hat nach den Berichten vieler Reisenden jetzt schon Wunder gewirkt. Wo vor fünf Jahren nur noch kleine Zeltlager oder elende Lehmhütten zu sehen waren, erheben sich jetzt moderne Städte mit Ziegelbauten, Gasthäusern, Bahnhöfen, Spitälern und öffentlichen Anlagen.

Um dies fertig zu bringen, wurden ganze Heere von Maurern, Zimmerleuten und Kulis aufgeboten und nach den Hauptpunkten der Strecke geworfen. Diese überschreitet die Grenze bei Mandschuria, geht über Dalainor und Khallar, die erste große Stadt in der Mandschurei, dann durch einen 2,835 Kilometer langen Tunnel durch das Chingangebirge und weiterhin, ungefähr 25 Kilometer an der heute über 70,000 Einwohner zählenden Stadt Zizikar vorbei, nach Charbin, das als Ausgangspunkt der Zweigbahn Port Arthur in einigen Jahren sich nach amerikanischem Muster zu einem blühenden Handelsplatz mit großen Geschäftshäusern, Dampfmühlen und Eisenbahnwerkstätten aufgeschwungen hat. Weiter auf Wladiwostok zu gelangt die Transsibirische Bahn endlich an Ninguta vorbei bei Porgranitschaja wieder auf das russische Gebiet. Die Zweigstrecke von Charbin nach Dalny und Port Arthur ist ihrer ganzen Länge nach von russischen Truppen besetzt. Alle 4—5 Kilometer befindet sich ein Wachtposten.

Heine und Wagner.

Die Beziehungen dieser beiden bedeutenden Geister hat zuletzt G. Karpeles in seiner Heinebiographie behandelt. Sie lernten sich im Winter 1839 in Paris kennen, wobei Heinrich Laube den Vermittler machte. Ueber die Anregung, die Wagner aus dem Verkehr mit dem 16 Jahre älteren Dichter schöpfte, hat jener sich schon 1843 in seiner Autobiographie geäußert. Die Sage vom Fliegenden Holländer will er auf der stürmischen Fahrt von Riga nach London aus dem Munde der Matrosen bestätigt erhalten haben. Sie habe seine Phantasie beschäftigt, als er die Bekanntschaft von Heines eigenthümlicher Anwendung dieser Sage in einem Theile seines Salons gemacht habe. Besonders die von Heine erfundene, echt dramatische Behandlung der Erlösung dieses Ahasverus des Ozeans habe ihm alles an die Hand gegeben, diese Sage zu einem Opernsujet zu benutzen. Mit Heine selbst habe er sich darüber verständigt. Thatsächlich erzählt dieser die Sage vom Fliegenden Holländer schon in seinen Skizzen aus Norderney (1826) und wiederholt sie in den Memoiren des Herrn v. Schnabelewopski. Auf Heines Darstellung baut sich also die Handlung der Oper wesentlich auf, und gerade der ethische Schluß der Dichtung, die Sühne und Versöhnung durch die Treue des Weibes, ist das Leitmotiv für Wagners gesammte Dichtung geworden. Bekannt ist, daß sein Entwurf von der Großen Oper in Paris angekauft und in der Bearbeitung eines französischen Komponisten Dietsch unter dem Namen „Le Vaisseau fantome“ am 9. November 1842 in Szene gesetzt wurde, aber eine Niederlage erlitt.

Auch Heines Tannhäuser hat auf Wagners Dichtung einen gewissen Einfluß gehabt. Das von dem Hauche des einfachen, echten Volksliedes durchwehte Gedicht fand sich in dem dritten Bande des Salon, der Wagner bekannt war. „Man lese nur die Darstellung des Stoffes und die Bemerkungen dazu bei Heine und bei Wagner, so wird man eine wunderbare Uebereinstimmung in der Auffassung und Behandlung des Sujets finden, die seltsamerweise bis heute noch wenig beachtet worden ist.“ (S. 199.) Nach Julian Schmidts Bemerkung (in der ersten Auflage der Literaturgeschichte) weist auch der Lohengrin Anklänge an Heine auf. Von Karpeles wird die Fassung der Schwanensage mitgetheilt, wie sie Heine in den Elementargeistern schon 1834 geboten hat. Endlich ist es sehr leicht möglich, daß Wagner bei Heine auch manche Anregung für den Text seines Ring des Nibelungen gefunden hat. Es wird auf des Dichters begeisterte Aussprüche über das Nibelungenlied hingewiesen: „Es ist von gewaltiger Kraft, es ist eine Sprache von Stein, und die Verse sind gleichsam gereimte Quadern; hier und da aus den Spalten quellen rothe Blumen hervor wie Blutstropfen oder zieht sich der lange Epheu herunter wie grüne Thränen.“

Wie dem auch sein mag, die Wege beider Männer gingen mehr und mehr auseinander. Heines Romanzero und Wagners Lohengrin sind Vertreter ganz verschiedener Weltanschauungen, der jüdisch-hellenistischen und der christlich-germanischen. Je mehr Wagner sich in diese vertiefte, desto mehr sah er in Heine das moderne Judenthum verkörpert: ein Gegensatz, der sich mit der Zeit zur Schärfe und Ungerechtigkeit des Urtheils steigerte. Daß Heine der letzte Romantiker und der erste moderne Dichter war, hat der Mann nicht zugegeben, der selbst von dem Mutterboden der deutschen Romantik hervorgegangen ist. Nach allem ist die Einwirkung Heinescher Schriften auf Wagnersche Operntexte erwiesen.

Kosten einer Seeschlacht.

Was eine moderne Seeschlacht kostet, darüber stellt eine deutsche Zeitschrift folgende Berechnungen an: Während des letzten Kriegs zwischen Spanien und Amerika überschüttete die „Brooklyn“ den spanischen Panzerkreuzer „Viscaya“ mit einem so tödtlichen Regen von Geschossen, daß es in wenigen Minuten auf dem Meeresgrunde lag, als ein zertrümmerter und zusammengeschossener Wirrwarr von Eisenstücken. Im ganzen hatte die „Brooklyn“ 618 Granaten auf die „Viscaya“ abgefeuert; die Rechnung über die Zerstörung stellt sich folgendermaßen: 141 achtzöllige Granaten jede zu 1000 Mk. = 141,000 Mk.; 65 sechszöllige jede zu 420 Mk. = 27,300 Mk.; 12 Sechspfündergranaten jede zu 20 Mk. = 240 Mk.; 400 Einpfündergranaten jede zu 12.50 Mk. = 5000 Mark. So kostete das Geschützfeuer von fünf Minuten den Vereinigten Staaten 173,540 Mark, und während jeder Minute des Kampfes schleuderte die „Brooklyn“ 123 Geschosse auf ihren Feind, die 34,700 Mk. kosteten. Wenn man nun dazu die Kosten der Beantwortung des Feuers seitens der „Viscaya“ rechnet, so sieht man, daß die Schlacht zwischen den beiden Schiffen gegen 60,000 Mark in der Minute gekostet haben kann. Man muß sich dabei erinnern, daß es auf keinem Schiffe möglich sein würde, alle vorhandenen Kanonen gleichzeitig zu benützen, so daß ein großer Spielraum für noch größere Ausgaben gegeben ist, wenn ein Kriegsgenie in der Lage ist, die Streitkräfte eines Schiffes bis zum Aeußersten auszunützen.

Man betrachte einmal eines der erstklassigen englischen Kriegsschiffe, z. B. die „London“, und überschlage die Kosten eines Kampfes von fünf Minuten, unter der Annahme, daß sie alle 46 Kanonen die ganze Zeit benutzen könnte. Die vier zwölfzölligen Kanonen der „London“ feuern Panzergranatgeschosse, von denen jede 385 Kg. wiegt und zwei in der Minute abgeschossen werden; jedes Geschoß mit seiner Pulverladung von fast 76 Kg. kostet 1600 Mk. So würden in einem Kampf von fünf Minuten diese vier zerstörenden Ungeheuer 40 Geschosse auf den Feind schleudern, die etwas mehr als 18 Tonnen wiegen und 64,000 Mk. kosten. Jede sechszöllige Kanone, von denen sie 12 hat, schleudert Granaten von 45$3\frac{1}{2}$ Kg., die 280 Mk. das Stück kosten; in fünf Minuten eines schnellen und unausgesetzten Feuers würden diese Kanonen die feindlichen Schiffe mit einem Wirbel von Geschossen überschütten, die ungefähr 23$\frac{1}{4}$ Tonnen wiegen und 137,760 Mk. kosten würden. Bis jetzt sind nur 16 von den 46 Kanonen in Betracht gezogen worden. Die „London“ hat 16 Zwölfpfünder; aus den Schlünden dieser Kanonen können in fünf Minuten nicht weniger als 960 Granaten geschleudert werden, die über 9.3 Tonnen Metall darstellen und 57,600 Mk. kosten. Jeder von den 6 Dreipfündern kann 30 Granaten in einer Minute senden, so daß während eines Kampfes von 5 Minuten sie allein schon Metall für 18,000 Mk. Werth auf den Feind feuern würden. Die 8 Maximgeschütze würden einen Sturm von todtbringenden Kugeln senden, die über 304 Kilogramm wiegen und 2,800 Mk. kosten würden. So würde in einem Kampfe von fünf Minuten die „London“, wenn sie alle ihre 46 Kanonen gebrauchen würde, weit über 50 Tonnen Geschosse entsenden und die Kosten aller dieser Geschosse würden über 280,000 Mark betragen. Der Fall ist, wie nicht noch einmal betont zu werden braucht, in Wirklichkeit so nicht möglich; aber die Berechnungen zeigen doch, welche enormen Summen eine moderne Seeschlacht erfordert, auch wenn nicht ein Verlust von von Schiffsmaterial damit verbunden ist.

Sic transit gloria mundi!

Vor einiger Zeit — so berichtet die Münchener „Allg. Ztg.“ — war in Rom und an einigen anderen Orten eine Photographie ausgestellt, die ergreifend darstellt, was irdische Ehre und irdische Herrlichkeit ist. Das Bild zeigt eine alte, weißhaarige und unstät aussehende Dame, die von einem Polizeibeamten scharf zurechtgewiesen wird. Und das ist niemand anders als die frühere Franzosenkaiserin Eugenie! Sie, die einst so berühmte und bewunderte Herrin von Frankreich, hielt sich vor längerer Zeit einige Tage in Paris auf, und als sie über den Platz der Tuilerien, den Schauplatz ihrer einstigen Triumphe, ging, bückte sie sich, um eine kleine Blume als Andenken mitzunehmen. Es war in jenem Theile des Parkes, den ihr Sohn, der kaiserliche Prinz, ehedem als Spielplatz benutzte. Ein Polizeibeamter, der es mit ansah, stellte sie zur Rede und wollte sie nach der Polizeistation bringen, weil es streng verboten ist, dort Blumen abzupflücken. Ein Zuschauer, Graf Primoli, hat durch ein Bild diese Szene festgehalten.

* Der 16 Jahre alte, in Diensten der „Western Union Telegraph Co.“ stehende Botenjunge Charles Eckblom fand gestern einen plötzlichen Tod. Er stürzte an der 35. Str. von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn und wurde überfahren.

Kuba — „Der einzige Weg“.
Sprecht vor oder schreibt wegen niedriger Raten und Führer durch Kuba. R. Somerville, G. A. P. D., Chicago & Alton-Bahn, 101 Adams Str., Chicago. 2,3,4mj

Gondorf Bros
Ecke North Avenue und Larrabee Str.
— und —
545-547 Lincoln Avenue, nahe Wrightwood Ave.
1904 Frühjahrs-Moden! 1904
Das Neueste in Herren- und Knaben-
Frühjahrs-Anzügen und Ueberröcken
ist jetzt zur Besichtigung auf unseren Tischen ausgelegt, und ersuchen wir um einen baldigen Besuch, dieselben zu besichtigen.
Unsere Preise werden in jeder Beziehung zufriedenstellend sein.
Konfirmations-Anzüge
in allen den vorgeschriebenen schwarzen und dunkelblauen Stoffen.
Mit jeder Konfirmations-Ausstattung wird eine gutgehende Uhr verabreicht.

1st Erste Trust und Spar-Bank
3 Prozent an Spar-Kontos.
Depositen, die während der ersten fünf Tage im März gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. März an.
James B. Forgan, Präsident.
David R. Forgan, Vize-Präs.
E. K. Boisot, Vize-Präs. u. Mgr.
R. D. Forgan, Asst. Schatzmeister.
D. B. Webster, Asst. Sekretär.
FIRST NATIONAL BANK BLDG.

Profitable
Thatsachen
erfahren Leute, die auf Chicagoer u. Vorstadt-Grundeigenthum Geld zu borgen wünschen in unserem Darlehen-Departement.
PEABODY, HOUGHTELING & Co.,
First National Bank Gebäude.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, den 2. März 1904, mein geliebter Gatte

Carl Lublow

im Alter von 76 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 48 Sigel Str., nach Wunders Friedhof.

Wilhelmina Lublow, Gattin.
Charles, Fritz und Hermann, Kinder.

Sanft ruhe seine Asche!

Gott! Welch ein Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden!
Da sehen wir den Vater hier
Aus unseren Armen scheiden.
Von Sorg' und Müh' war spät und früh
Sein Herz für uns umfangen,
Uns zu erzieh'n nach Jesu Sinn
War immer sein Verlangen.
Wie manche Nacht ward durchgewacht,
Uns liebreich zu ernähren,
Zu jeder Zeit war er bereit
Uns Freude zu gewähren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Eduard Kern

im Alter von 56 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigung am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 40 Clybourn Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Caroline Kern, Gattin.
Prosper, Arthur, Amanda, Kinder.
Caroline Baum, Schwester.
C. F. Baum, Schwager.
Gustav Baum, Neffe.
Blanche Baum, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Dorothea Blatt

im Alter von 58 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2609 Lowe Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Blatt, Gatte.
Mrs. Carrie Tohm, Mrs. Rosie Radloff, Mrs. Elizabeth Soehner, Bertha, William, Minnie und George Blatt, Kinder. dfr

Todes-Anzeige.

Südwestseite Deutscher Frauen-Verein.

Den Mitgliedern hierdurch die Anzeige, daß unsere Schwester

Sophie Thiel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 877 W. 21. Straße, aus nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme ersuchen:

Clara Koenig, Präsidentin,
Marie Scharf, Sekretärin,
5239 State Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter u. Schwester

Frieda Spieckerman

nach langem schwerem Leiden am 2. März im Alter von 14 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, pünktlich um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 2816 Lowe Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Henriette Spieckerman, Eltern.
Richard, Clara u. Delma, Geschwister. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Pottgether

am Donnerstag, den 3. März, im Alter von 49 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 6. März, 12.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 499 W. 15. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Pottgether, Gattin.
Wilhelm, Sohn.
Viola und Louise, Tochter.
Michael Schmidt, Schwiegervater.
Henry Pottgether, Bruder. frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Caroline Luckow geb. Schiller

am 2. März, Abends 6 Uhr, im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung wird am Sonntag, den 6. März, Nachmittags punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 758 West Adams Straße, nach dem Concordia Friedhof stattfinden.

Charles Luckow, Sohn.
fsa Rosa Luckow, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Florence

im zarten Alter von 3 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. März, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 10 Otis Str., nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Gustav und Barbara Reich geb. Aumann, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodor Wegner

im Alter von 59 Jahren und 6 Monaten am 3. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. März, um 1 Uhr Mittags vom Trauerhause, 334 N. Marshfield Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Wegner, Gattin.
Louise, Albert, Friedrich, Wilhelm, Martha, Otto, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Bitte keine Blumen.

Zur Erinnerung.

Wehmüthige Erinnerung an meinen treuen Gatten und unseren lieben Vater

Boleslaus Fischer,

gestorben am 4. März 1903.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Du lieber, theurer Gatte Du,
Seitdem Dein liebes Aug' geschlossen,
Für immer sich zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebster Gatte, nach!
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von Frau Anna Fischer und Kindern.

Todes-Anzeige.

Die Bekannten und Mitglieder der Freundschaftsloge Nr. 47 O. M. & P. sind hiermit eingeladen, am Sonntag, den 6. März, Vormittags 11 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um an dem Begräbniß unserer verstorbenen Schwester

Dora Blatt

theilzunehmen.

William Ahlborn, Präsident.
Arnold [illegible], Sekretär.

Gestorben: Frau Catharine Müller geb. Hokamp, im St. Elizabeth Hospital, am 3. März. Dieselbe war Mitglied der Frauen-Vereine und der St. Elizabeth Vereine, der St. Franziskus Kirche, christlichen Mütter-Vereine, der St. Aloysius Kirche. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. März, Nachmittags um halb zwei Uhr von der St. Aloysius Kirche nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Gestorben: Ottilie Willms, starb am 3. März 1904, 42 Jahre, 11 Monate und 27 Tage alt. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 6. März 1904, vom Trauerhause, 254 Wabansia Ave., 1 Uhr Nachm., nach Concordia. Gustav Willms. frsa

Gestorben: Frau Riggie Thoel, am 2. März 1904, 48 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen Wm. Thoel, Mutter von William, Henry, Gussie, Clara und Frau Compton. Beerdigung am Samstag, den 5. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4108 Armour Ave., nach dem Oakwood Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich beim Begräbniß meiner innigst geliebten Gattin

Henriette Paetzold

in so zahlreicher Weise betheiligt haben, besonders den Beamten und Mitgliedern des deutschen Damen-Unterstützungs-Vereins „Louisa“ für die erhebende Feier am Grabe, sowie dem Herrn Pastor G. A. Fandry für die trostreichen Worte am Sarge der Dahingeschiedenen, sowie für die herrlichen Blumenspenden sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kommt zur Massen-Versammlung!

Alle Bäckermeister von Chicago.

Morgen, Samstag, den 5. März, Abends 8 Uhr, nach Jungs Halle, 106 Ost Randolph Str., um dem neuen Verein beizutreten. Unsere letzte Versammlung war ein großer Erfolg. Die meisten großen Bäcker sind mit uns. Wir wollen bessere Zustände erreichen, und dazu gehört eine vollständige Vereinigung aller Bäcker, groß und klein. Deshalb kommt und helft zur guten Sache. Achtungsvoll

Frank Wiedemann, Präsident pro Temp.
Theodor C. Bartholomae, Sekretär pro Temp.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 1804.

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET

Räumung von Winter-Kleidern

Frühzeitige Auslage von Knaben-Frühjahrs-Anzügen.

Letzte Gelegenheit, einen $10 oder $12 Winter-Anzug oder Ueberzieher für 5.75 zu erhalten.

Die Anzüge sind aus ganzwollenen Stoffen, einschließl. eleganter Clays und Serges in einer Auswahl von Mustern, sehr gut gemacht und besetzt und tadellos passend.

Die Ueberzieher sind von feinen reinwoll. Kerseys, Meltons, Vicunas und Friezes, Style, Passen und Herstellung so gut wie die besten Kunden-geschneiderten Ueberzieher.

Winter-Anzüge und Ueberzieher, werth $10 und $12, **5.75**

Jünglings-Anzüge — Eine Muster-Partie gekauft für diesen Verkauf, Alter 14 bis 19 Jahre, ungefähr 300 Anzüge in einer Auswahl neuer Frühjahrs-Muster, reinwoll. Stoffe in hübschen Mischungen od. schlichten Farben, tadellos geschneidert, wth. bis $7.50, Samstagspr. **3.75**

Kniehosen-Anzüge — Doppelbrüstiger Style, Alter 7 bis 16 Jahre, 20 verschiedene Muster, in neuen Frühjahr-Stoffen, sowie schlicht blaue und schwarze, ein Anzug von der wirklichen $2.50-Sorte und außergewöhnlicher Werth zu **1.45**

Drei-Stücke Knaben-Anzüge — Alter 7 bis 16 Jahre, Rock, Weste und Hosen zu einander passend, von reinwollenen Cassimeres, Cheviots und Worsteds, in Streifen, Karrirungen oder schlichten Farben, Arbeit und Besatz vom Besten, Hosen haben Patent Taillebands — $3.50-Werthe zu **2.19**

$5 Knaben-Ueberröcke zu **2.97** — Gemacht von reinwoll. engl. Coverts, in hübscher kurzer Box-Facon, Alter 3 bis 12 Jahre. Ein prächtig geschneiderte, modischer und kleidsamer Ueberrock für die Kleinen, und positiv $5 werth, Samstag-Preis **2.97**

Misses Frühjahrs-Suits

Neue, geschmackvolle Eton Facons in strikt Man-Tailored Suits, gemacht aus Cheviots, Homespuns und Novelty Mischungen. Die Jackets sind nett besetzt mit Seide und Novelty Braid, die Skirts von der neuesten Flare Facon, prachtvolle Werthe zu 8.95, 7.95 und **5.95**

Volle Länge Military Coats für Mädchen, aus feiner Qualität Melton Cloth, — nett besetzt und ein wirklicher $6.50 Werth — Samstag speziell zu **4.95**

Mädchen-Skirts, aus netten reinwollenen Mischungen, gemacht in der Neun-Gore Flare Facon, mit Strap Nähten und fancy Piping, Samstag 2.95 und **1.95**

Mädchen-Kleider, gemacht aus netten Plaids und netten Mischungen, fancy Yoke und finished mit Ruffle über den Schultern, — Skirts mit tiefem Saum und durchweg gefüttert — Größen 6 bis 14 Jahre **1.29**

Damen-Unterzeug.

Eines Fabrikanten ganze Musterpartie von Sommer-Unterzeug für Damen, in einer großen Auswahl von Facons, feine Lisle od. mercerized Vests, niedriger Hals, ärmellos oder mit kurzen Aermeln, 50c und 75c Werthe — am Samstag zu **25c**

Strümpfe — Feine Gauge Fancy Oil Print baumwollene Damenstrümpfe, Farben garantirt echt — Samstag, zwei für 25c; — das Paar zu **15c**

Schuh-Gespräch illustrirt durch hochfeine Werthe.

Drei Schuh-„Specials", die jedem Kunden Ersparnisse zusichern.

750 Paar Vici Kid und Satin Calf Schuhe für Mädchen, Kinder und kleine Männer, mit starken Extension Sohlen und kleinen niedrigen Absätzen, neue Facons und Leisten, in Größen 8½ bis 2, $1.25 Werthe, speziell Samstag zu **75c**

600 Paar Knaben-Schuhe, mit doppelten Sohlen, Extension Edge, Kangaroo Calf Tops, Größen 2½ bis 5½ — wirkliche $1.50 Sorten **1.00**

500 Paar extra Qualität Vici Kid, Velour und Box Calf Schuhe für [illegible], einfache und doppelte Sohlen, neue Frühjahr-Facons und Leisten, jedes Paar völlig garantirt und gewöhnlich zu $2.50 verkauft — Samstag speziell zu **1.50**

Männer-Ausstattungen

Echt schwarze oder lohfarbige feine Gauge baumwollene Männersocken, doppelte Fersen und Zehen, Samstag 2 für 25c; das Paar zu **15c**

Fancy Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen von außergewöhnlicher 29c Qualität, Samstag, speziell **17c**

Räumung von Odds und Ends in wenig beschmutzten Hemden, Negligee, Madras und steifen Busenhemden von feinen Garner Percales, Werthe bis zu $1, — in dem Samstag-Verkauf zu **39c**

Ein Uhren-Bargain

Uhren für junge Männer $1.25 — Knaben- oder Männer-Uhren, Nr. 16 dünnes Modell offenes Nickel-Gehäuse, mit garantirtem amerikanischen Werk, Stem Wind und Set, garantirt für 1 Jahr **1.25**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STRASSE

Telephone Exchange Sechs. — Postbestellungen sorgfältig ausgeführt.

Die Candy-Offerte

Blue Ribbon Marke Chokolade, mit delikaten Zentren und prächtigem bitteren Ueberzug — 20 verschiedene Flavors, regulär verkauft zu 40c das Pfund — morgen, in 1-Pfund Schachteln, zu **20c**

Korrekte Frühjahrs-Anzüge, Ueberröcke, Cravenettes.

Jedes Wort in unserm Argument betreffs unserer Kleider beruht auf Wahrheit. Falls es als Zeugniß in einem Falle vor Gericht zur Verwendung käme, und durch Eid erhärtet werden müßte, brauchte keine einzige Behauptung gemildert werden. Kein Rathen, keine Ausflüchte. Wir stellen thatsächlich täglich Vergleiche an mit den Preisen zuverlässiger Händler.

1,500 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 10.50

Anzüge, in den den neuen hübschen, schlichten u. fancy Kammgarnen, Tweeds und Cassimeres, einfach- und doppelknöpfig gemacht, für ....
Ueberzieher, in kurzen „Boxy Toppers" und mittellangen Staple- und Novelty-Overcoatings ....
Cravenettes, von den neuesten Stoffen, extra langer Schnitt und voll **10.50**

Haben nicht das Aussehen von $10.00 Kleidungsstücken, besser als irgend welche zu $12.00, so gut wie die besten $15.00-Sorten. Ein riesiges Sortiment von den allerbesten Fabrikanten — außerordentliche Werthe zu **10.50**.

Moderne Anzüge für Männer, einfach- und doppelknöpfig gemacht, von den reichsten und elegantesten Stoffen der Saison, das feinste Erzeugniß eines erster Klasse New Yorker Fabrikanten — vergleicht sie und Ihr werdet finden, daß sie so gut wie irgend ein $25.00-Anzug in Chicago sind — außerordentliche Werthe, Samstag für **17.50**

Mittelschwere Männer-Hosen — extra gut gemacht, $6 und $7 Werthe, **3.75** — 3.50 und $4 Werthe zu **2.25**

Außerordentlicher Verkauf von Männer-Westen, —$4 und $5 Westen, **$2**; $3 und $3.50 Westen, **1.50**; $2 und $2.50 Westen zu **85c**

Große Ersparnisse in Knaben- und Jünglings-Kleidern

Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20 Jahre, Auswahl neuer Frühjahr- und mittelschwerer Anzüge, ganz reine Wolle von feinster Herstellung, reguläre $10 und $12 Werthe **7.50**

Doppelbrüstige Norfolk und Westen-Anzüge, Alter 6 bis 16 Jahre neue hübsche Frühjahr-Muster in schöner reiner Wolle und Worsteds, reguläre $5-Werthe, zu **3.85**

Eton Kragen, Russian und Sailor-Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, gemacht von Serges in allen Farben, Novelty Homespuns und Tweeds, neueste Modelle von den besten Fabrikanten, sogut wie $6-Partien anderswo, hier morgen **$5**

Ehrliche Theilung.

Deneen und Hamlin theilen sich in die Delegaten eines County.

Richter auf Schleichwegen.

Der Straßenbahn-Freibriefgrabsch in Hammond. — Die Verwirkung von Körperschaftsrechten. — Zu hohe Besteuerung. — Der Neubau Chicagoer Brücken.

Staatsanwalt Deneen und Generalanwalt Hamlin haben die Delegaten von Iroquois County zur republikanischen Staatskonvention unter sich getheilt, Deneen erhält fünf und Hamlin acht. Ein Kampf darüber hat nicht stattgefunden. Deneen ist heute in Wayne County. Gouv. Yates hat in den letzten Tage im County Winnebago gewühlt und erwartet dort zu siegen.

Im siebzehnten Kongreß-Bezirk (Bloomington) ist der Nationalabgeordnete John A. Sterling von den Republikanern wieder aufgestellt worden; Edward C. Perkins und Isaac C. Hommers wurden zu Vertretern auf der Nationalkonvention erwählt, und Dr. S. M. Barnes als Mitglied der Staats-Steuerausgleichungsbehörde nominirt.

In der 26. Ward, Ravenswood, haben die Freunde Col. Lowdens in Stanges Halle, Robey und Lincoln Str., ein Hauptquartier eröffnet und einen Ausschuß gebildet, bestehend aus den Herren Richard P. Hagan, Francis M. Lowes, St. John Powers, George W. Lhotka, Charles L. Clark, Smith H. Cochran, Charles D. Stillwell, George M. Boyd, Frederic Hewen, William Kramer, Wales Nichols und F. A. Fritze, jr. Der Kandidat selbst ist unpäßlich, wird aber in einigen Tagen den Ravenswoodern einen Besuch machen.

Im siebzehnten Prezinkt der dritten Ward haben achtzig Neger einen Deneen-Klub gegründet.

Der Apotheker W. L. Flinn auf der Westseite ist vom Kedzie-Klub als Bewerber um die republikanische Stadtraths-Nomination in der vierzehnten Ward endossirt worden.

Der Bund der Verbesserungsgesellschaften, oder wenigstens dessen leitende Geister wollen 64 Mitglieder des Stadtraths und den Bürgermeister politisch bekämpfen, weil sie den Bestrebungen des Bundes gegenüber angeblich nicht das erwünschte Entgegenkommen zeigen. Ein Tadelbeschluß wurde gestern Abend in einer Versammlung im Sherman House gefaßt.

R. B. Schneider, Nebraska, und Harry S. New, Indianapolis, Mitglieder des republikanischen Nationalausschusses, weilen hier, um die Vertheilung der Sitze im Coliseum für die republikanische Nationalkonvention zu ordnen.

* * *

Gouv. Yates hat, wie vielleicht erinnerlich, ein von der Legislatur angenommenes und fast von einem jeden Kriminalrichter und Staatsanwalt in Illinois empfohlenes Gesetz zur Aufhebung des Gesetzes, wonach Verbrecher auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus gesandt werden müssen, durch seinen Einspruch zu Fall gebracht und damit die vielerseits angefeindete Begnadigungsgewalt der Staatsbegnadigungsbehörde in vollem Umfang aufrecht erhalten. Diese Gewalt soll, wie behauptet wurde, politisch ausgebeutet, jedenfalls nicht unparteiisch ausgeübt worden sein.

Hiesige Richter der Strafrechtspflege haben nun einen Schleichweg zur Umgehung jenes Gesetzes gefunden, der natürlich vollkommen „gesetzlich" ist. Sie wollen nämlich, sobald ein Verbrecher vor ihnen zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer verurtheilt ist, dem Vertheidiger gestatten, die Umstoßung des Urtheils zu beantragen. Die Entscheidung über diesen Antrag wird von ihnen dann verschoben bis zu jener Zeit, wann nach ihrer Ansicht der Angeklagte freigelassen werden soll. Dann wird diesem Antrage einfach stattgegeben, und der Sträfling, welcher in der Zwischenzeit im Zuchthause war, wird einfach freigelassen werden, vorausgesetzt daß dies nicht inzwischen schon von der Staatsbegnadigungsbehörde verfügt worden ist. Vereinzelt soll obiger Schleichweg schon von Kriminalrichtern eingeschlagen sein, z. B. bei Einbrechern, die unter dem umgangenen Gesetz von einem bis zu zwanzig Jahren im Zuchthaus verbringen müssen, ganz nach dem Belieben der Staatsbegnadigungsbehörde. Richter Dunne lobt die Neuerung als praktisch.

* * *

Jakob Schloer, Präsident des Vereins der Geschäftsleute von Hammond, Ind., hat den Kampf gegen den riesigen Straßenbahn-Freibrief-Grabsch der Hammond, Whiting and East Chicago Street Ry. Co., über welchen gestern berichtet wurde, aufgenommen und will sich zur Verhinderung desselben an die Gerichte wenden. Scharf angegriffen wird von der Bürgerschaft auch der berühmte Bürgermeister Knotts — man denke an seinen „Krieg" gegen die Hammonder Junggesellen —, welcher unlängst den Werth eines solchen Freibriefs auf mehrere hunderttausend Dollars schätzte und jetzt dem „Grabsch" gegenüber eine neutrale Haltung einnimmt. Möglicherweise wird die Grandjury sich mit der Sache befassen.

Aufsehen erregte in der gestrigen Schlußverhandlung vor den Bundesrichtern Großcup und Jenkins über die 99 Jahr-Gerechtsame der Union Traction Co. die eigenthümliche Behauptung des Richters Großcup, daß die Bürgerschaft Gerechtsamen von langer Dauer den Vorzug vor solchen von kurzer Dauer gebe, woraus man auf die persönliche Anschauung jenes Richters schließt. Advokat Auerbach zitirte in seiner Schlußrede für die Union Traction Co. ein im November vom Korporations-Anwalt Tolman abgegebenes Gutachten, in dem folgender Satz vorkommt: „Die Gesetze vom 14. Februar 1859 und 21. Februar 1861 wurden durch besagtes Gesetz vom 6. Februar 1865 dahin amendirt, daß die Gerechtsame der Chicago City, North Chicago City und Chicago West Division Ry. Co. von 25 auf 99 Jahre verlängert werden." In demselben Gutachten wird aber dieses Gesetz für verfassungswidrig erklärt.

* * *

Der Widerruf des Freibriefes der County Democracy durch Staatssekretär Rose auf den Grund hin, daß der Klub nicht den von jeder verkörperten Gesellschaft geforderten Halbjahrsbericht eingesandt hat, wird von hiesigen Verfassungskennern für null und nichtig erklärt, da laut staatsobergerichtlicher Entscheidung das Gesetz mit Bezug auf den am 1. März fälligen Bericht nur auf handelbetreibende Gesellschaften Anwendung findet und jener Paragraph hinfällig wird, welcher dem Staatssekretär die Gewalt der Umstoßung von Freibriefen überträgt, was nur durch ein vom Generalanwalt einzuleitendes Quo Warranto-Verfahren geschehen kann. Etwa 20,000 Gesellschaften mit Körperschaftsrechten haben jenen Bericht nicht ausgefertigt, und sie setzten sich, sofern sie sich nicht aufgelöst haben, einer Strafe von $50 den Tag nach Ablauf der Meldefrist aus.

* * *

Marshall Field hat das Superiorgericht ersucht, die Steuerrevisionsbehörde anzuweisen, von Neuem zusammenzutreten, um seine Beschwerde über zu hohe Einschätzung seiner Handelshäuser an der State und Randolph und an der Adams Straße und Fifth Ave. entgegenzunehmen. Das Eigenthum wurde von der Behörde zu $6,502,986 eingeschätzt, während die Assessoren es auf nur $1,300,597 bewerthet hatten. Ferner haben „The Hub", D. B. Fisk & Co., die N. B. Holden Co., Chas. Denehy Co. und J. Rosenbaum Grain Co. ein Einhaltsverfahren im Kreisgericht eingeleitet, um den County-Schatzmeister zu verhindern, von der Staatssteuerausgleichungs-Behörde den Beschwerdeführern auferlegte, angebliche ungesetzliche Steuern einzutreiben. Im Superiorgericht haben Arnold Bros. ein gleiches Verfahren angestrengt.

* * *

Innerhalb der nächsten fünfzehn Monate werden von den 48 Brücken in Chicago insgesammt achtzehn durch neue ersetzt worden sein; die an der West Division Straße wird in Monatsfrist dem Verkehr übergeben werden und die an der North Western Avenue am 1. August; neue Brücken werden gebaut an der Archer Ave., 37. Straße und North Ave. Die übrigen wurden im Lauf der letzten Jahre angelegt, und weitere Brückenbauten im nordwestlichen Stadttheile stehen in Aussicht.

* * *

Wegen Verkaufes von Milch mit weniger als dem normalen Fettgehalt wurden von Friedensrichter Gibbons folgende Händler bestraft:

R. R. Dondlinger	$10	F. Birchmeier	$1
A. Wittmer	5	H. W. Mondenitz	5
J. H. Anderson	5	P. Prochnicki	1
Paul Brauer	1	Reus Brothers	2
J. M. Potter	1	Fred Bothman	1
J. H. Tyler	1	J. R. Thompson	1
M. Meyer	1	A. D. Simpson	1
Cherles Kaiser	3	J. Simon	2
Peter Grab	1	John Marshall	1
Frl. E. Manning	1	Annie Lipman	2
Frau Clark Company	5	Leo Laskey	1
Fritz Keil	1	Jonas & Kwiatkoski	1

Weil sie ihre Kinder nicht zum Schulbesuch anhalten, wurden von Richter Caverly um je $5 gestraft: August de Nova, Hyman Levinson, Hermann Workman, um $20 Israel Phillips und um die Prozeßkosten Isaac Greippi und Julian Jewett. Emil Morgancier wurde freigesprochen. Ein Angeklagter erklärte, lieber Strafe zahlen zu wollen, als seinen Knaben zu zwingen, die Schule zu besuchen, andere erklärten, die Kinder seien ihnen über den Kopf gewachsen.

* * *

Supt. Cooley gab auf dem Zeugenstande vor Richter Dunne in der Verhandlung des Steuereinhaltsprozesses des Lehrerbundes zu, daß er im Jahre 1901 28 Hochschullehrer im Dienst behielt, obwohl er keine Stellen für sie hatte; dieselben waren mit Vertretung anderer Lehrer und Schreiberarbeit beschäftigt worden und hätten das alte Gehalt bezogen. Hierauf stützte sich der Anwalt der Gegenpartei, als er erklärte, daß der Stadtrath das Geld zur Erhöhung der Lehrergehälter bewilligt habe, dasselbe aber vom Schulrath ungesetzlicher Weise zu anderen Zwecken verwendet worden sei.

* * *

Der Bericht über die Untersuchung der Verwaltung des Staatsanwaltsamtes, welchen der Bürgerausschuß zur Bekämpfung des Verbrecherthums heute Nachmittag in Arbeit hat, wird Herrn Deneen, wie schon gemeldet, entlasten, aber erklären, daß genügend Anhaltspunkte zur Fortsetzung der Untersuchung des gesammten Systems der Strafrechtspflege gefunden wurden; der Unterausschuß wird daraufhin wieder an die Arbeit gehen.

Lokalbericht.

Reiche Beute.

Stephen F. Campbells Wohnung von Einbrechern heimgesucht.

Nette Zustände auf der Westseite.

„Verandakletterer" machten gestern Abend reiche Beute in der Wohnung von Stephen F. Campbell, 292 Ashland Boulevard, während die Familie, nichts Böses ahnend, beim Abendessen saß. Es fielen den Gaunern Pelzwaaren, Juwelen und andere Werthgegenstände im Gesammtwerthe von $1000 in die Hände.

Die Diebe hatten sich durch ein Fenster des zweiten Stockwerkes Eingang in das Haus verschafft, das sie durch Erklettern der hinteren Veranda leicht erreichen konnten. Die Gauner waren höchstens 20 Minuten im Hause, aber in dieser kurzen Zeit durchsuchten sie thatsächlich das ganze zweite Stockwerk auf's Gründlichste. Sogar in den Betten suchten sie nach verborgenen Werthgegenständen. Die geraubten Juwelen befanden sich in einem Kästchen, welches in einem Wandschrank verborgen war. Mit dem eigenthümlichen Instinkt der Verbrecher hatten aber die Besucher die Beute im Nu gefunden. Alles in Allem nahmen die Einbrecher etwa 50 Gegenstände mit, einschließlich Pelzmäntel und seidene Kleider. Von den Gaunern hat man soweit keine Spur.

Während der letzten Nächte sind übrigens auf der Westseite soviele Diebstähle und Einbrüche verübt worden, daß Leutnant O'Hara von der Bezirkswache an der West Lake Str. zu der Ansicht gekommen ist, „daß etwas gethan werden muß". Er hat daher seinen Leuten, hauptsächlich den Geheimpolizisten, den Auftrag gegeben, scharf auf die Diebe und Einbrecher in seinem Bezirke zu fahnden — was übrigens selbstverständlich ist — und um seinen Eifer in dieser Sache in's richtige Licht zu stellen, steckte er drei seiner Polizisten in gewöhnliche Bürgerkleidung und schickte sie auf die Verbrecherjagd.

Wie frech die Einbrecher auf der Westseite ihr Handwerk betreiben, zeigt der Einbruch, der gestern, am frühen Abend, in die Schneiderwerkstätte von J. R. Bodens, 596 West Madison Str., verübt wurde. Die Gauner räumten die Werkstätte gänzlich aus und ließen nur ein paar werthlose Lumpen zurück. Kurz vorher hatten zwei Straßenräuber den Studenten der Medizin Curtis Kelso, 449 Ashland Boulevard, an der Ecke des Ashland Boulevard und Harrison Str. angehalten, zu Boden geschlagen und um $5 und seine Uhr beraubt.

Am vorhergehenden Abend drangen Einbrecher in die Wohnung von John Willis, 521 Congreß Str., und stahlen Kleider und Schmuckgegenstände im Werthe von $150.

Während die Schüler der St. Jarlath-Schule, Hermitage Ave. und Jackson Boulevard, dem Unterricht oblagen, schlichen sich Diebe in das Gebäude und stahlen Pelzwaaren im Werthe von $75.

Sucht Ehescheidung.

Dr. Errett Gates von seiner Gattin der grausamen Behandlung beschuldigt.

In gewissen Chicagoer Kreisen hat die Nachricht, daß Dr. Errett Gates, Mitglied der theologischen Fakultät der Chicagoer Universität, von seiner Gattin auf Ehescheidung verklagt worden ist, großes Aufsehen erregt. Der Prozeß wurde in Louisville, wo Frau Lulu Tyler Gates zur Zeit wohnt, eingeleitet. Als Scheidungsgrund wird grausame und unmenschliche Behandlung angegeben. Die Gesuchstellerin wünscht ferner die Obhut über das einzige Kind, welches der Ehe entsprossen ist, und verklagt ihren Gatten zugleich auf Zurückgabe eines Darlehens von $386.

Dr. Gates ist in Universitäts- und kirchlichen Kreisen wohl bekannt. Er war drei Jahre lang Pastor der Christlichen Kirche in Hyde Park. Zur Zeit liest er Kirchengeschichte in der Chicagoer Universität. Das Ehepaar lebt seit zwei Jahren getrennt.

Dr. Gates' Freunde erklären, daß Frau Gates sicherlich keinen Scheidungsgrund haben kann, am allerwenigsten könne sie sich über lieblose oder gar grausame Behandlung beklagen. Vielmehr sei sie allein Schuld an den unerquicklichen Eheverhältnissen. Sie habe stets mehr Vorliebe für die Bühne als für Haushaltungspflichten gezeigt. Thatsächlich machte Frau Gates letzten Winter eine längere Vorlesetour durch's Land. Schon vor einem Jahre leitete Frau Gates eine Scheidungsklage ein, aber in Chicago. Sie nannte als Scheidungsgrund ebenfalls grausame Behandlung, konnte aber nicht die nöthigen Beweise vorbringen, worauf die Klage abgewiesen wurde.

Die „Macher".

Prozeß zwischen den Gründern der Peoria-Pekiner Kleinbahn.

Louis E. Myers, Präsident der gleichnamigen Gesellschaft im Monadnock-Gebäude, und Jas. B. Wilbur, Präsident der Royal Trust Co., werden von der von ihnen gegründeten Peoria & Pekin Terminal Ry. Co. in einer Klage auf Auslieferung von $38,000 beschuldigt, dieses Geld ungesetzlicher Weise eingesteckt zu haben; durch eine zweite Klage soll Myers an gerichtlichen Schritten gegen die genannte Gesellschaft verhindert werden. Von der streitigen Summe sollen $6000 für Weichenrechte von der Rock Island-Bahn bezahlt worden sein, andere große Beträge soll Myers mittels der Illinois Valley Construction Co., der zum Bau der Peoria-Pekiner Bahn angeblich von ihm gegründeten Gesellschaft, erlangt haben.

Nachhaltige Heilung.

Der Hauptvorzug.

Viele der sogenannten Hämorrhoiden-Heilmittel geben dem Gebraucher zeitweilige Linderung und die meisten Leidenden erwarten nicht mehr. Namentlich Frauen, nachdem sie fast jede Medizin versucht haben, die für die Heilung von Piles empfohlen wird, kommen zu der Ueberzeugung, daß es keine Heilung gibt, außer durch eine Operation. Eine solche wird mit Recht als schrecklich angesehen, weil sie das zarte Nervensystem der Frauen zerrüttet und viele derartig Leidende haben sich in ihr Schicksal ergeben, da sie nicht glaubten, daß Hilfe möglich sei.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit aller Leidenden auf die Erfahrung der Dame, deren Namen wir unten veröffentlichen, zu lenken.

„Ich sehe es als meine Pflicht an, Pyramid Pile Cure zu empfehlen, denn nachdem ich zehn Jahre an der schlimmsten Art Hämorrhoiden gelitten hatte, wurde ich dank dieses Mittels vollständig kurirt. Jeder, der dies bezweifelt, kann an Margaret Brady, 156 Whitman Str., Cleveland, Ohio, schreiben."

Zehn Monate später schreibt sie: „Es freut mich sagen zu können, daß ich noch immer vollständig frei von Hämorrhoiden bin, und ich hatte nicht im Geringsten zu leiden, seit ich Ihr Mittel gebrauchte. Ich bin wohlbekannt in Cleveland, und habe Pyramid Pile Cure hier viel empfohlen. Mit Vergnügen thue ich dies, denn ich entging einer Operation, welche ich immer fürchtete, und Sie können versichert sein, daß das Mittel keinen treueren Anhänger hat, als mich."

Zeugnisse wie dieses sollten den Ungläubigsten überzeugen, daß die Pyramid Pile Cure nicht nur heilt, sondern auch nachhaltig heilt. Sie ist in Zäpfchen-Form, kann privat im Hause angewandt werden, direkt auf die affizirten Theile und sie wirkt schnell und schmerzlos.

Apotheker verkaufen dieses berühmte Mittel für fünfzig Cents das Packet, und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres kleinen Buches über die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden, welches frei auf Ersuchen verschickt wird.

Ein Stück Geschichte.

Tief in den Wäldern Marylands, in dem Thale des Antietam, lebte in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts ein Mann, der sich durch seine Studien und wissenschaftlichen Forschungen nicht nur die Anerkennung seiner Mitbürger, sondern auch die Dankbarkeit späterer Generationen erwarb. Während Andere sich in den Strudel des Kampfes für die Befreiung der Kolonien vom englischen Joche stürzten, folgte er ruhig seiner Mission des Friedens als Arzt und Menschenfreund.

Er war nicht nur in seiner engeren Heimath bekannt, sondern wurde weit über die Grenzen Marylands hinaus in Pennsylvanien und Virginien zu Rathe gezogen. Der alte Dr. Peter Fahrney, dessen Wirken wir vorgehend berührten, war der Großvater von Dr. Fahrney, der denselben Namen trägt.

Seine edlen Charaktereigenschaften veranlaßten die Nachkommen derer, unter welchen er lebte, sein Andenken als Mann und Bürger zu ehren. Zu diesem Zweck wurde von denselben vor Kurzem in San Mar, Md., die Fahrney Memorial-Gesellschaft in's Leben gerufen. Dieser Verein erwarb den sog. „Old Medical Shop," welcher dem alten Dr. Fahrney seiner Zeit als Office, Laboratorium usw. diente und heute noch als solcher bekannt ist.

Dicht in der Nähe sprudelt zwischen Felsen noch dieselbe Quelle, wie vor über hundert Jahren, welche schon damals den vorbeiziehenden ermüdeten Wanderer zum frischen Trunke einlud. Ein passenderes Denkmal hätte demjenigen, der so unermüdlich auf das physische, wie geistige Wohl des Volkes bedacht war, nicht wohl gesetzt werden können.

Ein Mann, dessen Verdienste eine Bürgerschaft in unserer egoistischen Zeit eine derartige öffentliche Anerkennung zollt, hat nicht umsonst gelebt.

Dieses zu Ehren des Entdeckers von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber!

* Irische Nationalisten feiern heute Abend in der Halle des Christlichen Jünglingsvereins den 126. Geburtstag Robert Emmets.

Alter Bürger gestorben.

Paul Cornell, Gründer von Hyde Park, im hohen Alter verschieden.

Begründer des Südpark-Systems.

Infolge eines Herzschlages starb gestern Nachmittag im Hyde Park Hotel, wo er wohnte, Herr Paul Cornell, Gründer von Hyde Park und des Park-Systems auf der Südseite, im Alter von 81 Jahren.

Schon zu Beginn der Fünfziger Jahre faßte Cornell den Plan, die Gegend um den Calumet herum für Wohnzwecke aufzuschließen. Zu diesem Zwecke verband er sich mit Stephen A. Douglas und John Wentworth. Douglas behauptete schon zu jener Zeit, daß die Gegend zwischen dem Chicagoer und Calumet Flusse einst eine große Bedeutung erlangen und die eigentliche Fabrikgegend werden würde. Die Pläne der Drei, die zwar zur Ausführung kamen, wurden durch den Bürgerkrieg stark beeinflußt, da die durch den Krieg hervorgerufene Unsicherheit in Handel und Gewerbe dem Aufbau der Gegend nicht günstig war.

Cornell, der ursprünglich im Staate New York wohnte und dort im Jahre 1847 sein Examen als Rechtsanwalt ablegte, kam noch im selben Jahre nach Chicago. Zu prozessiren gab es nicht viel zu jener Zeit, und Cornell verlegte sich daher auf den Handel mit Baugründen. Wie so viele erfolgreiche Männer, war auch er auf einer Farm geboren und hatte eine Zeit lang an einer Volksschule unterrichtet. Während der ersten Jahre seines Hierseins arbeitete Cornell für mehrere Anwaltsfirmen. Während dieser Zeit wurde er mit Senator Douglas bekannt, der ihm den Rath gab, alle seine Ersparnisse in Grundeigenthum zwischen dem Chicagoer und Calumet Flusse anzulegen.

Der junge Rechtsanwalt folgte diesem Rathe und nahm im Jahre 1852 eine Vermessung der Gegend vor, wo sich jetzt Hyde Park befindet. Ein Jahr später kaufte er in jener Gegend, am Flußufer, 300 Acres Land, denen er weitere Landstücke südlich anfügte. Dann gründete er das Dorf Hyde Park. Im Jahre 1857 baute er dort ein großes Hotel und schlug auch seinen Wohnsitz in dem Dorfe auf. Später gründete er Grand Crossing, welche Ortschaft zuerst Cornell, nach ihrem Gründer, hieß. Inzwischen hatten auch Senator Douglas und John Wentworth in jener Gegend Grundbesitz erworben, und im Jahre 1857 gründete Cornell mit diesen beiden die „Calumet Dock Co."

Schon in den Sechziger Jahren plante Cornell die Anlage von Parks auf der Südseite. Auf seine Veranlassung nahm die Legislatur 1869 einen Gesetzentwurf an, welcher die Gründung und Erhaltung von Parks in den Ortschaften Hyde Park, South Chicago und Lake verfügte. Die Bürgerschaft verwarf jedoch den Plan bei der nächsten Abstimmung. Aber Cornell hielt an seiner Idee zähe fest, und schließlich verwirklichte sich sein Plan, für den er beträchtliche Geldopfer brachte, doch. Cornell war Mitglied der Südparkbehörde von 1869 bis 1883.

Der Verstorbene hinterläßt seine Gattin und vier Kinder. Die Beerdigung findet morgen vom Hyde Park-Hotel aus statt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift

Shroders Spezial-Verkauf No. 23

Für eine Woche, beginnend morgen. Endend nächsten Freitag.

Frühjahrs-Mustern—Frühjahrs-Stoffe.

Ganzwollene Novelty Cheviot Männer- Frühjahrs-Anzüge.

Geschmackvolle und zuverlässige reinwollene Stoffe von mittlerer Schwere, sehr genau geschneidert nach den bevorzugten Modellen für die neue Saison — mit Seide genäht — alle regulären Männer-Größen, 34 bis 42,

$7.50

Als Fabrikanten der Kleider ersparen Shroder's Euch allen Profit der Zwischenhändler — alle unnöthigen Ausgaben—welche durch Kredit und Verluste entstehen. Jeder Verkauf ist doppelt garantirt. Bringt jeden Einkauf zurück, der nicht gefällt und erhaltet das Geld wieder. Alle hier gekauften Kleider werden ein Jahr lang gebügelt und ausgebessert ohne Extra-Bezahlung.

Shroder's Herausforderungs Fabrik C Verkauf — Fancy Cassimere Kleider

Endet nächsten Mittwoch, den 9. März.

Männeranzüge, Größen 34 bis 52......$4.00
Anzüge für junge Männer, Gr'n 14—19, $3.50
Kniehosenanzüge für Knaben, Gr. 8—16, $1.50
Kniehosenanzüge für Kinder, Gr. 3—8, $1.50
Kniehosen für Knaben, Größen 3—16......25c
Gürtelüberzieher f. Männer, Gr. 34—42, $5.00
Gürtelüberzieher f. junge Männer, 14—19, 4.50
Beste Knaben-Ueberzieher, Größen 3—16..$2.50
Männer-Hosen, Gr. 31 bis 52 3. Waist.$1.00
Hosen für junge Männer, 27—31 3. Waist.90c

Nur für Samstag.

Zum Verkauf morgen den ganzen Tag—Lange Hosen Anzüge für Knaben—Neue fancy Cassimeres, in einfacher und doppelknöpfiger Facon, Größen 14 bis 19............................ **$3**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends; andere Tage bis 6.30 Abends.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Lokalbericht.

Das liebe Geld.

Frau Frank Walters rettet ihre Ersparnisse wird aber schwer verbrannt.

Drei Familien durch Feuer vertrieben.

Um ihre Ersparnisse zu retten, die sich in ihrer brennenden Wohnung, Nr. 5702 Ada Str., befanden, setzte Frau Frank Walters ihr Leben auf's Spiel, und liegt nun mit schweren Brandwunden bedeckt, auf den Tod darnieder.

Der Brand brach infolge Umwerfens einer Lampe aus, und Frau Walters Kleider fingen Feuer. Sie eilte hilferufend aus dem brennenden Gebäude. Auf ihre Rufe kam der im nächsten Hause wohnende Andrew Ruff herbei, wickelte die Frau in eine Wolldecke und erstickte auf diese Weise die Flammen. Ehe die Feuerwehr auf der Stätte erschien, erinnerte sich Frau Walters ihrer Ersparnisse, die sich in dem brennenden Hause befanden. Sie riß sich von Ruff los und eilte durch die Flammen in ihre Wohnung. Als sie nach geraumer Zeit nicht wieder erschien, drang Ruff selbst in das Gebäude und fand Frau Walters besinnungslos im Hausgange liegen. Ihre Hände umklammerten eine kleine Kassette. Er schleppte die Frau in's Freie und löschte wiederum die brennenden Kleider derselben. Sie wurde, da sie sehr schwere Brandwunden erlitten und außerdem beträchtliche Mengen Rauch eingeathmet hat, in ein Hospital gebracht.

Ein Brand, der im Erdgeschoß von Burns Grocerhladen, 24. Str. und Indiana Ave., ausbrach, trieb heute früh um ein Uhr drei Familien aus ihren Wohnungen in die bittere Winterkälte. Dr. John Kercher, der im zweiten Stockwerk wohnt, trug seine Frau und seine zwei Kinder durch Rauch und Flammen in's Freie. Auch Charles Carlquist mußte seine Angehörigen, Frau und zwei Kinder, aus dem brennenden Hause tragen. Frau Maroni und Adolph Schertone gelangten mit Hilfe des Dr. Kercher in's Freie. Der am Gebäude angerichtete Schaden beträgt $1000.

Die Masse muß es bringen.

Ein, wie aus der Orthographie hervorgeht, ungebildeter Hochstapler hat Hunderte von Opfern gefunden, denen er Schwindeltelegramme überbringt, wonach für die Empfänger Packete in der Geschäftsstelle der Adams Expreß Co. zum Abholen bereit liegen. Der Schwindler kollektirt die „Depeschengebühr" im Betrage von 25 bis 40 Cents. Die Depeschen sind auf gestohlenen Formularen der Western Union und Postal Telegraph Co. ausgeschrieben. Ueber hundert Personen haben in den letzten Tagen solche Packete abholen wollen. Der Kerl geht von dem Grundsatz aus, daß die Masse es bringen muß.

Ein Pferdehandel.

Der in Lake Geneva wohnende hiesige Grundeigenthumshändler Judson S. Sherman ist auf Veranlassung von Frau Victoria Dray, 4008 Grand Boulevard, des Diebstahls als Bürge angeklagt worden. Frau Dray kaufte vor einem Jahr von Sherman ein Pferd um $150, ließ dasselbe aber behufs thierärztlicher Behandlung in Shermans Besitz und letzterer weigert sich angeblich, dasselbe herauszugeben; er behauptet, den Kaufpreis nicht bekommen zu haben. Frau Dray erwidert darauf, daß auf Shermans Wunsch eine Quittung über $200 ausgestellt worden sei, sie ihm aber nur $150 zu bezahlen hatte.

— Druckfehler. — Zum Empfange der Fürstin hatten sich auch die feisten (feinsten) Damen unserer Börsenaristokratie eingefunden.

Dünne Leute

sollten wissen, daß perfekte Verdauung und Assimilirung der Nahrung die erste Hauptsache ist, solides Fleisch anzusetzen. Leute, die einen schwachen Magen haben und an Dyspepsie, Unverdaulichkeit und Verstopfung leiden, sind stets dünn, weil sie nicht die richtige Ernährung aus ihrer Nahrung ziehen. Versucht sofort Hostetters Magen-B...ers. Es stärkt Euren Magen, fördert die Verdauung und bildet festes, solides Fleisch. Es versagt nie.

Hostetter's Magen-Bitters.

Kochkunst.

Sie wird in den Lehrplan der Chicagoer Universität aufgenommen.

Wenn in Zukunft so viele Studentinnen der Universität von Chicago alte Jungfern werden, wie bisher, so liegt die Schuld sicherlich nicht an der Universität. Von dem Grundsatze ausgehend, daß der Weg zum Herzen des Mannes durch den Magen geht, hat die Verwaltung der Universität eine neue Lehrabtheilung eingerichtet, in welcher die mehr oder weniger jungen und hübschen Studentinnen in die Geheimnisse der Kochkunst und sonstigen Haushaltungspflichten eingeweiht werden. Eine neulich von der Universitätsbehörde gesammelte Statistik ergab, daß weniger als zwanzig Prozent der früheren Studentinnen, d. h. solche welche ihren Kursus erfolgreich beendigten, in den Hafen der Ehe eingelaufen sind. Um nun diesem betrüblichen Zustande ein Ende zu machen, sollen, beginnend mit dem ersten April, die Studentinnen, oder wenigstens die, welche Lust dazu haben, in die Geheimnisse der „Haushaltungskunst" eingeweiht werden, und zwar nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Die Studentinnen werden nämlich auch Kochübungen machen und eigenhändig Speisen zubereiten. Ob diese Erzeugnisse der Universitätskochkunst gegessen werden sollen, und von wem, darüber verlautet soweit nichts.

Dekan Marion Talbot wird der neuen Abtheilung vorstehen.

Kurz und Neu.

* Die „Chicago Orchestral Association" hat heute den Programmen für das Thomas-Orchester Formulare beigelegt, auf denen Zeichner für den Orchester-Fonds ihre Bereitwilligkeit erklären können, von der Bedingung abzusehen, daß der volle Betrag von $750,000 gezeichnet sein muß, ehe ihre Zahlungsverbindlichkeit in Kraft tritt.

* In Evanston ist gestern ein gewisser Rudolph Fossow, der sich in schwachen Stunden als „deutscher Graf" aufzuspielen pflegt, wegen gröblicher Mißhandlung seiner Familienangehörigen, deren er sich im Rausch schuldig gemacht hat, vom Kadi Boyer mit einer Geldstrafe im Betrage von $28.50 belegt worden.

* In einer langen Kabeldepesche hat der Prophete Dowie seinem Statthalter Speicher in Zion City in ausführlicher Weise gekabelt, wie es sich seiner Auffassung nach mit der Sprengung einer öffentlichen Bekehrungs-Versammlung verhalten hat, die er in Viktoria abhielt. Er sagt, die Sprengung sei „auf Betreiben der Freimaurer" erfolgt, denen es angesichts seiner Missionsthätigkeit um ihren Orden bange sei.

* Die Polizei fahndet auf einen New Yorker Börsen-Spekulanten Namens H. C. Allen, alias Robinson, der sich neulich auf der Suche nach seiner vor ihm entflohenen Gattin gewaltsam in die Wohnung der Frau Dorothy Büherle, 53 36. Str., Zugang verschaffte, deshalb verhaftet wurde, für sein Erscheinen vor Gericht Bürgschaft stellte, diese Bürgschaft aber verfallen lassen hat.

* Aus Dover, Del., wird das Ableben von Frederick M. Fox gemeldet. Die Gattin und drei Kinder dieses Mannes sind hier bei dem „Iroquois"-Brande umgekommen. Der Gram über diesen Verlust hat unzweifelhaft den Tod des Unglücklichen beschleunigt.

* Solomon Fischman, der an der Milwaukee Ave. ein Kleidergeschäft betreibt, hat gegen Peter Van Vlissingen zwei auf Zahlung von je $50,000 lautende Schadenersatzklagen angestrengt, weil derselbe ihn, angeblich grundlos, der Brandstiftung verdächtigt, oder doch einen „Feuerkäfer" genannt haben soll. Eine von den Klagen richtet sich auch gegen den Anwalt John C. Williams und gegen John M. Lovejoy, Nr. 593 N. Clark Str.

* Warren Springer hat, wie versprochen, im Bundesgericht eine Aufstellung seines Vermögens eingereicht als Gegenbeweis für die Behauptung einiger Gläubiger, er sei bankerott. Springer besitzt danach u. A. die Liegenschaften 164 und 166 und 194—202 S. Clinton Str., 171 und 173 und 280 S. Canal Str. und die Ecke 74. Str. und Stony Island Ave., ferner 36,000 Acker Farmland in Kentucky und 45,000 Acker Fichtenland in Georgia.

Das soziale Uebel.

Eigenartige „Industrie-Parade" für den 4. Juli geplant.

Stein des Anstoßes.

Feinfühlige Straßenbahner erringen einen Sieg. — Das Erste Regiment beschäftigt ausschließlich Union-Musiker.—Streikende Depeschenboten „gewimmelt".

Organisator Fitzpatrick von der Federation of Labor arbeitet für das Zustandekommen einer großen Kinderparade am 4. Juli. An dieser sollen sich Kinder unter 16 Jahren betheiligen, die in hiesigen Schwitzbuden, Fabriken oder Geschäften thätig sind. Die Parade soll den Beweis dafür liefern, wie viele Kinder, die eigentlich zur Schule gehen sollten, gezwungen werden, ihre Jugend im Frohndienste zu verkümmern.

Herr Fitzpatrick ist der Ansicht, daß etwa 20,000 Knaben und Mädchen veranlaßt werden könnten, sich an der Parade mit darauffolgendem Picknick im Lincoln Park zu betheiligen. Herr Fetzer, der Masseverwalter der Union Traction Company, hat versprochen, die Kinder zu ermäßigtem Preise nach dem Park zu befördern.

„Meinem Plane gemäß," sagte Herr Fitzpatrick, „soll jedes Kind, welches sich an der Feier betheiligt, eine amerikanische Flagge erhalten. Die Kinder sollen sich in den verschiedenen Stadttheilen sammeln. Dann sollen die Gruppen unter Vorantritt von Musikkapellen nach dem Geschäftsviertel marschiren. Transparente sollen kenntlich machen, in welchen Anlagen die Kinder beschäftigt sind und auch Beurtheilungen der betreffenden Industriezweige vom Unionstandpunkte aus enthalten. Durch diese Demonstration hoffen wir die Schäden des gegenwärtigen Systems bloßzulegen."

Der Vollziehungsausschuß der West- und Nordseite-Straßenbahner-Unionen hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Masseverwalter Fetzer, dem Präsidenten Roach und dem Geschäftsführer Hereley von der Union Traction Company betreffs der Plakate in den Straßenbahnwagen, denen gemäß das Publikum ersucht wird, Unaufmerksamkeit und unhöfliches Benehmen der Schaffner der Straßenbahnverwaltung zu melden. Den Straßenbahnern waren diese Plakate ein Dorn im Auge. Sie betrachteten die Annahme, daß man sie für unaufmerksam oder gar unhöflich halten könne, als persönliche Beleidigung. Nach längerer Debatte einigte man sich dahin, daß die Plakate durch andere ersetzt werden sollen, welche nur die Aufforderung an die Passagiere enthalten, Streitigkeiten mit Schaffnern betreffs Umsteigefahrkarten der Verwaltung zu melden.

Einem gestern getroffenen Uebereinkommen gemäß wird das erste Regiment in Zukunft ausschließlich Union-Musiker beschäftigen. Die Mitglieder der Regimentskapelle wurden im vorigen Herbst aus dem Staatsdienst entlassen, weil sie sich geweigert hatten, sich an der Hundertjahrfeier-Parade zu betheiligen, da die Bundesmarine-Kapelle engagirt war.

Streikende Laufburschen der Western Union Telegraph Company fielen gestern an Clark und Monroe Straße über einen Streikbrecher, Namens Edward Tenney, her, schlugen ihn nieder und vermesserten ihn, ehe Arthur A. Page, ein vom Hamilton-Klub beschäftigter Wächter, dem Bedrängten zu Hilfe eilen und die Angreifer in die Flucht jagen konnte. Später wurden 400 der Streiker ausgelöhnt und entlassen. P. B. Eckhart, der Anwalt der Gesellschaft, sammelt Beweise gegen drei der Streiker, die sich angeblich einer Uebertretung des von Richter Kohlsaat der Gesellschaft gewährten Einhaltsbefehls schuldig gemacht haben. Die Schlingel, welche Tenney vermesserten, wußten sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

Die Chicago Braß Manufacturers' Association beschloß gestern, systematisch-geschulte Arbeiter aus dem Osten zu importiren. Zu diesem Zwecke wurde eine Kopfsteuer erhoben, die dem Verbande sofort einen verfügbaren Fonds von $64,000 sichert.

„Wir werden nach New York und Philadelphia senden und erfahrene Leute anwerben, die mit den Arbeiten in unseren Anlagen vollständig vertraut sind," sagte gestern Kommissär W. M. Webster. „Wenn in irgend einer unserer Anlagen ein Streik ausbricht, wird den alten Angestellten Gelegenheit gegeben werden, zur Arbeit zurückzukehren. Weigern sie sich, so werden ihre Plätze durch Leute aus dem Osten besetzt werden."

Die Zementirer und Handlanger beschlossen gestern, auf ihrer ursprünglichen Forderung zu bestehen. Sie verlangen 10 Cents Zulage die Stunde. Die Arbeitgeber erboten sich, das vorjährige Uebereinkommen zu erneuern. Am Sonntag Nachmittag wird eine Spezialversammlung der Union im Gebäude Nr. 44 LaSalle Straße stattfinden, in welcher über die Streikfrage abgestimmt werden soll.

Freunde der städtischen Feuerwehrleute werden wahrscheinlich in der heute Abend stattfindenden Sitzung des Stadtraths diesem Abänderungen der Bewilligungs-Vorlage unterbreiten, durch die den Feuerwehrleuten aller Schwierigkeiten ungeachtet eine verkürzte Arbeitszeit verschafft werden soll. Alderman Bennett als Vorsitzer des Finanzausschusses wird beantragen, daß der Stadtrath am Montag Nachmittag als Komite des Ganzen zusammentrete und die Bewilligungsvorlage Abschnitt für Abschnitt durchgehe. Das Komite des Ganzen soll sich dann in eine Stadtrathssitzung auflösen, in welcher die Bewilligungsvorlage noch vor der Abendsitzung angenommen werden soll.

Auf Veranlassung von H. J. Machan, dem Betriebsleiter der Star & Crescent Milling Company, wurden gestern Timothy Coffey, John Hawkins, Richard Ronan, John Granathin, Thomas McCarthy, Michael Conroy, E. G. Radcliffe und Peter Hetzger, Union-Zimmerleute, wegen angeblich thätlichen Angriffs und Verschwörung zwecks Verübung von Landfriedensbruch verhaftet. Sie sollen die am Bau der Anlage der Gesellschaft beschäftigten Mühlenbauer thätlich angegriffen haben.

Die Milchwagenkutscher unterbreiteten gestern den Arbeitgebern ein neues Uebereinkommen, in dem der zu zahlenden Löhne und der Schiedsgerichtsfrage mit keiner Silbe erwähnt wird. Die Leute verlangen, daß sie während der Sommermonate so früh, als sie wünschen, Milch abliefern dürfen, aber nicht gezwungen werden sollen, Milch in Häusern abzuliefern, in denen Unionleute, z. B. Hausmeister, streiken.

Bei der gestrigen Verhandlung des gegen Bert Haver und John Finan vor Richter Clifford wegen angeblicher Mißhandlung von Streikbrechern und Polizisten während des Straßenbahnstreiks anhängig gemachten Prozeßverfahrens weigerte sich der Staatsanwalt, Unionleute als Geschworene anzunehmen. Er lehnte deren etwa 20 ab.

Eczema.

Der Welt größtes Hautleiden.

Ergreift jedes Alter und jeden Zustand.

Die einzig sichere Kur ist Cuticura.

Wenn es nicht ein anderes bekanntes äußeres Hautleiden gäbe, würde Eczema eine genügende Plage für die Menschheit sein. Es verheert alle Klassen und vererbt sich unparteiisch durch ganze Generationen. Während Einige beständig damit behaftet sind, ist es bei Anderen auf kleine Flecken in den Ohren, auf der Kopfhaut, an der Brust, an den Handflächen, an den Beinen u. s. w. beschränkt, aber überall ist sein unterscheidendes Merkmal ein kleines wässriges Geschwür, das eine scharfe Flüssigkeit absondert und dadurch Hitze, Entzündung und intensives Jucken, Schuppenbildung und Krustenbildung verursacht.

Die Cuticura-Behandlung ist angenehm, billig und erklärlich. Baden Sie die leidenden Theile reichlich mit warmem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Borken zu reinigen und die verdickten Hauttheile zu erweichen. Trocknen Sie, ohne hart zu reiben, die Haut ab und wenden Sie Cuticura Salbe an, um das Jucken, die Reizung und Entzündung zu vertreiben, zu mildern und zu heilen, und nehmen Sie zuletzt Cuticura Resolvent oder Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese Behandlung giebt sofortige Erleichterung, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schwersten Fällen von Eczema und anderen juckenden, brennenden und schuppigen Blutunreinlichkeiten, Ausschlag und Entzündungen, von der Kindheit bis zum Alter, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte versagen.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. der Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.
Bestellt "How to Cure Eczema".

Kurzes Eheglück.

Hobart Moore stirbt vier Tage nach der Trauung.

Nach nur viertägiger Ehe ist am Saranac Lake, N. Y., wo er Heilung von einem Lungenleiden suchte, Hobart Moore, der älteste Sohn des bekannten Rechtsanwaltes und Gründers William H. Moore gestorben.

Am letzten Samstag heirathete Hobart Moore Frl. Ruth Winthrop Emmons von New York, ein paar Stunden nachdem ihm die Aerzte erklärt hatten, daß sie sein Leben nicht retten könnten. Sobald der junge Mann diesen Bescheid vernahm, telegraphirte er an seine Braut in New York, welche sofort nach Saranac Lake abreiste. Als sie dort eintraf, war schon Alles für die Trauung vorbereitet. Ohne Zeitverlust wurde das Paar getraut. Die mit der Handlung verbundene Aufregung hatte jedoch für den jungen Ehemann einen Rückfall zur Folge, der in wenigen Tagen den Tod herbeiführte. Frau Moore ist durch den schnellen Tod ihres Gatten so niedergeschmettert, daß sie nun selbst der ärztlichen Hilfe bedarf. Vater und Mutter, sowie zwei jüngere Brüder, waren am Sterbebette, als das Ende eintrat.

* Richard Jaash, Nr. 2333 Calumet Ave., hat gegen drei Mitglieder der bekannten Familie Otis Strafanträge gestellt, weil dieselben angeblich ein ihnen gehöriges Haus am Custom House Place an eine Partei vermiethet haben, die es schon seit Jahren zu unsittlichen Zwecken gebraucht.

* Weil er sich geweigert hat, dem Bankerott-Referenten Eastman vom Bundesgericht gewisse Geschäftsbücher der zahlungsunfähigen Firma Hermann Greenbaum & Co., 185 Van Buren Str., vorzulegen, ist Samuel M. Greenbaum, ein Mitinhaber der Firma, bis auf Weiteres eingesteckt worden.

* Die Sammlungen, welche am Sonntag in den verschiedenen Kirchen Evanstons für das dortige Hospital vorgenommen worden sind, haben zusammen einen Ertrag von rund $2000 ergeben.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Jährlicher Lager-Reduzirungs-Verkauf von

Regen- und Ueber-Röcken, $18 und $20 Röcke zu.... $11

Solche gründlichen Preisherabsetzungen zu Beginn der Saison, mögen im ersten Augenblick lächerlich erscheinen, aber sie werden ermöglicht durch unseren Wunsch, jedes Stück, das noch vom letzten Jahr übrig ist, schnell zu räumen..Wir beginnen jede Saison mit Vorräthen ebenso frisch und neu und so reichhaltig assortirt, als ob wir eben das Geschäft anfangen — und da dies unser Grundsatz ist, so ist leicht zu verstehen, welche heroischen Anstrengungen und großen Verluste es erfordert, alle alten Vorräthe in so gründlicher Weise zu räumen, als wie wir es thun, aber auf die Dauer bezahlt es sich vorzüglich..Einige dieser Röcke wurden zu $15 verkauft, viele andere waren $18 und $20, einige waren sogar $25..morgen zu **$11.**

$10 Der Schluß-Räumungs-Preis für $15, $18 u. $20 Herbst- u. Winter-Anzüge.

Sogenannte „Bargain-Verkäufe" werden immer geboten, und dieser große Verkauf sollte nicht mit solchen nutzlosen Anstrengungen verwechselt werden, um ein im Niedergang begriffenes Geschäft hochzuheben..Es würde schlecht angebrachte Sparsamkeit sein, weniger für Kleider zu bezahlen, die bald aufgebraucht sind oder ihre Facon verlieren, aber wenn Ihr gute tadellose Kleider zu einer Ersparniß von $5 bis $10 an jedem Einkauf erhalten könnt, dann bezahlt es sich gewiß..Diese Offerte umfaßt alle Partien, welche früher zu $15 und $18 verkauft wurden, einige einzelne Partien brachten sogar bis zu $20..alle Größen..Auswahl **$10.**

Schluß-Offerten in Winter-Ueberziehern.

Eure unbeschränkte Auswahl von allen $18 und $20 Ueberziehern, lang, lose und voll, und gemacht von hübschen Vicunas, Worsteds und Chinchillas, für nur **$12.50.**

Neue Frühjahrs-Ueberzieher, Anzüge und Hosen werden jetzt gezeigt und umfassen alle feinen neuen Styles von den allerbesten Fabrikanten. „The Hub" ist ebenfalls Chicago's einziger Agent für das berühmte „Atterbury System", welches das Allerbeste in fertigen Kleidungsstücken repräsentirt. Unsere Preise für diese beste Partie **$18** bis **$35.**

Der größte Männer-Hut-Laden in Chicago

ist The Hub..Er ist jetzt voll von neuen Frühjahrs-Moden und allen neuesten Waaren der erfolgreichen Hutmacher der Welt..Außerdem sind wir die autorisirten Chicagoer Agenten und Hauptquartier für die berühmten John B. Stetson Co.'s weichen und steifen Hüte .."Keine besseren im Markt"..Wir sind besser im Stande, Euren Bedarf in Hüten zu decken, und Euch Geld zu ersparen an Euren Frühjahrs-Hüten, als irgend ein anderer Laden in Amerika.

John B. Stettson's weiche und steife Hüte..in 1904 Frühjahrs-Moden.. **$3.50.**

Unsere „Royal" Marke von weichen und steifen Hüten kann anderswo zu diesem Preise nicht übertroffen werden ..all die neuesten Facons..**$2.50.**

„Grayfield" Hüte sind die besten billigen Hüte in der Welt..weiche und steife..alle Styles..**$1.90.**

Morgen dürfte unser großer $1.95 Schuh-Verkauf für Männer und Damen abschließen.

Der große Schuh-Verkauf von riesigem Erfolg begleitet..und da wir wissen, daß wir dadurch The Hub viele neuen Kunden zugeführt haben, thut es uns leid, diesen Verkauf zum Abschluß bringen zu müssen, aber das Lager ist nicht mehr vollständig und morgen wird ganz damit geräumt sein..Wenn Ihr schnell kommt, könnt Ihr Euch $4, $3.50 und $3 Männer- od. Damen-Schuhe sichern, in vielen Styles und Ledersorten, für nur........ **$1.95**

Casco Calf Schnür-Schulschuhe für Knaben, doppelte Sohlen, Extension Rand..Reguläre $2.00 Schuhe, morgen nur **$1.35.**

Vici Kid, Patent Spitze und schwere Box Calf Schnür-, Dreß- und Schulschuhe für Mädchen, Spring und niedrige Absätze für Schulschuhe, verkauft zu $2..**$1.49.**

Winter-Räumung von Knaben-Kleidern.

Dies betrifft hauptsächlich die feineren Anzüge und Ueberzieher in unserem Knabenkleider-Lager Es ist eine große Ansammlung von außerordentlich gut gemachten, hübschen Kleidern. Eltern können ihre Knaben mit den besten Kleidern ausstatten zu Preisen, die gewöhnlich für die einfachsten Sorten bezahlt wurden..Selbstverständlich sind etliche der Partien bedeutend angebrochen, aber die Auswahl ist so groß, daß thatsächlich jeder Wunsch befriedigt wird. Hier ist eine kurze Aufzählung der verschiedenen Gruppen und die Herabsetzungen der Preise:

Zu **$2.50**..werth $5 — Russian, Sailor und Vestee Anzüge für die Kleinen..Alter 2½ bis 10 Jahre.
Zu **$5.00**..werth $7 und $8—3-Stücke schwarze u. blaue Kniehosen-Knaben-Anzüge..Alter 8 bis 16 Jahre.
Zu **$8.75**..Werth $15—Einfache und doppelbrüst. Jünglings-Anzüge..Alter 14 bis 20 Jahre.
Zu **$10.00**..werth $18 und $20—Jünglings-Winter-Ueberzieher..mit oder ohne Gürtel..Alter 14 b. 20 J.
Zu **$1.95**..werth $3 — Einzelne Jünglings-Hosen..Alter 14 bis 20 Jahre.

Hüte, Kappen und Ausstattungen für Knaben.

Weiche u. steife Hüte für Jünglinge und Knaben....schwarz u. helle Farben..98c bis $3.50.

Breitrandige Hüte für Kinder, mit einfachen oder ornamentalen Kronen ....in allen Farben,...48c bis $3.48.

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen....einfach oder ornamentirt ...alle Farben...48c bis $2.98.

Knaben-Golfkappen...Tam Golf... Norfolk u. Autokappen...48c b. $2.48.

Frühjahrfacons in Worsted Jerseys ....Roll Kragen....alle die neuesten Farben....$1.50.

Hemden für Jünglinge und Knaben ....helle oder dunkle Farben....all die neuen Frühjahrmuster....98c bis $1.98.

150 Dutzend 15c 4-Ply Kragen für Damen und Knaben...gebrochene Partien....einzelne Partien....einige leicht beschmutzt u. nicht mehr in der Mode....3c.

$1.50, $2 u. $2.50 Muster-Handschuhe, $1.15.

Durch einen glücklichen Einkauf sicherten wir uns die ganze Muster-Partie von Perrin Freres & Co.'s berühmten Handschuhen..Diese Muster umfassen ungefähr 80 Dutzend der allerbesten Pique, Dreß, Mocha Suede und Cape Goat Handschuhe in Promenaden- und Kutschir-Styles ..die Farben sind lohfarbig, grau, roth, braun und schwarz..Auswahl **$1.15.**

Neue Frühjahr-Styles in feinen Oxford Cheviot Negligee Männer-Hemden, hübsche schwarze und weiße Effekte..Qualitäten, die oft anderswo zu $1.50 verkauft werden, speziell morgen **$1.00.**

Eine spezielle Offerte von türkischen und Blanket Cloth Bade-Roben, mit großem Sailor-Kragen oder Hood..wir verkaufen sie regulär zu $5 ..eine beschränkte Anzahl morgen zu **$3.00.**

Zeit ist kostbar.

Charles Spalding eilt im Sonderzug zu seiner kranken Mutter.

Um seine Mutter noch einmal lebend wiederzusehen und, wenn möglich, die schwer kranke Frau nach Chicago zurückzubringen, reiste Charles Spalding, der älteste Sohn von Herrn Jesse Spalding von der „Spalding Lumber Co.", in einem Sonderzuge über die Santa Fé-Bahn nach San Antonio, Texas, ab. Der Zug verließ Chicago am Mittwoch Nachmittag und erreichte gestern Morgen Emporia, Kans. Inzwischen wird er längst in San Antonio eingetroffen sein.

Frau Spalding reiste vor etwa drei Wochen nach San Antonio, in der Hoffnung, dort Heilung von einem langwierigen Leiden zu finden. Am letzten Dienstag telegraphirte sie an ihren Sohn, sofort zu ihr zu kommen und sie heim zu bringen, da auch der veränderte Aufenthaltsort ihr keine Linderung bringe. Sollte das Befinden von Frau Spalding derart sein, daß sie die Rückreise antreten kann, so wird sie die Fahrt auf demselben Sonderzug machen.

Bischof der Verleumdung bezichtigt

Maurice Otto Fitzmaurice wurde vor acht Tagen seiner Aemter und Würden in der Christ Reformed Episcopal Church nach einer stürmischen Verhandlung enthoben und hat jetzt den Kirchenbischof Chas. Edward Cheney auf $50,000 wegen Verleumdung verklagt, weil dieser Herr ihn bezichtigt haben soll, wegen Unterschlagung von Kirchenschulgeldern in England im Zuchthause gesessen und sich mittels gefälschter Beglaubigungsschreiben Zutritt zu den hiesigen Kirchenkreisen verschafft zu haben.

Rührendes Wiedersehen.

Der greise Richter Tuley besucht seine Kinderwärterin.

Richter Tuley, welcher zur Erholung gegenwärtig eine Reise nach Kalifornien macht, während im Kreisgericht die unerledigten Prozesse sich zu wahren Bergen anhäufen, hat in Leavenworth, Kas., gestern eine alte Schwarze aufgesucht, welche ihn als Kind auf der elterlichen Farm in Kentucky pflegte und die er aus den Augen verlor, als er als Jüngling auf die hohen Schulen zog. Bei seiner Heimkehr war sie fort. Vor einem Jahre schrieb die Greisin an Postmeister Coyne um Auskunft über die Familie, von deren Uebersiedelung nach Chicago sie vernommen hatte. Sie äußerte den Wunsch, Murray Tuley noch einmal zu sehen. Diesem Wunsche hat der Richter auf der Durchreise entsprochen. Er selbst ist 77 Jahre alt. Das Zusammentreffen wird als rührend geschildert.

Kurz und Neu.

* Gelegentlich der Ehrung deutscher Gelehrter, welche die Chicagoer Universität für den 22. März vorbereitet, wird von dieser auch der derzeitige deutsche Botschafter in Washington, Baron Speck von Sternberg, zum Ehrendoktor der Rechte ernannt werden.

* Weil man bei dem jungen Ehepaar Prossel, das sich auf seiner Hochzeitsreise im hiesigen Hotel Veley da Leben genommen, nur eine geringfügige Summe Geldes vorgefunden hat, muthmaßen die in Waukegan ansässigen Angehörigen des Paares, das dieses in Wirklichkeit ermordet und beraubt worden sei. Der ermittelte Thatbestand spricht indessen zu deutlich gegen eine derartige Annahme.

Schwache und nervöse Männer!

Jeder Mann, der nervenleidend ist oder bei dem sich Symptome wie Schwächezustände, Rückenschmerzen, Mattigkeit, Gedächtnißschwäche, Nervosität, geschlechtliches Unvermögen etc. zeigen, wird sich freuen, zu hören, daß es endlich dem bekannten Nervenarzt Professor Dr. Riedel aus Wien, jetzigem Leiter des Dambach'schen Instituts für Nervenleiden in New York, gelungen ist, durch seine neue Heilmethode diese Leiden auch in veralteten Fällen ohne jede Berufsstörung völlig zu heilen. Großes Aufsehen erregte unter Aerzten und Kranken seine ebenso eigenartige, als wirkungsvolle und dabei so einfache Therapie. Der Andrang zu seinen Sprechtagen in Chicago war ein großer und auf vielfachen Wunsch wird Professor Dr. Riedel, welcher heute Abend mit seinem Assistenten in Chicago eintrifft, übermorgen, Sonntag, den 5. März, 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr, im „Saratoga-Hotel", 155 Dearborn Str. (zwischen Madison und Monroe), noch einen Sprechtag abhalten, um seine erfolgreiche Spezial-Methode weiteren Patientenkreisen bekannt zu machen. Mögen alle Nervenleidenden diese seltene Gelegenheit wahrnehmen, zumal der Professor an diesem Tage für Konsultation und Untersuchung kein Honorar annimmt. ans

Kurz und Neu.

* Wegen Uebertretung des gesetzlichen Verbotes, Kinder in Fabrikbetrieben zu beschäftigen, wurden N. W. Ellis von der „Temperature Controlling Co.", Nr. 154 W. Lake Str., und J. S. Johnson, Nr. 115 Adams Str., vom Kadi Wolff zu Geldstrafen verurtheilt.

* Der neue Hundepferch bei der Bridewell ist fertig, und es wird nunmehr unverzüglich mit der Aufgreifung unlizensirter oder maulkorbloser Wauwaus begonnen werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

"Cream" Pure Rye oder Cedar Brook Kentucky Bourbon, gute $1.25-Werthe zu **83c**

Hoffman House Zigarren — das Stück 5c, oder Kiste von 50, **$2.25**

Sawyer's "Crispo" Crackers, 3 Packete für **10c**

THE CO-OP
Milwaukee Avenue and Carpenter Street
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

200 Männer-Röcke und Westen

von unseren $15.00 bis $24.00 Anzügen kommen Samstag zum Verkauf, Auswahl zu... **$6.75**

Es ist sicherlich die beste Kleidung, die je geboten wurde. Die Waaren sind perfekt, — elegant geschneidert von fancy Kammgarn, schottischen Cassimeres und schwarzen Clays und Thibets. Die Anzüge wurden verkauft zu $15.00, $18.00, $20.00 und $24.00. Die einzige Ursache, weshalb wir sie zu diesem Preis offeriren, ist, daß es einzelne Röcke und Westen sind, aber jedoch könnt Ihr ein Paar hübscher, kleidsamer Hosen zu einem sehr niedrigen Preis kaufen. — Die Partie umfaßt alle Größen von 34 bis 42, und wenn Ihr das Passende findet, erhaltet Ihr den schönsten Bargain. — Bedenkt, Eure unbeschränkte Auswahl aus der Partie zu nur... **$6.75**

Extra speziell von 9:30 bis 10:30 Vormittags.

Fancy Percale Knaben-Hemden mit steifem Busen für Männer und Knaben, mit dazu passenden separaten Manschetten, Größen 12 bis 17 — unsere 50c- und 75c-Sorten, so lange sie vorhalten, das Stück zu **19c**

Damen Skirts.
Gefertigt von feinen geblümten Stoffen, gefüttert mit gutem echt schwarzem Futter, werth $1.50, solange sie vorhalten **98c**

Kinder Coats.
Ein seltener Bargain.
Eine Partie Kinder-Coats, etwa 100 im Ganzen, einschl. alle Größen, verschiedene Muster etc., in Meltons, Beavers und Kerseys, werth bis zu $6.50, zur Räumung, Auswahl, so lange sie vorhalten **$3.49**

Strumpfwaaren.
Ein guter 25c Damenstrumpf, garantirt ohne Naht und echt schwarz, der feinste Lisle-Faden, alle Größen, per Paar **10c**

Bargains in Schuhen.
Boxcalf und Dongola-Kid-Schuhe für Misses und Kinder, mit Patent-Tip und Vorsch-Sohlen, alle Nummern, jedes Paar garantirt als solid lederne Waare, werth aufwärts bis $1.50; Samstag zu nur **89c**

Taschentücher.
Ein unvergleichlicher Bargain—eine Partie Damen-Taschentücher, mit Spitzen und bestickter Kante u. Einsatz, manche hohlgesäumt mit Spitze oder bestickter Kante, bestickten Initialen etc. — [illegible] gute 25c-Werthe, solange sie vorhalten, jedes **10c**

Schmucksachen.
Eine schöne Partie Broschen, Manschettenknöpfe und Armbänder, Werthe aufwärts bis zu 25c, Auswahl Samstag **3c**

Notion-Bargains.
[illegible]-Braid, nur schwarz, schöne Auswahl der Muster, werth bis zu 10c, per Yard zu [illegible] alle Farben, [illegible] zwei Stück für nur [illegible] Baby Band, Feather-Edge, alle Farben, 3 Yards für nur **1c**

Peruna,
das große Heilmittel, der echte Artikel, per Flasche **58c**

Fancy Waaren.
Beste importirte Eiswolle, großes Knäuel, nur **8c**
Gesäumte und gekräuselte Muslin-Gardinen, per Paar **48c**
Dunkelgrüne geknüpfte Cushion-Tops, alles gute Muster, Stück nur **5c**

Haushaltungs-Artikel.
Blecherne Küchen-Lampen, mit Glas-Fount, speziell, jede **13c**
Blau und grau emaillirte Kaffeetöpfe, etwas beschädigt, 2-Quart-Größe **11c**

Bett-Springs.
Eine gute, dauerhafte, Angle Eisen-Seiten Bett-Springs, mit Support, alle Größen, speziell Samstag, jede **$1.85**

Pflanzen.
Treibhaus-Farns, ein sehr spezieller Bargain, jede **15c**

Frisches und geräuchertes Fleisch
Prima Roast Beef, per Pfd. 10c und **10c**
Lammkeule, per Pfund **8c**
Rolled Rippen-Roast, per Pfund **9½c**
1. Klasse Sugar-Cured Prima-Schinken, per Pfund **12½c**
Schweinsbraten, ganze Lende, per Pfund **9c**
Fancy Frühstücks-Speck, ganzes Stück, Pfund **12½c**
Kalbskeule, per Pfd. 10c und **6c**
Feinste Frankfurter Würstchen, per Pfund **7¼c**
Vorderviertel von Kalb, per Pfund **6c**
Alle Sorten Fancy Würste, zu Wholesale-Preisen.

Gute Groceries
sind hier zu niedrigen Preisen hier vorhanden.
Co-Op 4-X bestes Patent-Mehl, 24 Pfd.-Sack **63c**
Feiner Tafel-Syrup, Quartkanne **7c**
[illegible] Zucker, per Pfund **5½c**
[illegible] **9c**
[illegible] **67c**
[illegible] Rahm-[illegible] **10c**
[illegible], per Pfund **13c**
Allerbeste Elgin Creamery-Butter, Pfund **24c**
Beste handgepflückte Navybohnen, 3 Pfund **11c**
Feinstes Milchrahm-Brot, unser eigenes Fabrikat, drei 1-Pfund-Laibe **10c**
Fancy Santa Clara-Zwetschen, 10c-Sorte, Pfund **6½c**

Archäologische Schätze in Algerien.

In einer französischen Zeitung veröffentlichte unlängst der Alterthumsforscher Albert Ballu einen Bericht über die archäologischen Entdeckungen, die im Laufe des Jahres 1903 in Algerien gemacht wurden. Albert Ballu hat die alte Stadt Thamugadi oder Timgad ausgegraben; er hat den Trojansbogen, den Jupiter-Tempel, die öffentlichen Bäder — stark beschädigt zwar, aber immer noch bewunderswerth — aus dem Boden erstehen lassen. Er leitete dann die Restauration des Tempels und der christlichen Basilika von Tigzirt, wunderbare Ruinen, die, wenn man sie noch länger in ihrem traurigen Zustande belassen hätte, vollständig zusammengestürzt wären; auch in Tlemcen ließ er wichtige Restaurationsarbeiten vornehmen. In Guelma, in Khamissa hat Joly, einer der Mitarbeiter Ballu's, ein Theater und einen Triumphbogen an's Licht gebracht, ferner zwei Bauwerke, die wahrscheinlich zu einer Thermen-Anlage gehörten. In Annuna brachte Joly eine dreischiffige christliche Basilika mit ihrer Taufkapelle und allem Zubehör an's Licht; in den einzelnen Räumen fand man nicht weniger als 27 Inschriften, fast alle auf Grabmonumenten. Eine dieser Inschriften ist dem Andenken eines gewissen Rufinus gewidmet, der hundert Jahre lebte. In Suma entdeckte man ein ganzes römisches Lager mit einem Fahrweg für Kriegswagen.

Am reichsten aber war die Ernte der Archäologen in Timgad, obwohl die Ausgrabungen gerade dort besonders schwierig sind. Den Archäologen und den Gelehrten gelang es, die Hauptstraßen und eine Anzahl sehr interessanter Bauwerke freizulegen; aber der größte Theil der Stadt—oder vielmehr ihrer Ruinen — ist noch unter einem solchen Haufen von Schutt und Asche begraben, daß die Forschungen nur langsam vorwärts schreiten können. Zwei neue christliche Kirchen wurden entdeckt, die eine wunderbar erhalten, da noch die ganze Säulenhalle aufrecht steht, die andere sehr zerstört, aber immer noch in ihren Umrissen zu erkennen. Dann förderten die Ausgrabungen fünf Privathäuser zutage: in deren einem fand man vier große Läden und eine Badeanlage. Man fand ferner Mosaiken, Statuen, hauswirthschaftliche Gegenstände, Kunstwerke, Handwerkzeug, Toilettengegenstände, kurz Alles, was uns gestattet, das römische Algerien und seine Civilisation etwas näher kennen zu lernen.

Pelican-Jagd-Abenteuer.

Sowohl die Größe, wie die Farbe machen den Weißen Pelican zu einem sehr auffälligen und verführerischen Gegenstand für die Vogeljäger. Wo der Mensch mit seiner Jagdflinte das Terrain unsicher macht, nisten diese Thiere nur an den einsamsten, entlegensten Stätten. An einer solchen Stätte, einem Eiland oder vielmehr Riff, weit draußen im Shoal-See von Manitoba, hatten zwei Jäger ein merkwürdiges Abenteuer auf der Verfolgung solcher Thiere.

Etwa 40 Weiße Pelikane — erzählt einer der Jäger — hatten an diesem Riff, das vom Gestade aus beinahe unsichtbar ist, ihr Heim aufgeschlagen. Wir fuhren in einem von knapp 12 Fuß Länge, in welchem zu stehen sehr gefährlich war, nach der selten besuchten Lokalität hinaus und fanden auch die ganze Colonie vor, auf ihren Sand- und Kies-Nestern sitzend. Als wir nahe genug kamen, flogen sie mit der ihnen eigenen Würde auf und waren bald verschwunden. Uns in einem kleinen Strich Röhricht versteckend, erwarteten wir ihre Rückkehr. Da erhob sich ein plötzlicher Sturm auf dem See, und wir fanden, daß wir im Pelikan-Reich Gefangene waren!

Zum Glück hatten wir eine Zeltdecke und auch eine einzige Stange; mit weiterer Zuhilfenahme gekreuzter Ruder und eines Camera-Dreifußes richteten wir eine Art Nothobdach mitten in den Pelican-Nestern ein! Sie bildeten die einzige Stelle, welche nicht überfluthet wurde. Wenn nur der Sturm nicht immer schlimmer geworden wäre! Wir mußten nicht nur das Zeltchen mit schweren Steinblöcken ballastiren, sondern ich mußte, in einem Pelikanneste sitzend, einen guten Theil der Nacht hindurch beständig die Hauptstange umschlungen halten, damit nicht doch noch die ganze Geschichte in den See geweht würde. Es war die sonderbarste Nacht meines Lebens.

Wir waren sehr froh, als der Sturm sich endlich verzog, und wir am Morgen wieder das Festland wohlbehalten erreichten. Natürlich war die Jagd-Expedition absolut erfolglos gewesen. Die Pelikane hatten keinen Augenblick auch nur die entfernteste Neigung gezeigt, ihr Heim mit uns zu theilen, — was sich Möven zu nutze machten, welche die verlassenen Eier der Pelikane verschlangen.

— Stoßseufzer eines Ehemannes. — „Gegen die Macht der Ohnmacht meiner Frau bin ich ohnmächtig."

Vom „Wachsen" des Goldes.

Ebenso, wie andere Mineralien, können auch Goldkörner unter günstigen Umständen sozusagen wachsen, d. h. von außen her an Größe zunehmen. Es ist an sich nichts Wunderbareres daran, als an der Bildung des Goldes selbst.

So sind nicht wenige Fälle bekannt, in denen Gold sich an oder in Bergwerks-Gebälk ansetzte und „wuchs", welches lange Zeit in Bergwerkswasser lag. Eine hübsche Probe solcher Art, welche im Museum des californischen Staats-Bergbaumuseums verwahrt wird, wurde aus der Comstock-Mine erlangt.

In Felsgestein und in Sand- oder Kies-Schwemmgründen bildet sich wahrscheinlich Gold fort fort, d. h. wenn die Verhältnisse entsprechend sind. Schade, daß man über diese Verhältnisse gar nichts Näheres weiß und nicht sagen kann, was eigentlich die Nahrung der Goldformation bildet. Wüßte man etwas darüber, so würde sich wohl eine noch nie dagewesene Goldmacherei-Manie entwickeln! Sicher scheint zu sein, daß die Entstehung und Vergrößerung von Goldkörperchen sowohl ein mechanischer, wie ein chemischer Prozeß ist, und auch das Gold früher in irgend einem anderen Zustand existirt hat. Manches Wasser, welches durch die Erdkruste sickert, soll Substanzen enthalten, aus denen sich Gold bildet, wenn das richtige Fällungsmittel hinzukommt, — sei es ein elektrischer Strom in der Erde oder irgend ein chemischer oder pflanzlicher Stoff im Felsgestein. Man hat auch schon behauptet, daß die Körner, welche man in den Goldwäschereien findet, nicht etwa von zersetztem Quarz kommen, sondern den Gewässern entstammten, welche durch den Kies hindurch gesickert seien. Bemerkenswerth ist es jedenfalls, daß man oft in der Mitte solcher Körner ein kleines Theilchen Eisenstand findet, um welches sich das Gold angesetzt hat, — einer Electroplattirung vergleichbar.

Selbstentzündunzs-Gefahren.

Das allgemeine Publikum kennt noch lange nicht alle etwaigen Ursachen von Selbstentzündung und läßt es darum auch oft an entsprechenden Vorsichts-Maßnahmen in Geschäftsräumen sowie in Wohnräumen fehlen. Manche solche Ursachen von Feuersbrünsten sind freilich seltsam genug und fallen gewöhnlich auch Sachverständigen erst dann auf, wenn irgendwo Unheil durch sie entstanden ist und sich nachweisen läßt. Anderen aber läßt sich allgemein mit Leichtigkeit vorbeugen.

Gewöhnlicher Lampenruß z. B. kann sich, wenn er irgendwie feucht geworden ist, durch die Sonnenstrahlen entzünden und einen Brand verursachen. Daher ist promptes Reinigen der Lampen aller Art, auch wenn sie nicht bald wieder benützt werden, zu empfehlen. Lampenruß und ein klein wenig Oel oder Wasser dazu entzünden sich unter gewissen Umständen von selbst. Durch Sonnenstrahlen werden auch Baumwollabfälle, welche etwas fettig oder ölig sind, leicht entzündet. Salpetersäure ist ein sehr selbstentzündungsgefährlicher Stoff; aber Holzkohle ist es kaum minder, so harmlos sie auch aussieht. Eisenspähne sollten nie in Holzkisten aufgehoben werden!

Frische Druckerschwärze auf Papier entzündet sich bei der Berührung mit einer heißen Dampfröhre rasch. Gekochtes Leinöl und Terpentin auf Baumwolle, die vielleicht zum Abreiben irgendwelcher Gegenstände mit ihnen benetzt worden ist, kann sich schon unter dem Einfluß mäßiger Wärme allmählig entzünden, mögen darüber auch einige Stunden vergehen.

Gewöhnliche Weichkohle sollte man nie an Stellen lagern lassen, wo sie mit hölzernen Zwischenwänden oder Säulen in unmittelbare Berührung kommt, oder gar mit Dampfröhren oder Kesselzuleitungen. Auch sollte diese Kohle, wenn sie irgendwo für einen längeren Zeitraum gelagert wird, keine zu tiefe Schicht bilden, und liegt sie im Kellerraum eines Gebäudes, so sollte stets alle Feuchtigkeit ferngehalten und für gute Lüftung gesorgt werden. Hat sich aber doch Feuchtigkeit eingestellt, so sollte die feucht gewordene Kohle allemal zuerst verbrannt werden. Falls sie schon in Brand gerathen ist, und man schüttet nur eine geringe Menge Wasser oben darauf, so ruft dies eine Coke-Bildung hervor und verhindert leicht, daß eine genügende Menge Wasser die eigentliche Brandstätte erreicht.

— Zweideutig. — Herr Professor, finden Sie nicht auch, daß ich jetzt schneller male, wie früher?—Ja gewiß, bei Ihnen geht's wie geschmiert!

Dyspepsia und Magenleiden.

Wie Viele sind nicht mit diesen beiden Uebeln behaftet u. leiden jahrelang und doch ist die Erlösung so nah' zur Hand. Die weltberühmten

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

bringen Ihnen sofortige Linderung, und in jedem Haushalt sollte stets eine Schachtel derselben vorräthig sein.

Hunderttausende verdanken diesem Heilmittel die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, und auch Sie wird ein Versuch derselben sofort überzeugen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Etwas von Insekten-Augen.

In den letzten Jahren pflegt man mit Vorliebe menschliche Organe mit künstlichen Apparaten zu vergleichen, woran sich ja auch allerhand interessante Betrachtungen knüpfen lassen, — sogar hinsichtlich der etwaigen Bewohner anderer Weltkörper. So hat man die Augen gerne mit sinnvollen kleinen photographischen Cameras verglichen, und das sind sie in der That, — aber nicht bei allen Erdengeschöpfen.

Je größere Fortschritte die mikroskopische Forschung machte, desto mehr überzeugte man sich davon, daß die Augen der Insekten sich sehr wesentlich von denjenigen von Menschen und vielen größeren Thieren unterscheiden, und der photographische Vergleich hier gar nicht zutrifft. Nicht nur ist oft jedes Auge größer, als der ganze übrige Kopf, nicht nur fehlt es an Netzhaut und an Pupille, nicht nur braucht das Insekt niemals seinen Kopf zu wenden, um unmittelbar auf einen Gegenstand zu sehen, sondern das Auge hat durchaus nichts von einer photographischen Camera an sich. Indeß ist es darum nicht minder sinnvoll gebaut; es ist sozusagen ein Mosaik-Auge. Denn es zerfällt in Hunderte besonderer kleiner Oberflächen oder „Facets" (um einen Ausdruck aus der Edelsteinwelt zu gebrauchen), und jedes dieser kleinen Felder befindet sich am Ende eines kleinen Röhrchens mit dunkler Wand, und mit einer klaren gallertartigen Masse gefüllt. Wir können uns einen ungefähren Begriff davon machen, wie das Insekt sieht, wenn wir durch eine kleine Rolle Papier blicken. Dabei sehen wir natürlich nur die Stelle, auf welche wir diese papierene Tube richten. Das Insekt nun blickt durch Hunderte oder Tausende solcher Tuben zugleich, die zu einer Kugel zusammengereiht sind, und sieht so viele betreffenden Stellen, wie es Tuben hat. Alle diese vereinigen sich zu einem Bilde, wie ein Teppichmuster. Forben oder Schattirungen sieht das Insekt vollkommen, Gestalten nur unbestimmt. Aber ein äußerst feiner Tastsinn hilft ihm mit.

Fische als Schiffsfeinde.

Soweit man die Umstände des Untergangs von Schiffen überhaupt in Erfahrung bringen kann, hat man festgestellt, daß jedes Jahr mindestens fünf bis sechs Schiffe — oft mehr — durch Fische zum Untergang gebracht werden.

Die Meisten denken bei derartigen Fällen zunächst an gewaltige Wasserthiere, welche ein Schiff angreifen, zumal wenn sie gejagt und verwundet sind. Walfänger-Geschichten dieser Art hört man ja ziemlich häufig; und doch passen dieselben, streng genommen, nicht hierher, da der Wal eigentlich kein Fisch ist. Ein mächtiger Fisch dagegen, welcher zu den schlimmsten Schiffsfeinden gerechnet wird — wenn er gereizt ist — und ein Schrecken auch für die meisten Seethiere ungeheurer Größe bildet, ist der Schwertfisch.

Nicht minder aber können manche Fische, die so klein sind, daß man ein Halbdutzend oder mehr in einer Hand halten könnte, die Zerstörung werthvoller Schiffe herbeiführen, mittelbar oder unmittelbar.

Aale z. B., wenn sie zahlreich genug sind, haben schon manches Schiff unbrauchbar gemacht und große Verluste verursacht. Irgend wie kommen diese Thiere gern mit dem Wasservorrath in Dampfkessel und andere Behälter und bringen die ganze Maschinerie außer Ordnung.

Wehe dem Schiff, das vom sogenannten Bohrfisch heimgesucht wird, der im Süden des Stillen Oceans und anderwärts in südlichen Gewässern vorkommt! Er ist halb Fisch, halb Krabbe, am Rumpf nicht größer, als eine Mandel, hat aber eine Art Stachelrüssel, der sogar Eisen durchbohren kann, und hält sich mit Vorliebe in den Lagunen von Korallen-Inseln auf. Ein von ihm angebohrtes Schiff kann die Beute des nächsten Sturmes werden.

— Selbst vielen Berlinern dürfte es nicht bekannt sein, daß es in Berlin seit vielen Jahren einen Beerdigungsplatz für Schweine gibt. Derselbe liegt zwischen Französisch-Buchholz und Blankenfelde an einsamer Stelle auf städtischem Terrain und dient wissenschaftlichen Zwecken. Es sind etwa 60 Hügel vorhanden, unter denen ebenso viel Schweinecadaver in festen, ausgepichten Kästen verscharrt sind. Von Zeit zu Zeit werden die Kästen wieder hervorgeholt, aufgemacht und die Cadaver in einer Halle von Thierärzten usw. geöffnet. Die Halle war früher fest verschlossen und enthielt die Einrichtung und Kleidungsstücke der Aerzte bei der Untersuchung. Seitdem aber Häuslinge aus Rummelsburg, die auf den Rieselfeldern beschäftigt wurden, mehrfach die Halle erbrochen und sich Gegenstände, mit Vorliebe Kleider, angeeignet haben, ist die Halle leer. Wanderer, die der Zufall einmal an den einsamen Ort führt, verlassen ihn mit Kopfschütteln und wollen, wenn sie Auskunft erhalten, die Richtigkeit bezweifeln.

Die höchste Schneedecke in Berlin gab es im Jahre 1837. Am 10. April lag der Schnee 2¼ Fuß und am 21. December 3 Fuß hoch.

— Vorsichtsmaßregel. — Kunde (zum Juwelier, bei dem er eben einen Ring gekauft): „Bitte graviren Sie mir in diesen Ring die beiden Namen Arthur und Elsa, aber Elsa nicht so tief."

— So muß es sein. — Köchin: „Gnädige Frau, ick muß leider den Dienst bei Ihnen kündigen!"—Junge Frau: „Ja, warum denn, Minna?"—Köchin: „Nun, weil die gnädige Frau so oft selber kochen, und das schmeckt dann meinem Gefreiten nicht!"

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Tel. Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Samstag der letzte Tag der $10 und $12 Männer-Anzüge zu 6.50

Der größte Anzug-Bargain, den wir oder irgend ein anderer Laden in Chicago seit vielen Monaten zum Verkauf offerirt haben. Wenn Ihr einen Männer-Anzug, der von guten reellen Stoffen, von hübschen Mustern und von Arbeit, die Dauerhaftigkeit verspricht, gemacht ist, einen Anzug, der gut sitzt und seine Facon behält, für **6.50** kaufen könnt, so erhaltet Ihr sicherlich einen ungewöhnlichen Bargain.

6.50 Diese Anzüge wurden früher zu $10 und $12 verkauft und waren zu den Preisen gute Werthe. Wir haben sie auf fast die Hälfte herabgesetzt, denn es ist unsere Räumungszeit — wir brauchen den Platz für neue Waaren. Alle Größen in der Partie, 33 bis 42.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, die für $8.50 und $10 verkauft wurden, Samstag zu $5

Ungefähr 20 verschiedene hübsche Muster und blaue und schwarze Thibets und Cheviots, sowie einfache schwarze Clay Worsteds, Größen 13 bis 19 Jahre. Wir haben zwar nicht alle Größen von jedem Muster, doch werdet Ihr genügend von allen Größen in der Partie finden. Viele dieser Anzüge sind von mittlerer Schwere, gerade schwer genug für den Gebrauch von jetzt ab während des Frühjahrs und Sommers. — Kommt frühzeitig, wenn Ihr könnt, da wir hier am Samstag ein Gedränge erwarten. Bedenkt, sie sind für große Knaben im Alter von 13 bis 19 Jahren und der Preis ist **$5**.

$5 **$5**

Großer Verkauf von Muster-Hemden, 69c

Ein riesiger Einkauf von der berühmten Griffin Sorte, Gold und Silber Brands und Mattawan Combination Hemden. Hunderte von Dutzend, und alle davon sind in jener High Standard Qualität und Style, infolge deren sie berühmt geworden sind. **69c**

Ein Dollar und ein Dollar und fünfzig Hemden zu **69c** erzählen die Geschichte. Diese Hemden sind absolut neu; wir erhalten sie direkt von der Fabrik. Keine Odds und Ends, keine Culls, keine Muster von letzter Saison, sondern dieselben Hemden, welche so große Verkäufe erzielen in den besten Männerausstattungs-Geschäften Chicagos. Es ist ein Verlust an diesen Hemden, aber die Fabrik trägt ihn ganz allein. Auswahl zu **69c**.

Shield Boas für Männer, 8c—Facon, Qualität, Styles, gute Auswahl in Mustern—Alles ist korrekt in Bezug auf diese ausgezeichnete Partie in Halstrachten und können anderswo durchaus nicht zu diesem Preise gekauft werden. Tausende von ganzseidenen Shield Bows u. ganzseidenen String Ties. Die Ties sind nur in schwarz zu haben; die Bows in schwarz und Farben. Es sind Halstrachten von reg. 25c Qualität—werden morgen verkauft, Stück zu **8c**. **8c**

Blaue Drill Männer-Ueberhosen, Union-gemacht, alle Größen, für diesen Verkauf bedeutend herabgesetzt, morgen zu **45c**.

Schwere Domet Männer-Nachthemden — 12,000 davon, extra gut gemacht, 56 Zoll lang, Größen 15 bis 19 — Auswahl zu **29c**.

Männer-Handschuhe, 50c

Es sind wirkliche Werthe in diesen feinen Handschuhen für Männer. Es sind leichte Cape Handschuhe, passend für Ausfahrten oder für die Straße, dazu wurde eine der dauerhaftesten Ledersorten verwendet, 1-Clasp Pique genäht, in Roth, Tan, Olive Schattirungen, morgen **50c**. **50c**

Goldene Scarf Pins, $1

Eine große Partie in solid goldenen Scarf Pins für Männer, in einer Auswahl von neuen Designs, einige davon mit Perlen besetzt, zum Verkauf morgen zu einem Drittel des regulären Preises, **$1**

Goldgefüllte Scarf Pins für Männer, Rose finished, in zwölf neuen Medallion Designs, einige mit Steinen besetzt, morgen zu **50c**

Streit an dem Magdeburger Domplatz.

Eine Streitfrage zwischen Militärfiskus und Magistrat wird die nächste Magdeburger Stadtverordneten-Sitzung beschäftigen. Es handelt sich nämlich um die „Befreiung des Domplatzes aus den Händen des Militärfiskus". Letzterer hat seit uralter Zeit das „Recht", auf dem Domplatze Paraden, Uebungen u. s. w. abzuhalten und nimmt dieses „Recht" auch in Anspruch. Der Magistrat unterhandelt nun seit langer Zeit mit dem Kriegsministerium, um letzteres zu veranlassen, auf die Vorrechte zu verzichten, damit der Stadt der schöne Platz vor dem historischen Dom zur freien Verfügung bleibe. Der Fiskus sträubte sich anfangs entschieden, ist aber jetzt zum Nachgeben bereit. Er will nämlich auf das uralte „Recht" (seit wann es existirt, weiß kein Mensch) verzichten, wenn — die Stadt ihm diese Großmuth anständig bezahlt. Die Höhe der Entschädigungssumme bestimmte der Fiskus, wie der Magistrat den Stadtverordneten mittheilte, „einigermaßen willkürlich". Die Stadt soll den Durchschnitt der Schätzungen von drei verschiedenen vom Ministerium ernannten Sachverständigen bezahlen. Da nun einer derselben auf zirka 69,000, der andere auf 46,000 und der dritte auf 15,000 Mk. abschätzte, beläuft sich dieser Durchschnitt auf 23,200 Mk. (Der Platz ist 1 Hektar 53 Ar 24 Quadratmeter groß).

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung — wenn auch schweren Herzens — zugestimmt und ersucht die Stadt, ebenfalls um Bewilligung der Summe. Zu Aller Ueberraschung beschloß aber im letzten Augenblick der Bebauungsausschuß einstimmig, die eigenthümliche Forderung des Militärfiskus abzulehnen. Man vertrat ganz offen die Ansicht, daß es der Stadt gleichgiltig sein könne, wenn auf dem Platze ein paar Paraden und Parolausgaben stattfänden, und daß man keine Ursache habe, dem Fiskus 23,200 Mark zu schenken. Zudem werde das Militär durch andere Umstände sowieso mehr und mehr gezwungen, seine Uebungsplätze außerhalb der Stadt zu verlegen, schon um bei den Uebungen u. s. w. vor den Blicken der „Zivilisten" sicher zu sein u. s. w. Ja noch mehr: Ein weiterer Beschluß lautet: Jede weitere Verhandlung mit dem Militärfiskus in dieser Angelegenheit ein für allemal abzulehnen! Damit ist die Militärverwaltung in eine unangenehme Situation gerathen. Aus anderen Ursachen heraus ist sie bereits gezwungen, vor den Thoren der Stadt einen neuen Klein-Exerzierplatz zu errichten, und der Domplatz wird dann ohnehin von den Paraden u. s. w. befreit sein. Die Stadt erhält also ihren Domplatz wieder zur vollen Verfügung und spart obendrein 23,200 Mark. Die Stadtväter aber lachen sich in's Fäustchen und der Magistrat schließlich auch.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Das beste Präparat für Erkältungen, Husten und Asthma.

Facsimile-Unterschrift von [signature] auf jeder Schachtel.

Zum Schutze des Fürsten.

Aus der bulgarischen Hauptstadt schreibt ein Korrespondent: „Die in meiner letzten Korrespondent in Aussicht gestellte Verschärfung der Preßvorschriften in Betreff der Behandlung der Persönlichkeit des Fürsten ist dieser Tage vollendete Thatsache geworden. Die Sobranje votirte das von der Regierung eingebrachte „Gesetz über Preßvergehen gegen das Staatsoberhaupt und Mitglieder seiner Familie." Das Gesetz enthält folgende Bestimmungen:

Hochverrath wird mit Kerker von fünf bis zehn Jahren und Geldbuße von 5000 bis 10,000 Francs bestraft; wer aber den Wunsch oder die Absicht äußert, dem Fürsten oder Thronfolger das Leben zu nehmen, wird bestraft: mit Kerker von drei bis zehn Jahren und mit einer Geldbuße von 3000 bis 8000 Francs. Wer durch Druck oder Bild den Fürsten, die Fürstin oder den Thronfolger beleidigt oder lächerlich macht, wird bestraft mit Gefängniß von zwei bis zu drei Jahren und mit einer Geldbuße von 2000 bis 5000 Francs; auf dasselbe Vergehen gegen Verwandte des Landesherrn sind auszwei Jahren und Geldstrafe von 1000 gesetzt: Gefängniß von ein halb ois zu bis 3000 Francs. Verleumdung des Staatsoberhauptes oder des Thronfolgers wird bestraft mit Kerker von zwei bis zu fünf Jahren und mit einer Geldbuße von 5000 bis 10,000 Francs. Abdrücke werden ebenso verfolgt wie Original-Preßleistungen, die Auffindung des Schuldigen geschieht nach den allgemeinen Vorschriften des Strafgesetzes (Haussuchungen usw.), öffentliche Sammlungen für die auferlegten Geldstrafen sind verboten unter Gefängnißstrafe von ein halb bis zu zwei Jahren und bei einer Geldbuße von 500—2000 Francs; das Prozeßverfahren über die in dem Gesetze angeführten Delikte wird den Geschworenen entzogen, die einzelnen Gerichtsinstanzen haben über die eingebrachte Klage längstens in einer Woche zu urtheilen.

Der Justizminister Herr Genadjew hat bei der Einbringung der Gesetzesvorlage ausgeführt, dieselbe enthalte dieselben Bestimmungen wie das belgische Strafgesetz.

— Im Eifer. — Richter: „Also Ihr Schwiegersohn hat Sie aus dem Hause gejagt?" — Schwiegermutter (als Klägerin): „Jawohl; und eine Furie hat er mich geheißen." — Richter (zum Schwiegersohn): „Wollen Sie die Furie zurücknehmen?"

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „The Proud Prince".
[illegible] — „The Adventure of Lady Ursula".
Garrick. — „Erminie".
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker. — „Prince of Pilsen".
Cleveland. — Vaudeville.
Howard. — „The Man from Sweden".
[illegible] — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Sternens. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstag und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lhassa als Paradies der Frauenrechte.

Die Februarnummer des Londoner „Strand Magazine" enthält einen kurzen, mit artigen Bildern geschmückten Bericht des russischen Reisenden G. T. Tsybikow über seine in anderem Zusammenhange wiederholt erwähnte Reise nach Tibet und seinen Aufenthalt in der heiligen Stadt Lhassa, wo er sich als Pilger einschlich. Man thäte wohl unrecht, den kühnen Sendling der russischen geographischen Gesellschaft geradezu als einen Spion zu bezeichnen. Aber da gerade jetzt eine englische Truppe sich auf dem Weg nach Tibet befindet, hat dieser Bericht, der mit Erlaubniß der russischen geographischen Gesellschaft in der englischen Zeitschrift erschienen ist, besonderen Werth, auch wenn man annehmen muß, daß die politischen Beobachtungen, die Tsybikow während seines mehr als einjährigen Aufenthalts in Lhassa zu machen Gelegenheit hatte, aus der englischen Uebersetzung weggelassen worden sind. Werthvoll ist dieser russische Bericht auch deswegen, weil die Aufzeichnungen Tsybikows ungefähr aus derselben Zeit stammen wie der spannende Bericht des japanischen Buddhistenpriesters Ekai Kawaguchi, der jüngst im „Century Magazine" erschienen ist.

G. T. Tsybikow stammt aus dem Transbaikalgebiete, hat außer der eigenen Buriatensprache als Knabe noch die mongolischen und tibetanischen Sprachen gelernt und ist in Petersburg auf der dortigen Schule von orientalischen Sprachen ausgebildet worden. Während seines Aufenthalts in Lhassa, das er im September des Jahres 1901 verließ, hat er verschiedene photographische Aufnahmen gemacht, von denen einige dem Aufsatz beigefügt sind. Um nach Lhassa zu gelangen, schloß er sich am 7. Mai 1900 einer aus ungefähr 70 mongolischen und Amdo-Lamas bestehenden Karawane als einfacher Pilger an. Die Pilger waren beritten, und ihr Gepäck wurde auf ungefähr 200 Pferden und Maulthieren, die man in Amdo gemiethet hatte, mitgeführt; siebzehn Zelte vervollständigten die Ausrüstung. Nach einem Marsch von 22 Tagen durch das menschenleere Tafelland von Nord-Tibet langte die Karawane am Ufer des Sanchuflusses am nördlichen Abhang der Bumzaberge an.

Hier gerieth man zum ersten Male auf Bewohner des mittleren Tibet. Es war der erste einer Reihe von militärischen Posten, die aufgestellt sind, um das Vorrücken von Fremdlingen zu verhindern und die Regierung von Lhassa zu warnen. Erst nach vier kurzen Tagemärschen, als die Karawane beim Kloster von Nakchu angelangt war, stieß Tsybikow auf Schwierigkeiten. Obschon den Buriaten das Betreten von Tibet seit einiger Zeit erlaubt ist, benutzte der Khanbo, das geistliche Oberhaupt des dortigen Stammes, diese Gelegenheit, um dem Russen, der als Pilger unbeanstandet die erste Postenkette überschritten hatte, einige Silberlinge auszupressen, deren rasche Aushändigung den Reisenden von jedem Verdacht reinigte. Am 16. August des Jahres 1900 erreichte die Karawane Lhassa, drei Monate nachdem sie vom Kloster in Gumbum aufgebrochen war. Tsybikow beschreibt die fast kreisförmige Stadt Lhassa, sowie Bodala, den Palast des Dalai-Lama, mit ziemlicher Ausführlichkeit und nennt Lhassa eine Frauenstadt; denn die ganze Bevölkerung, die mit Ausschluß der Priester 10,000 Seelen kaum übersteigt, besteht zu zwei Dritteln aus Frauen. Es ist die wichtigste Handelsstadt des Landes und vermittelt den Handel zwischen Indien und West-Tibet und China mit Ost-Tibet. Der Marktplatz umgibt den großen Tempel, der das mächtige bronzene Standbild des Buddha Sakyamuni enthält. Alle Erdgeschosse der Häuser und alle offenen Stellen in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen sind mit Läden und Kaufbuden bedeckt.

Mit Ausnahme der von den Kaufleuten aus Kaschmir und Nepaul eingerichteten Läden werden sämmtliche Geschäfte von Frauen betrieben. Nicht nur Lhassa, sondern ganz Thibet kann als das Land der Frauen und als das Paradies der Frauenrechte bezeichnet werden. Das kommt von der großen Zahl unverheiratheter Priester her. Die Folge davon ist, daß weitaus der größere Theil der weiblichen Bevölkerung sich einer völligen Unabhängigkeit in geschäftlicher und gesellschaftlicher Beziehung erfreut. Im Familienleben kommt sowohl Vielweiberei wie Vielmännerei vor. Als ein idealer Zustand wird bezeichnet, wenn mehrere Brüder dieselbe Frau heirathen und mehrere Schwestern nur einen Mann haben. In keinem Lande unter der Sonne spielen die Frauen eine größere geschäftliche Rolle als in Thibet. Es gibt überhaupt keine Beschäftigung, die nicht vo Frauen betrieben wird. Ziemlich eingehend beschreibt der Reisende die Stellung des gegenwärtigen Dalai-Lama, der ungefähr 22 Jahre alt ist und sich vor ungefähr sechs oder sieben Jahren seines weltlichen Mitherrschers entledigte, der eines schönen Morgens todt im Gefängniß aufgefunden wurde. Er muß ein schlauer, „vielversprechender" Mann sein, er zog die Güter seines Mitherrschers ein und schaffte erst nach dessen Tode die Todesstrafe ab. Sehr lesenswerth ist, was der russische Reisende über die Regierungsform, besonders über die Theilnahme des chinesischen Kaisers an der Verwaltung des Landes mittheilt. Von dem tibetanischen Heereswesen hat er eine sehr geringe Meinung; denn der Thibetaner hat keine Freude am Krieg und Kriegswesen. Der Staat unterhält 4,000 Soldaten, die mit Schwertern, alten Vorderladern, Pfeil und Bogen bewaffnet sind, einen Helm auf dem Kopf und einen Schild am Arm tragen und gelegentlich Wolle spinnend oder einen Schuh flickend auf dem Exerzirplatz erscheinen.

Protest gegen die Einfuhr chinesischer Arbeiter in Transvaal.

Am 1. Februar ist der Inhalt des Protestes veröffentlicht worden, den die Regierung des Kaplandes gegen die Zulassung asiatischer Arbeiter in Transvaal bei der englischen Regierung erhoben hat:

Die Kapregierung macht darauf aufmerksam, daß die farbige Bevölkerung südlich vom Zambesi die weiße so sehr an Zahl überwiege, daß es höchst unerwünscht sei, durch weitere Einführung einer farbigen Rasse dieses Uebergewicht noch zu heben. Im Kaplande geschehe alles, um die eingeborene Bevölkerung zu zivilisiren und ohne Zwang irgendwelcher Art zur Arbeit zu bewegen. Sie ist der Ansicht, daß ein Import von Asiaten diese Zivilisationsbemühungen zum Scheitern bringen und die Eingeborenen in ihrem unzivilisirten Zustand belassen werde. Man hält im Kaplande ferner die Einführung von Asiaten deshalb für gefährlich, weil die europäischen Elemente außerhalb Transvaals dadurch in eine so erregte Stimmung gegenüber Transvaal gebracht werden könnten, daß ein Verband der Staaten Südafrikas erschwert, wenn nicht für alle Zeit verhindert werden würde. Die kapstädtischen Minister sind überdies davon überzeugt, daß in Afrika, südlich vom Aequator, reichlich Arbeitskräfte zu finden sein würden, wenn man sich den Eingeborenen gegenüber nur besser zu verstehen wollte, eine anständige Behandlung in Bezug auf Unterbringung und Verpflegung, so wie gute Löhne zuzusichern.

Die Antwort des Kolonialministers, die am 29. Januar von London abgesandt wurde, enthält die Erklärung, daß die Regierung in England entschlossen sei, Transvaal als selbstregierende Kolonie zu betrachten, solange imperiale Interessen nicht auf dem Spiele ständen. Aus diesem Grunde werde sie die Regierung so wenig wie möglich in die lokalen Wünsche und Ansichten Transvaals einmischen. Sie sei der Ansicht, daß diese Kolonie in Bezug auf die Frage der Einführung asiatischer Arbeitskräfte dieselbe Entscheidungsfreiheit besitze wie die Kapkolonie und Natal und könne deshalb keinen Einfluß auf die Entscheidungen Transvaals ausüben.

Vier tägliche Schnellzüge nach St. Paul-Minneapolis.

Verlassen Chicago um 3 Morgens, 9 Vormittags und 10 Uhr Abends, via Chicago & Northwestern - Bahn. Der Northwestern Limited (durchaus elektrisch erleuchtet) fährt ab um 6:30 Nachm. Unübertreffliche Dining Car-Bedienung. Vollständige Einzelheiten in Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Str.-Station.
mj4,6,8,10,12,14,16,18,22,24,26,28,30

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jackson Str., 174 F. östl. von Sacramento Avenue, Südfr., 24 bei 121.35, Nachlaß von J. A. Shaw an Albert St. John, $4000.
Kedzie Ave., 58 F. nördl. von Polk Str., Westfr., 25 bei 136, C. F. Wiebe an Wm. O'Leary, — $2000.
Kedzie Ave., 206 F. südl. von Douglas Blvd., Ostfront, 25 bei 124.85, J. G. Sherman an Edward W. Sherman, $1500.
Kedzie Ave., 181 F. südl. von Douglas Blvd., Ostfr., 25 bei 124.85, derselbe an Thomas J. Cassidy, $1800.
Lawndale Ave., 48 F. südl. von 19. Str., Westfr., 48 bei 125, J. R. O'Brien an Chas. F. H. Krueger, $2500.
Maplewood Ave., 200 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfr., 25 bei 126, Martin Olson an Wm. J. Bauerle, $6000.
Newberry Ave., 216 F. südl. von 14. Pl., Ostfr., 24 bei 100, E. B. Mandeville an Isaac Zimmerman, $2325.
North Ave., 96 F. westl. von McHenry Str., N.-Fr., 24 bei 120, A. Brachtendorf an Mary E. Daleiden, $2500.
Oakley Ave., 238 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 22 bei 125. Nachlaß von S. S. Kimball an Eleanor B. Kimball, $3500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Romeo Scott, 2- und 1-stöck. Backstein-Front mit Kellergeschoß, 1131 W. 12. Str., $2000.
F. S. Miller, 2-stöck. Backstein Vorderanbau mit Erdgeschoß, 423 W. 13. Str., $700.
Isaac Hachtman, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 2802 S. 42. Ave., $4000.
August Sachn, 1-stöck. Backstein Bankgebäude mit Kellergeschoß, 2566—68 Evanston Ave., $12,000.
Rosina Emich, 2-stöck. Backstein Hinteranbau mit Kellergeschoß, 1335 Wolfram Str., $1200.
Cole Manufacturing Co., 3-stöck. Backstein Lagerhaus mit Kellergeschoß, 218—38 S. Western Ave., $6000.
John B. Rohner, 1- und 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 261—63 Nord Ashland Ave., $12,000.
Simon Nelson, 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 885 N. Kedzie Ave., $6000.
Charles B. Wurtz, 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude mit Kellergeschoß, 104—106 Nord Oakley Ave., $20,000.
D. H. Fritts & Co., 1-stöck. Backstein-Office mit Erdgeschoß, 779 W. Kinzie Str., $2000.
Isaac Hachtman, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 2802 Süd 42. Ave., $4000.
Triner Scale Manufacturing Company, 1-stöck. Backstein Fabrikgebäude mit Erdgeschoß, 1255—59 West 51. Str., $8500.
Sarah Isham, zwei 3-stöck. Ziegelstein Apartments mit Kellergeschoß, 2187—93 Clarendon Str., $50,000.
George W. Stewart, fünf 3-stöck. Ziegelstein Apartments mit Kellergeschoß, 1202—04 Winona Str., $75,000.
Anton Fischer, 1-stöck. Frame Hinteranbau mit Erdgeschoß, 4725 Süd Hoyne Ave., $1200.
Charles H. Hendricks, 1½-stöck. Frame Cottage mit Erdgeschoß, 6140 Justine Str., $2000.
C. S. Baker, 2-stöck. Ziegelstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 3787 Archer Ave., $4000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

N. C. Munson und B. B. Tremen von Plattsville, Ill. — Verbindlichkeiten, $536; Bestände, $202.
Bernhard W. Nielsen — Verbindlichkeiten, $3605; Bestände, $210.
Edward W. Trimmer — Verbindlichkeiten $442; Bestände, $178.
Frederick C. Lynn — Verbindlichkeiten, $20,541; Bestände, $15.
Michael Rißmann — Verbindlichkeiten, $1550; Bestände, $450.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burgel, Lucy, 83 J.; 749 N. Hamlin Ave.
Braun, Elisabeth, 86 J.; 228 W. 47. Str.
Eichenberg, W., 102 J.; Deutsches Altenheim.
Eichten, N., 86 J.; 6556 Aberdeen Str.
Ruethling, Henry, 79 J.; 417 Oak Str.
Rachl, Katherina, 57 J.; 3050 Butler Str.
Steele, J., 34 J.; 494 W. Congreß Str.
Tischer F. R., 40 J.; 205 Chestnut Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William F. Steinhilben, Martha W. Knapp, 37, 33.
Harry C. Baker, Ruby B. McGrath, 41, 22.
Herman Roßman, Minnie Rateike, 29, 24.
Carl G. Nelson, Charlotte Lofgren, 41, 35.
Line Van Drill, Della Braschefer, 21, 20.
Bernhard Scheck, Margaret Baldwin, 37, 33.
Manne Mandelson, Bessie Goldstein, 26, 19.
Pearl L. Barre, Emily Wallock, 20, 18.
Charles F. Patrie, Bertha Kraaz, 29, 30.
Johann Mengel, Katherine Sabel, 23, 18.
John Doskofal, Marta Staup, 57, 34.
Isaac Williams, Mary A. Feeny, 30, 26.
Hans P. Olsen, Sophie Olsen, 45, 40.
Carl Salk, Bessie Feinberg, 28, 20.
Louis Hellmann, Ruth Sinelick, 30, 20.
Victor St. Germain, Margarethe Kirchgeßner, 28, 26.
Henry Thiele, Annette Fordy, 39, 25.
Otto Hoppe, Alma Anderson, 31, 27.
John H. Cheeseman, Tillie Rutzler, 24, 20.
Otto Neubert, Susie Kolb, 25, 19.
Edward Braband, Selma Meyer, 21, 20.
Emil Carlson, Ida Olive Falk, 31, 25.
Wilford H. Lloyd, Katherine E. Finn, 25, 21.
Otto Wunderlich, Lillie M. Spragg, 24, 27.
Edward J. Farmer, Carrie Farmer, 28, 28.
August Zickuhr, Katherine Traugott, 29, 25.
Vincent C. Sherrod, Ellen Martha Fuller, 30, 36.
James Thompson, Ida Mosley, 27, 24.
Simon Van der Bleek, Nellie Dykhuisen, 37, 30.
George S. Carnet, Clara M. von Colmar, 36, 30.
Otto E. Fendt, Frieda Schneider, 26, 18.
Howard C. Moore, Sarah D. Pickrell, 30, 32.
Joseph F. Meek, Ella Meyers, 35, 26.
Jozef Dubwicky, Teresa Korats, 23, 20.
Henry C. Jacobs, Anna L. Parduhn, 55, 45.
Daniel M. Thompson, Mae Paulsen, 26, 20.
Francis Renan, Mattie Thompson, 34, 31.
Tomasz Percec, Mary Cepelick, 37, 32.
Thomas A. Kinsey, Elizabeth H. Rick, 29, 21.
Leon Walker, Grace Luly Bronson, 21, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William D. gegen Jennie Cook, Verlassen; Bertha gegen John O'Brien, grausame Behandlung; Odella gegen John S. Kreß, Verlassen; Carrie M. gegen William Van Valkenburg, Verlassen; May gegen Albert J. Bennett, Ehebruch; Maggie L. gegen William Worton, grausame Behandlung; Louis H. gegen Edith Launder-Howard, Ehebruch; Agnes gegen Thomas B. Dillon, grausame Behandlung; Lizzie gegen Paul Voß, Verlassen; John gegen Marie Orlonski, Ehebruch; Hulda gegen Jacob Weber, grausame Behandlung; Josephine D. gegen Albert E. Lindley, grausame Behandlung; Frances gegen Adolph Rodosy, grausame Behandlung; Louis J. gegen Marie Girono, Verlassen; Cora L. gegen Alfred E. Feeser, Verlassen; Annie gegen Otto W. Harms, grausame Behandlung; Mary gegen Christian Müller, grausame Behandlung; Effie gegen Fred L. Harden, grausame Behandlung.
Louise gegen Edward C. Rolston, grausame Behandlung; Mary gegen George J. Haas, grausame Behandlung; Gertrude gegen George F. Spaulding, grausame Behandlung; Catherine gegen Cornelius Cronin, grausame Behandlung; Jeremiah gegen Dallas Peters, Verlassen; Adelaide gegen P. Peterson, Verlassen; Susie gegen Fred. Durpe, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 4. März 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03—$1.05; Nr. 3, roth, $1.00—$1.03; Nr. 2, hart, 90—94c; Nr. 3, hart, 80—90c.
Sommerweizen, Nr. 1, 96c—$1.00; Nr. 2, 92c—$1.00; Nr. 3, 85—98c.
Mais, Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 44—44½c; Nr. 4, 40—43c.
Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 43—44c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 41—43c; Standard, 43—43½c.
Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; „Minnesota Hard Patents", $3.75—$4.70; besondere Marken $5.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 99¼c; Juli, 95—95¼c; September, 88⅜c.
Mais, Mai, 55⅛—55¼c; Juli, 54c; Sept., 52⅞c.
Hafer, Mai, 42⅛—42⅜c; Juli, 39⅞c; Sept., 34⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.47½—$7.50; Juli, $7.65.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $14.72½; Juli, $14.82½.
Rippchen, Mai, $7.45; Juli, $7.55.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.70—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.20—$5.65; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.60—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.75—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.50; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.45—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.45; leichte, gemischte Waare, $5.05—$5.25; leichte ausgesuchte, $5.00—$5.15.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.70—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.20—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... $ 0.25½
Nr. 1, per Pfund .... 0.20 —0.23
Nr. 2, per Pfund.......... 0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund.......... 0.22
Nr. 1, per Pfund .... 0.16 —0.18
„Ladles", per Pfund.......... 0.14 —0.14½
Packwaare, frische .... 0.12½—0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund.......... 0.11
„Young American", per Pfund.... 0.11 —0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund...... 0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund...... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund .... 0.11½—0.11¾

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesendt) .... 0.17 —0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) 0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12½
Enten, das Pfund.......... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend .... 6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund.......... 0.12

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund.......... 0.16½
Hühner, das Pfund 0.12
do., „Springs", das Pfund...... 0.12½
Enten, das Pfund .... 0.13 —0.14
Gänse, das Pfund.......... 0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund.......... 0.16 —0.17

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.05 —0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.06 —0.06½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.08½

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund...... 0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.15
Weißer Barsch, per Pfund...... 0.09
Pickerel, per Pfund.......... 0.09
Hechte, per Pfund.......... 0.12
Karpfen, per Pfund.......... 0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund...... 0.06½
Lachs, per Pfund.......... 0.09
Schellfisch, per Pfund.......... 0.06
Halibut, per Pfund.......... 0.09
Flundern, per Pfund.......... 0.06½
Aale, per Pfund.......... 0.11
Häring, per Pfund.......... 0.04½
Makrelen, per Stück.......... 0.25
Trout, per Pfund.......... 0.12

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß.. 2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.... 1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste .... 1.50 —1.75
Bananen, „Jumbo", Bündel...... 1.50 —1.75
Kronsbeeren, Wiskonsin, Faß.... 4.00 —6.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 2.00 —2.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß...... 5.00 —5.50
Kraut, Holland, per Tonne.......... 60.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste...... 2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste...... 0.25 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund...... 1.40 —1.50
Rüben, 1½ Bushel .... 1.50 —1.75
Mohrrüben, Louisiana, per Faß...... 5.00 —5.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe...... 2.00 —2.75
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.... 0.30 —0.40
Sellerie, Kalifornia, per Kiste...... 3.75 —4.00
Gurken, hiesige, per Dutzend...... 0.75 —1.25
Spinat, Louisiana, per Faß...... 3.00 —3.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel.......... 2.00 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel...... 3.50 —4.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel 2.05
„Medium" 2.00
Rothe Nierenbohnen .... 2.25 —2.50

Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—
Burbanks, beste, per Bushel...... 0.92 —0.94
Rothe, per Bushel.......... 0.88 —0.92
Neue, Bermuda, per Faß.......... 5.50
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß...... 2.50 —2.75

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit und für Pferdebeschlagen. 3528 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Wagenarbeiter und Schmied. 535 Süd Canal Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

The New York Life Insurance Co. offerirt strebsamen, energischen Männern von gutem Charakter die als Verkäufer in ihren Dienst treten wollen, außerordentliche Gelegenheiten und ein Einkommen für Lebenszeit. Wegen Näherem sprecht vor beim Manager der New York Life Insurance Co., 304 Stock Exchange Building, Washington und La Salle Straße, zwischen 8 und 9 Uhr Vorm.
5feb,frsonmi,1mo

Verlangt: Ein junger Mann um Wagen zu fahren und in der Bäckerei zu helfen. 151 Center Str.

Verlangt: Erster Klasse Butcher, guter Shoptender. 48 Rees Str.

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut. $25 und Board. 313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Cakes-Bäcker. 202 Maxwell Str., hinten.

Verlangt: Deutscher Waiter. 486 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Erfahrene Agenten für Celpepko Lebensretter Bestellungen zu übernehmen. Carl Prüske, Hauptmatador, 20. und Robey Str. frsa

Verlangt: Zwei Gärtner und ein Junge zum Abliefern. Albert Fuchs, 2059 Nord Halsted Str.

Verlangt: Guter Stripper. 946 N. Washtenaw Avenue.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter für Saloon. 6166 S. Halsted Str.

Verlangt: Drei Canvassers, anständige Beschäftigung, schnelle Beförderung. Nachmittags vorzusprechen in 581 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front.
4mz,1wX

Verlangt: Verkäufer, Gehalt und Kommission; muß englisch sprechen und stadtkundig sein. Adr.: L. 537 Abendpost.

Verlangt: Porter. 60 Wells Straße.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Färber an Seide. 424 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Floristen. Thom, Blumenladen, 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Brot-Vormann. 635 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 S. State Str.

Verlangt: Kollektor für Lake View. Guter Platz für fleißigen Mann. Brieflich. 1837 N. Ashland Ave. Barisch.

Verlangt: Schneider an Custom Coats. Nachzufragen die ganze Woche. 540 School Str., 2. Flat.

Verlangt: Starker Bursche, auf Pferd aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. 430 Washburn Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger jüdischer Junge, der deutsch und böhmisch spricht, im Likör-Geschäft. 2827 Archer Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. Nr. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Bauschlosser, welcher selbständig arbeiten und fähig ist, ein kleines Geschäft führen zu können; guter Lohn. Adr.: D. 231 Abendpost. frmo

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Vorzusprechen 8—12 Uhr, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 3mz,1w

Verlangt: Bartender. 157 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Ein guter Junge. H. Thomssen, 25—27 Penn Str., nahe Vedder Str. midofr

Verlangt: Ein Mann als Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. Saloon, 4107 Ashland Ave. mdofr

Verlangt: Porter in Saloon. 319 Cleveland Ave. 2mz,1w

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt die Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 29fb1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Kesselschmied sucht stetige Arbeit. 60 22. Place, Südseite.

Gesucht: Junger, verheiratheter Bartender, welcher auch Porterarbeit thut, sucht stetigen Platz.— Adr.: G. Berger, 252 Mohawk Str.

Gesucht: Barbier sucht Arbeit, spricht deutsch, ungarisch, slawisch. Georg Hilger, 42 Gardner Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten, 18 Jahre alt. 5317 Justine Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, ist auch willens, etwas Porterarbeit zu thun. 5137 Justine Str.

Gesucht: Junger Mann, nicht lange im Lande, sucht Stelle in Grocery oder Bäckerei. Dave Levenson, 632 Taylor Str.

Gesucht: Buchführer, 35 Jahre alt, sucht vertrauungsvolle Stelle. Doering, 1033 George Str.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, ehrlich, nüchtern, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: L. 539 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, kann Bartenden und Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: L. 541 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, erster Klasse Hotel-Kellner, wünscht Stellung. Bartender-Zeugnisse vom besten Geschäftsmann in Chicago. Adr.: L. 561 Abendpost. dofr

Gesucht: Barbier sucht Stellung. Adr.: 336 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Gesucht: Deutscher Schmiedehelfer sucht stetige Arbeit. 2621 Princeton Avenue.

Verlangt: Nette junge Mädchen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. frsa

Verlangt: Damen für Stempelarbeit von Neuheiten, in freien Hausstunden. Guter Lohn. Zimmer 605, 324 Dearborn Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Handmädchen an Coats, auch kleine Mädchen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Zwei Damen, intelligent und von guter Erscheinung, um modischen baumwollenen Unterrock an Leute zu verkaufen. Eine für die Nordwestseite und eine für die Südwestseite der Stadt. Gute Commission an die tüchtige Leute. Nachzufragen sogleich. Fairfax Mfg. Co., Harrison und Clinton Str., 7. Floor. midofrsa

Verlangt: Eine Wäschestickerin, kann Arbeit nach Hause nehmen. 385 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Lehrling im Stickgeschäft. 385 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str. dofrsa

Verlangt: Typewriter (Dame) für deutsche Korrespondenz, muß gebildet und tüchtig sein. Zu erfragen: 112 S. Hoyne Ave., nahe Madison Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Wilcox & Gibbs Maschinen „Stock"-Kragen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. L. Chaisen, 220 West Division Str. 1mz,1w

Verlangt: Erfahrene Wire Framemacher an Hüten. 31 Mautene Court. dimidofrsa

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen; Stück-Arbeit oder guter Lohn garantirt. Stetige Beschäftigung. Prachtvolle Gelegenheit für gute Arbeiterinnen. Nachzufragen bei Wm. Gelder, 170 Wabash Ave., Importers & Manufacturers Millinery Co. (Wholesale.) dmdofrsa

Verlangt: Erfahrene Stitchers an Maschinen mit Betriebskraft, für Putzmacher-Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen bei Wm. Gelder, Importers & Manufacturers Millinery Co., 170 Wabash Ave. (Wholesale). dmdofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, welches im Saloon gearbeitet und Haus- und Küchenarbeit versteht. $5 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 845 Winthrop Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 293 Bissell Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Paul F. P. Muller, 1444 Edgecomb Court.

Verlangt: Reinliche ältere Person für kochen und leichte Hausarbeit in kleiner Familie, Süddeutsche vorgezogen; kann auch zuhause schlafen. 188 Clybourn Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit, Geschirr zu waschen, $6 per Woche. 474½ Ost 55. Str.

Verlangt: Ein armes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, kann ein gutes Heim haben. Nachzufragen: 215 Cebor Str., nahe Halsted und Harrison Str., Flat 3.

Verlangt: Reinliches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; mit Empfehlungen. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1080 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Orchard Str., 2. Flat. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein erst kürzlich aus Deutschlands gekommenes wird vorgezogen. 585 Winthrop Ave.

Verlangt: Haushälterin bei einem Manne mit 4jährigem Mädchen. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 742 N. Springfield Ave., zwischen Grand und North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 847 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder schwedisches vorgezogen. Waschfrau gehalten. Lohn $5 per Woche. Nachzufragen 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Eine tüchtige, fleißige, gut deutsch sprechende Frau zur Führung des Haushaltes. Muß gut kochen können. Familie besteht aus Mann und 2 Knaben, 11 und 4 Jahre, Wohnung von 8 Zimmer Haus. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 2547 Wayne Ave., Edgewater. Telephon 375 Irving.

Verlangt: Anständiges nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. Zwei in der Familie. 1298 Perry Ave., nahe Berteau Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 331 Ost 43. Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Wohnung mit Dampfheizung. Kuebl, 1511 Wolfram Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 644 N. Leavitt Str. dofr

Verlangt: Gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für kleine Familie ohne Kinder. Nr. 3440 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 101 Sangamon Str., nahe Monroe Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit. 291 Michigan Str., nahe Rush Straße. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen und waschen können. Guter Lohn. 4534 Woodlawn Ave. 2mz,1w

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in kleiner Familie für Hausarbeit, welche Willens ist, nach kleinem Städtchen nahe Chicago zu gehen. Adr.: L. 554 Abendpost. 2mz,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 W. Superior Str., 2. Flat. dimidofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere noch rüstige Frau sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsche jüdische Köchin ersten Ranges sucht Stelle in erster Klasse Restaurant. Adr.: H. 479 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant für kochen; will zuhause schlafen. Anna Markes, 65 Fisk Str.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nr. 650 Süd Morgan Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht das Kleidermachen zu erlernen. Brandt, 59 Rush Str.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen oder Hausreinigungs-Plätze. 578 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. $5. Keine Briefe. 962 Crystal Str. dofr

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Hause, beste Arbeit. Adr.: J. W. 40 Abendpost. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8
Ganz neue Pianos.
$250 Großes modernes Mahagony Upright....$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights..$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte..........$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen..........$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger..$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen..$285
$250 Piano Players, jetzt..........$175
$125 Piano Players, jetzt..........$ 75
Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.
Gebrauchte Pianos.
$600 Steinway Upright, in gutem Zustand....$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu..........$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis..........$225
$375 Größte Sorte Kimball..........$195
$400 Größte Sorte Bauer..........$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu..........$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön........$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu..........$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand......$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu..........$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu..........$400
Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.
Kleine Anzahlung.
Abzahlungen nach Wunsch.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10jan*X

Emerson Square Piano billig zu verkaufen, $10. Nachzufragen Abends, 929 N. Robey Str., 3. Floor. frsa

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 28fb,1mo,X

Nur $150 für feines Hallet & Davis Upright, kostete $500. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 29fb1w

Zu verkaufen: Mahagoni-Piano, sehr billig. Zu erfragen: 485 Ashland Blvd., 1. Floor. 28fb,1wX

Upright Piano muß sofort verkauft werden, nur für Cash. 896 N. Claremont Ave., 2. Floor. 28feb,1wX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, unter Umständen billig. Adr.: D. 250 Abendpost. 27fb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nr. 6 Hubbard-Ofen, fast neu, muß sofort verkauft werden. 5300 S. Aberdeen Str.

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb,3m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 9 gute Pferde, 1200—1400 Pfund schwer. 167 High Str. dofr

Verkaufe Pferd mit starkem Expreßwagen. 1560 Clybourn Ave., nahe Belmont Ave., im Stall.

Zu verkaufen: Wegen Arbeitsmangel zwei gesunde Pferde von 2600 Pfund, 7 Jahre alt. Zu erfragen: 523 Noble Str., hinten.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig. Eigenthümer gestorben. 83 Greenwich Str., Ecke Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde, doppeltes Geschirr und leichter Wagen, wegen Verlassens der Stadt, billig. 55 Howe Str.

Zu verkaufen: Extra schöne junge Cocker Spaniels mit langen Ohren. Echte Rasse, billig. 392 Ost North Ave., 2. Flat. dofrsa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann (45), mit einem Mädchen, protestantisch, $3000, wünscht die Bekanntschaft einer aufrichtigen Frau, nicht unter 30 Jahren, zwecks Heirath. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter H. 450 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Wenn sofort genommen für $375, billig für $1000, theilweise Kredit wenn verlangt. Lang etablirtes Geschäft in Zigarren, Tabak, Stationery, Rauch-Artikeln, Buchhandlung, Zeitschriften u.s.w.; keine Konkurrenz; von dem Eigenthümer 7 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, großer Vorrath Waaren von jedem Artikel, feine Einrichtung; Miethe nur $25 mit Wohnung.
864 W. Madison Straße. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocerystore, Einnahme $125 wöchentlich, wegen Verlassen der Stadt. 2023 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt— Ein seit 5 Jahren etablirter Grocerystore. Zu erfragen: 206 Washburn Avenue. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Abreise, nur Storetrade; gute Preise; auch schöner Platz für Wholesale. Adr.: X. C. 279 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon ist billig zu verkaufen, ist unabhängig von der Brauerei. 239 W. 12. Straße.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei und Grocery, nur Storetrade. 4351 Armour Ave. frsa

Zu verkaufen: Altetablirter Eck-Zigarren-, Tabak- und Zuckerwaarenladen; gute Wohnzimmer. 422 W. Chicago Ave., Ecke Holt Str. frsa

—— Bäckerei — — — Bäckerei ——
muß sofort verkauft werden, die schönste und beste Bäckerei, gutes Geschäft, feine Fixtures, fast neuer Nr. 6 Hubbard Ofen, alles in gutem Zustande. Kommt schnell. 5300 Süd Aberdeen Str. Offen zwischen 1 und 4 Uhr.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant nahe einer großen Fabrik, wegen Abreise. Zu erfragen: 478 Wells Str., nahe Sigel Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tin-Shop in der besten Lage an Milwaukee Ave., wegen Krankheit des Eigenthümers. Nachzufragen: 900 N. Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, Umstandshalber billig, wenn sofort genommen. Guter Platz. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 221 Wabansia Avenue.

Billig zu verkaufen: 4 möblirte Zimmer in einem 6-Zimmer Flat, gut eingerichtet für Roomers, leicht zu vermiethen. 306 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Saloon; auch einer zu vermiethen. Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. 4mz,1wX

Zu verkaufen: Gediegener Saloon, Wholesale-Distrikt, Wohnung dabei, $1800. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Sehr gut gehender Tin Shop, Südseite, krankheitshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr.: Z. W. 14 Abendpost. mifr

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries etc. 28fb,momifr,2w

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, nur Storetrade. Adr.: L. 521 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehendes, alt etablirtes Mineral- und Sodawasser-Geschäft auf der Nordseite. Adr.: A. P. 374 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein guter erster Klasse Saloon.— Nachzufragen: 284 Augusta Str., Ecke Hermitage Ave. 1mz,1wX

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehender Butchershop in deutsch-polnischer Gegend. 230 Armitage Ave. 1mz,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop wegen Abreise nach Deutschland. 696 — 31. Str. 29fb,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Theilhaber mit Kapital für den Vertrieb eines neuen täglichen Gebrauchsartikel; großer Verdienst; kein Risiko. Adr.: D. 227 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Bad. $18. Großer Hof. 223 Rush Str.

Laden zu vermiethen in Riverdale, deutsches Städtchen, Illinois Central Vorstadtzüge, $15 per Monat. F. A. Reich und Sohn, Agenten, Riverdale. Telephon: Riverdale 243 Toll. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Board und Room, deutsche Küche, $5. nahe Lincoln Park. 504 Webster Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 186 Ost Van Buren Str. frsa

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer mit oder ohne Board. Deutsche Küche. 83 W. Van Buren Str. 4mz,1wX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Unmöblirtes Zimmer, nahe Wicker Park, von ledigem Manne. Adr.: D. 267 Abendpost. dofrsa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 13feb,1mo

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washingtonton Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte, 809 Chicago Opera House Building. 26fb,X*

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier,
(Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Zentral gelegene Privat-Abendschule eröffnet. 3 Monate dauernde Anfangsklasse 15. März, in englischer Sprache und Schrift durch Gespräch Methode. Erfolg gründlich und garantirt. 3 Mal wöchentlich. Auch vorgeschrittene Klassen. Preis mäßig. Auskunft unter D. 217 Abendpost. 2mz,2wX

Ertheile gründlichen englischen Unterricht. Lehrer des Lateinischen, Französischen und Englischen. — 188 Ost North Ave. 1mz,1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. G. Croßberg,
Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephone: Main 3658. 9dz,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. Richard A. Koch, erster Flur, 95 Washington Str. 4feb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 500, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Dachdecker &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 1mz,2wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in Oklahoma und Texas, $5 der Acker, fertig zum pflügen. $50 bis $100 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Wegen Bargains sprecht sofort vor. Rock Island System, Zimmer 522, 108 La Salle Str. dofr

Zu verkaufen: Eine 120 Acker Farm, 30 Acker Klärung, Rest Waldland, mit Vieh und Inventar, billig für $3100 wenn gekauft bis 1. Mai. Nähere Auskunft ertheilt Adolph Hahn, Sams Taylor Co., Wisconsin. 3mz,1wX

Spezielle Exkursionen während des Monats März nach freien Regierungs-Ländereien in Süd-Dakota. Besitztitel für das Land in 14 Monaten. Sprecht vor oder adressirt: Clifton, 78 La Salle Straße. 20feb,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Extra billige Fahrt nach Oregon, Washington, 15. März. Wegen freier Heimstätten und billigen Eisenbahnländereien wendet Euch an B. C. Ward, U. P. Landagent, 99 Dearborn Straße. 25fb,t*

9000 Acker, guter Grund, etwas Holzland, im berühmten Red River Thal, Minnesota. Feine Bargains! Radenzel, 83 Lake Str.

Nordseite.

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Geschäftshaus auf der Nordseite oder Lake View: Ein zweistöck. Brickhaus mit einem zweistöck. Framehaus. Burling Str., nahe Webster Ave. Adr.: D. 236 Abendpost. 27fb,1wX

Muß verkaufen: Schönes Brickhaus, drei moderne Wohnungen und Stall, $6500, Larrabee nahe Wisconsin Str. Macht Offerte. Schmidt, 222 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöckiges 6-Zimmer Haus, womöglich mit Verbesserung, Nordseite. Keine Agenten. Adr.: L. 571 Abendpost. frsaso

Zu kaufen gesucht: Haus von $2000 bis $3500, Nordseite. Muß gut erhalten und Bargain sein. Adr.: L. 515 Abendpost.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
2188, 2196 und 2182 N. Humboldt Str. — Neue moderne 6 Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein Basement, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars, 3 Blocks östlich von Elston und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Cars. Agent wohnt 2194 N. Humboldt Str.
Neue, moderne 6-Zimmer Häuser, mit 7 Fuß Stein-Basement, 210, 214 und 216 W. Melrose Str., 1 Block westlich von Belmont, 1 Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Lotten sind 30 bei 125 Fuß. Agent Sonntags von 2—4 Uhr in 210 W. Melrose Str. Sewer, Wasser und Gas in allen Häusern. Leichte, monatliche Abzahlungen. Office Sonntags offen.
Ernst Melms, Eigenthümer,
15jn,frsa* Ecke Milwaukee u. Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Zwangsverkauf verfallenes Nordwestseite Property. Adr.: O. T. 15 Abendpost. frsaso

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot, $252, werth das Doppelte. $7 baar und $7 monatlich kaufen Lot an 48. Str., nahe Hoyne Ave., Sewer und Wasser gelegt. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. 27fb,1w

Verschiedenes.

Bezahlt Ihr Miethe? Ich baue Euch Häuser nach Eurem Belieben auf leichte Abzahlung, so wie Miethe. Vorzusprechen bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home Builder, Hauptoffice, 2310 Lincoln Avenue. 18fb,1moX

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 877 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Zweite Hypothek Anleihen, irgend eine Summe, monatliche Abzahlungen; nach eigenen Zahlbedingungen; 15 Jahre im Geschäft; nicht eine Fore Closure. A. J. Lieberman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 18feb,1m&X

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: B. 860 Abendpost. 7dezXdw

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße., verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Zu verleihen auf Grundeigenthum: $5000 in kleinen Summen. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. dofrsa

Zu verleihen: $2000 zu 6 Prozent auf erste Hypothek. Adr.: H. 452 Abendpost. 27fb,1wX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu leihen gesucht: $550 für 3 Jahre zu 6 Prozent auf Haus und Lot in Vorstadt, werth $1200. Gebe Garantie-Police; keine Kommission. Adr.: H. 435 Abendpost. 28fb,1wX

Zu leihen gesucht: $1600 zu 6 Prozent Zinsen von Privatmann auf ein neues Backstein-Wohnhaus, nahe Hochbahn und elektrischer Straßenbahn-Linie. — Adr.: L. 563 Abendpost. 28fb,1wX

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $1300 auf mein neues Wohnhaus, Südwestseite, gut gelegen und strikt modern. Adr.: D. 277 Abendpost. 28fb,1wX

Zu leihen gesucht: $2200 auf 5 Jahre auf mein neues Holz-Wohnhaus mit Stein-Fundament, modern, in Englewood. Adr.: H. 436 Abendpost. 28fb,1wX

Zu leihen gesucht: $3500 auf modernes 9-Zimmer Backstein- und Stein-Wohnhaus, soeben vollendet. Gelegen im besten Wohntheil der Südseite. Schreibt wegen Einzelheiten. Adr.: H. 455 Abendpost. 28fb,1wX

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
130 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Anerkannt als der erfahrenste Spezialist im Nordwesten, der nur Männer kurirt. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen meiner Behandlung sind so dauernd wie das Leben. — Ich kurire, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch mich gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich kurire alle, die ich behandle, und kurire sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Striktur vollständig und beseitigt sie dauernd.

Absonderungen

Ich kurire besonders alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Ich habe die beste Kur in der Welt für Absonderungen und kann diese Fälle heilen oder nehme keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, schleimige Klumpen im Munde, wehen Hals, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der State Medical Dispensary kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzester Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath mündlich oder schriftlich frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derart Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder ihr müßt sie, oder sie wird euch bemeistern, und euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der State Medical Dispensary 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Ich kurire auch dauernd Hämorrhoiden ohne Operation; Hydrocele, Varicocele, geschrumpfte oder unentwickelte Organe und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S. W. Ecke State und Van Buren Strasse,

Eingang Nr. 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer; Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Die Schularzt-Frage.

Ueber obige, zur Zeit auch im hiesigen Schulrath auf dem Tapet stehende Frage schreibt ein Fachmann im Clevelander „Wächter und Anzeiger":

Die Frage, ob die öffentlichen Schulen einer ärztlichen Aufsicht zu unterstellen sind, ist in ganz Europa — wenigstens in allen größeren Städten seiner zivilisirten Länder — schon längst in bejahendem Sinne beantwortet und gelöst worden. Hier in Amerika ist die Frage eine noch neue, und sie begegnet hier nicht nur beim Volke im Allgemeinen, sondern (leider!) auch in Lehrerkreisen einer sehr getheilten Ansicht. Das Volk wittert hinter der Neuerung ein politisches „Plänchen", einzig und allein dazu ausgeheckt, um irgend einem praxislosen Jünger Aeskulaps ein bequemes und einträgliches Aemtchen zu verschaffen, und ihm vielleicht auf diesem Wege die Bahn zu einer lohnenden Praxis zu ebnen. Wir verstehen diese Bedenken, wir können den guten Grund dafür nicht in Abrede stellen, denn die Erfahrungen, die man bei der Besetzung ähnlicher neugeschaffener Aemter gemacht hat, liefern den dunklen Hintergrund zum Bilde. Um so interessanter aber müssen für uns die Ansichten sein, die sich bei den Lehrern hinsichtlich obiger Frage geltend machen. Es sind dieser Ansichten ziemlich viele, doch lassen sich diejenigen der Gegner sämmtlich in eine zusammenfassen, nämlich daß durch die Anstellung von Schulärzten der ohnedies schon komplizirte Apparat der Schulaufsicht nur noch vergrößert und erschwert würde. Staats-Schulkommissär und Staats-Erziehungsrath, der lokale Erziehungs- oder Schulrath und der von ihm angestellte Schulsuperintendent, die Hilfssuperintendenten, Supervisoren und Prinzipale, die Spezialsupervisoren der Spezialfächer, dazu das Publikum im allgemeinen, ganz zu schweigen von den dunklen Mächten, die hinter dem Vorhange die Schnüre ziehen und den ganzen öffentlichen Schulaufsichtsapparat von seiner höchsten Höhe bis zu seiner tiefsten Tiefe nach ihren Wünschen springen lassen — man findet, das sei des Guten mehr als genug. Haben Lehrer und Lehrerin von allen diesen Stellen Beeinflussungen ihrer Thätigkeit zu ertragen, so würden die „Befehlerles", die ein Schularzt noch hinzuthue, dem Fasse vollends den Boden ausschlagen.

Die Vielregiererei ist auf dem Gebiete des Schulwesens keine angenehme und auch keine nützliche Einrichtung. Mehr Freiheit in der Schule wäre zu wünschen. Es kommen da sehr oft Verfügungen von oben, die mit der eigentlichen Berufsaufgabe des Lehrenden herzlich wenig zu thun haben und ihn zum Schaden seiner erziehlichen Thätigkeit belasten. Die Frage ist nun, ob der Arzt auch ein Herr des Lehrers wäre, d. h. ob auch er dem Lehrer Befehle ertheilen könnte. Für die Thätigkeit, welche Unterricht und Erziehung darstellen, sind die Gesetze der Pädagogik ganz allein maßgebend. Die Pädagogik aber, will sie nicht ein Hohn auf ihr eigentliches, wahres, den ganzen Menschen als Erziehungs-Objekt umfassendes Wesen sein, darf gegen die Gesetze der Hygiene nicht verstoßen. Der Lehrer also, der seiner Sache ein Meister ist, kommt mit dem gebildeten Arzte gar nicht in Zwiespalt. Sie pflügen beide das gleiche Feld und gehen naturgemäß Hand in Hand. Es ist ganz undenkbar, daß der Lehrer aus eigenem Antrieb etwas fordert, was der Arzt bekämpfen müßte, und ebenso undenkbar ist eine ärztliche Forderung, welche der Pädagoge zu verwerfen hätte. Ein Widerspruch kann allerdings eintreten, dort nämlich, wo der Lehrer entgegen seiner eigenen Ueberzeugung, gezwungen durch eine unfreie Stellung oder durch äußere Verhältnisse, von den Forderungen der Hygiene absehen muß. Man denke an das Unterrichten in überfüllten Klassen, in ungeeigneten Räumen, an den Spätunterricht, an das Belassen nicht vollsinniger Kinder unter den vollsinnigen, an die Duldung kranker, etwa tuberkulöser Kinder in der Schule. Hier thut der Lehrer, was der Arzt bekämpfen muß. Aber der Widerspruch zwischen dem Thun des Einen und der Forderung des Andern stellt die beiden nicht in einen Gegensatz, sondern der Arzt wird hier geradezu zu einem Bundesgenossen des Lehrers.

Und darin liegt auch der eigentliche Werth des Schularztes, daß er nicht ein Herr, sondern ein Helfer des Lehrers ist. Gewiß könnte ein Lehrer in den angeführten Fällen (und in vielen andern!) die gebotenen hygienischen Forderungen ebenso gut erheben, wie der Arzt. Aber mit welchem Erfolge? Die Erfahrung gibt da eine recht trostlose Antwort. Macht sich aber der Arzt zum Wortführer, so macht sich die Sache sofort anders. In der Oeffentlichkeit wird er in hygienischen Fragen immer als der eigentliche Sachverständige gelten. Im großen und ganzen ist er ja auch der Berufenste. Zudem wird sein Wort, dem die Unterstützung des Lehrers sicher ist, durch seine soziale Stellung ein noch ganz besonderes Gewicht erhalten. Er kann, durch keine Rücksicht gebunden, ziemlich fest und deutlich mit den Leuten und den Machthabern reden. Dabei ist dann noch in Erwägung zu ziehen, daß, wenn erst einmal Schulärzte von Amtswegen bestellt sein werden, ihr Votum auch bei den Behörden, den treibenden Kräften, schon von Gesetzeswegen etwas gelten muß. Sie werden damit den Stein in's Rollen bringen, wo der Lehrer sich umsonst müht, ihn auch nur um einen Zoll aus seiner Lage zu rücken. Diese Hoffnung ist wohlbegründet.

Und die Bedeutung des Arztes für die individuelle Erziehung? Für das einzelne Kind kann er ein Retter aus drohender Gefahr werden, so daß ihm das Kind für die Zeit seines ganzen Lebens zur Dankbarkeit verpflichtet ist. In vielen Häusern bleibt der Arzt ein unbekannter Mann, weil oft Armuth, oft Unverstand, manchmal auch beides zugleich verhindern, daß er gerufen wird. Sein Kommen wäre aber oft dringend nöthig. Durch sein Herzutreten könnte so manches Kind von einem Gebrechen befreit werden, welches die geistige und leibliche Entwickelung hindert und an dem das Kind ohne die geeignete Hilfe zeitlebens tragen muß. Zudem gibt es bei Kindern auch Leiden, die dem Auge des Laien verborgen bleiben. Die Eltern ahnen sie nicht, ebenso wenig der Lehrer. Das Kind selbst trägt sie unbewußt mit sich fort. Sehfehler, Hörfehler, Nasenkrankheiten — wie oft werden solche Gebrechen ganz und gar übersehen. Da wirft nun der Schularzt einen prüfenden Blick auf das junge Wesen und seinem geübten Auge enthüllt sich das Gebrechen und es kann vielleicht ganz beseitigt, vielleicht in seinen Folgewirkungen erheblich abgeschwächt werden. Die Erkenntniß eines leidenden Zustandes bei einem Schüler, die dem Erzieher durch den Arzt vermittelt wird, muß vielfach auch zu einer Aenderung in der erziehlichen Behandlung des Kindes führen. Das wird dem Kinde von großem Nutzen sein, denn es führt die individuelle Erziehung auf richtige Bahnen und setzt Mißgriffen, unter denen Lehrer wie Schüler zu leiden haben, ein Ziel. Im Schularzte hat der Lehrer also unter Umständen einen „Arm seiner Stärke".

Aber wird der Schularzt nicht auch den Lehrer in den Bereich seiner Beobachtung ziehn und kann das nicht für den Lehrer verhängnißvoll werden? Sicher wurzelt in diesem Gedanken die ablehnende Haltung, die nicht wenige Lehrer dem Schularzte gegenüber einnehmen. Es ist ja klar, daß, gleichwie der körperliche oder geistige Zustand eines Schulkindes für die Klasse bedenklich sein und die Entfernung dieses Kindes aus der Schulgemeinschaft nöthig machen kann, unter Umständen auch der kranke Lehrer seinen Platz in der Schule zu räumen hätte. Für gesunde Kinder einen gesunden Lehrer — das muß einmal ein unanfechtbarer Grundsatz werden und zur allgemeinen Durchführung kommen. Heute prüft man die jungen Leute, die sich dem Lehrfache widmen wollen, auf ihre Gesundheit und läßt die Kranken nicht ankommen. Sind sie aber einmal im Amte, so behandelt man etwa eingetretene Erkrankungen als Nebensachen, und läßt die Leute gewähren, bis sie zusammenbrechen. Ja, man zwingt sie eigentlich dazu, im Amte zu verharren, indem man ihnen weder eine Pension noch eine Abfindung irgend welcher Art zu bieten hat. In einem solchen Verfahren liegt eine arge Inkonsequenz. Ist die Krankheit eines Lehrers gefahrlos und ist sie voraussichtlich vorübergehender Art, so wäre es gegen das Gebot der Menschlichkeit, den Lehrenden dauernd aus seinem Amte zu entfernen und statt der berechtigten Beurlaubung die Entlassung zu verfügen. Aber bei einer ansteckenden und dazu andauernden Krankheit, wie bei der in Lehrerkreisen so häufig vorkommenden Tuberkulose? Es ist gewiß traurig für denjenigen, der sich seine Krankheit vielleicht gerade durch den aufreibenden Dienst im Lehramt zugezogen hat, wenn ihm zufolge dieser Krankheit nun Amt- und Brotverlust in Aussicht gestellt werden. Aber andererseits: die Pflicht gegen die Jugend darf nicht beiseite gesetzt werden. Der Arzt, der den Verbleib eines kranken Kindes in der Schule um der anderen Kinder willen nicht gestatten kann, darf die Gefährdung der Kinder durch den kranken Lehrer auch nicht zulassen.

Hier aber stehen wir vor einer bedauerlichen Lücke in der amerikanischen Gesetzgebung. Den Lehrern winkt keine Altersversorgung, denn die amerikanische Volksschule hat kein Pensionsgesetz. Wenn der Lehrer um seines Unglücks willen von seinem Platze weichen muß, so sollte doch auch Fürsorge für seine Zukunft getroffen werden. Die Opfer ihrer Pflicht — und die Lungen der tuberkulösen Lehrer sind ja fast ausnahmslos im Schuldienste zu Grunde gegangen — dürfen sie der drückenden Sorge in die Arme geworfen werden? Ohne diese gebotene Fürsorge, d. s. ohne ein vernünftiges Pensionsgesetz, wären die Schulärzte für die Lehrer nur ein fraglicher Gewinn, ein Fortschritt mit barbarischen Mitteln. Und eben die Befürchtung, daß diese Fürsorge noch in unabsehbarer Ferne steht, erfüllt gar manches Lehrerherz mit banger Sorge und rückt vielen die ärztliche Schulaufsicht in ein falsches Licht.

Daß dem Schularzte die Zukunft gehören wird, ist kaum eine Frage. Sein gegenwärtiges vereinzeltes Erscheinen da und dort, wo eine vorgeschrittene Einsicht die Fortschrittsträgheit der Masse bricht und die Mittel zu seiner Entlohnung flüssig macht, ist ein Anfang, der seine Fortsetzung und in der allgemeinen gesetzlichen Einführung des Instituts seine Krönung finden wird. Aber allerdings: Gut Ding will Weile haben. Die erforderlichen Geldmittel lassen sich nur schwer herausschlagen und die Aerzte, die für die Schule Zeit und — die große Hauptsache! — für das neue Amt die Befähigung haben, müssen vielfach noch erst herangebildet werden. Denn um in dem Verkehr mit den erziehenden Faktoren, mit den Eltern und Lehrern, jenen Ton zu treffen und zu wahren, der dem ärztlichen Votum die gebührende Beachtung sichert — dazu gehört mehr, als die herkömmlichen medizinischen Prüfungen verbürgen. Lange nicht jeder Arzt ist ein geborener Schularzt. Auch wird es nicht für die Dauer angehen, das fragliche Amt dem politischen Arzte als Nebenbeschäftigung zuzuweisen. Man wird vielmehr dazu schreiten müssen, die Schulärzte nach Art der Supervisoren für gewisse Schulkreise anzustellen und ihre ganze Kraft für die Schule in Anspruch zu nehmen. Erst wenn man dahin gelangt sein wird, darf ein voller Erfolg der Einrichtung erwartet werden. Die reiche Erfahrung, die sich alsdann als natürliche Frucht der übernommenen Verpflichtung beim Schularzte ansammeln muß, wird ihn als einen großen Gewinn für die Schule erkennen und würdigen lassen und alle Zweifler überwinden.

Tolle Fahrt.

Ueber eine tolle Fahrt entnehmen wir der „Basler Zeitung": In fünfzehn Minuten von Flühen nach Basel, d. h. mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer in der Stunde, ist wohl seit Eröffnung der Linie noch kein Zug der Birsigthalbahn gefahren. Aber kürzlich stand auf dem Geleise ein Personenwagen, dessen Führer vergessen haben soll, die Handbremse anzuziehen. Eine Frau, die in Flühen auf Besuch gewesen war und nach Witterswil heimkehren wollte, hatte unterdessen den Wagen bestiegen und es sich als einziger Fahrgast bequem gemacht. Plötzlich kam der Wagen in Lauf, schneller und schneller rollt er dahin, und als die Frau, darüber verwundert, daß er nicht anhielt, hinaussah, lag Witterswil bereits weit hinter ihr. Immer noch ging es in rasender Schnelligkeit weiter, Ettingen, Therwil flogen vorüber und immer noch kein Halt. Der Wagen hüpfte und sprang und schüttelte die Insassin gehörig hin und her. Nun wußte sie, daß etwas Ungewöhnliches passirt sei; sie hielt es jedoch für das Beste, auf ihrem Platz auszuharren, und sah in banger Ergebung ihrem Schicksal, dem Ausgang der unheimlichen Fahrt entgegen. Oberwil, Bottmingen und Binningen waren glücklich passirt, und nun mußte die Fahrt in Basel bald ein Ende nehmen. Die Lichter der Häuser an der Binninger Straße huschten vorbei, da — ein Stoß, ein Krachen, der vordere Theil des Wagens bäumte sich aufwärts und der Wagen hielt. Als die Frau ihn verließ, befand sie sich an der Steinenvorstadt. Das Abenteuer war verhältnißmäßig gut abgelaufen, und wenn ihr auch der Schrecken noch in den Gliedern lag, so war sie doch heil und unversehrt angelangt, allerdings nicht in Witterswil, sondern in Basel!

— Folgerung. — A.: Die Frau Meier läßt auch kein gutes Haar an ihrem Mann. — B.: Deshalb hat er auch wohl eine Glatze.

American Family Soap

schafft Euch frische, reine, gesunde Wäsche und helle, klare, hübsche Wohnungen. Sie ist so rein und tadellos, sie macht die Hausarbeit zu einem Vergnügen.

Wir haben tausende von Prämien in unserem Laden, 360 North Water Straße, geben sie weg für American Family Seife-Umschläge.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Mein Ruf

J. B. WEINTRAUB, M. D.: Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

als erfolgreicher Arzt in der Behandlung von **Krampfaderbruch, Beschwerden, Privat-Krankheiten und verwandte Krankheiten** hat sich aufgebaut auf jahrelanger Praxis. Je länger die nöthige Behandlung verschoben wird, desto gefährlicher und komplizirter wird die Krankheit. Meine Offices sind speziell so eingerichtet, daß alles absolut privat bleibt, und ein vertrauliches Gespräch in meinen Parlors über Euer Leiden legt Euch nicht die Verpflichtung auf in Behandlung zu treten, wenn Ihr nicht vollständig überzeugt seid. Diese Punkte besprechen und Rath ertheilen war meine Lebensarbeit, und es bereitet mir Vergnügen, das zu thun. Ich habe Vertrauen genug in meine Fähigkeit, Heilungen zu erzielen, und ich gebe Euch eine schriftliche Garantie, Euch zu heilen. Konsultation in der Office oder brieflich frei und erwünscht.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12.

Dr. J. B. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt vom

New Era Medical Institute,

Das größte medizinische Institut im Westen. — 3. Flur, 246—248 State Straße. Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und [illegible] Kabelbruch-Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, Suspensorien. Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. [illegible] Es ist das beste, bequemste [illegible] welches ohne Schmerzen getragen wird und [illegible] Heilung [illegible] Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. [illegible] Dame bedient. 8 Prozent Rabatt gegeben.

NOTIZ. Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser $6 [illegible] Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, sowie ohne alle Schmerzen. — Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave." [illegible] Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

Die Radikal-Heilung der **Manneschwäche** oder die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele etc. und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. [illegible] (Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von Privat-Klinik, 181-6 Ave., New York, N.Y.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

New York und Boston Expreß. New York Expreß. New York und Boston Expreß. Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

[illegible]

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße. Phone 4470 Harrison. Brand 21.

"The only Way". Kansas City, Bloomington, Peoria, Springfield, St. Louis, Joliet Accommodation, Alton Limited, Jacksonville, Peoria Limited, Dwight, Lexington, Mexico, Kansas City, Denver, California.

[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3500 Central.

Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown, Council Bluffs u. Omaha, Sycamore und Byron, St. Charles, Sycamore und De Kalb.

[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephone Central 5999.

Indianapolis und Cincinnati, Florida Limited, Lafayette und Louisville, Indianapolis, Cincinnati und Dayton, Hammond und Lafayette Accommodation, West Baden und French Lick Springs.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

New York, Washington, Pittsburg, Cleveland, Columbus, Wheeling.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., und Auditorium Hotel. Passagier-Station: Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. — Phone Harrison 2874.

New York, Boston u. Columbus, New York (Wells Fargo Expreß), Marion, Huntington.

[illegible]

Chicago & Nordwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells und Kinzie Str. Station.

The Overland Limited, Los Angeles Limited, Denver Special, Des Moines, Sioux City, Omaha, St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland, Green Bay & Menominee, Oshkosh, Milwaukee, Rockford, Freeport, Dubuque, Elgin, Janesville, Madison.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str. Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

New Orleans, Memphis Special, The Limited, nach Memphis, St. Louis, Springfield, Decatur, Daylight Special, Cairo, Louisville, Cincinnati, Champaign, Kankakee, Dubuque, Sioux City, Omaha, Freeport, Rockford.

[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Big Four Eisenbahn.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und behandeln alle Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. [illegible]

Nur drei Dollars den Monat. [illegible]

Die Geschichte eines wirklichen Heilmittels

Vor mehr als einem Jahrhundert lebte in Maryland, am Fuße der Blauen Berge, der alte Doktor Peter Fahrney, weit und breit, in Folge seines Wissens und seiner Menschenfreundlichkeit geliebt und geachtet. Er war zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts aus der Schweiz nach Amerika gekommen und war, im Laufe der Zeit, weit über die Grenzen seiner engen Heimat hinaus, als „der alte Kräuterdoktor" bekannt und geschätzt. Mit eigener Hand sammelte er die Blüthen, Kräuter und Wurzeln, aus welchen er heilkräftige Medizinen herstellte. „Dr. Peter," wie er im Volksmunde genannt wurde, war eine bekannte Persönlichkeit in den Wäldern und Bergen seiner Heimat, da er immer auf seinen Streifzügen von einem schwarzen Diener, welcher jedoch kein Sklave war und der ein stattliches Pferd ritt, begleitet war. Die Krone seiner wissenschaftlichen Forschungen war aber die Entdeckung und Zusammenstellung einer Medizin für das Blut, die Frucht jahrelangen Forschens, welche sich als ein wahres Blutreinigungs- und Stärkungsmittel erwies. Dieses Mittel vererbte sich, unter dem Namen „Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber," auf die Nachwelt. Obgleich wenig angezeigt ist die Medizin über ein Jahrhundert in stetigem Gebrauch und die Nachfrage nimmt täglich zu. Sie ist verschieden von allen anderen Medizinen, ist keine sogenannte „Patentmedizin" sondern ein bewährtes Kräutermittel, welches die Krankheitskeime aus dem Körper entfernt, neues, rothes Blut schafft, und gesundes solides Fleisch hervorbringt. Tausende unserer Landsleute haben seine wunderbare Heilkraft bezeugt. Ein kleines Blatt „Krankenbote," welches näher darauf eingeht, wird kostenfrei verschickt, wenn man sich wendet an Dr. Peter Fahrney, 112–114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.